

ihk.wirtschaft

9–2025 Dresden · Meißen · Bautzen · Görlitz
Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Tschechien

Nachbar.Partner. Wirtschaftskraft



Unvergessliche Firmenevents in den schönsten Gewölberestaurants Dresdens



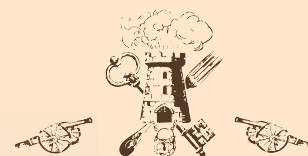
seit 1997 Dresden

Sophienkeller
IM TASCHENBERG PALAIS

Tauchen Sie direkt neben dem **Dresdner Zwinger** in die glanzvolle **Zeit des Barocks** ein und entdecken Sie vielerlei Unterhaltsames in den **historischen Gewölben des Taschenbergpalais**. Hier können Sie stilvoll tafeln und in verschiedenen Räumlichkeiten wie dem **Zeithainer Lustlager** zünftig feiern. Zwischen deftigem **Spanferkel vom Spieß**, frisch gebackenem Brot und sächsischem Geistsaft sorgen **Zauberer, Gaukler und Musikannten** für Unterhaltung und ausgelassene Stimmung. Hätten Sie Lust, **August den Starken** einmal persönlich zu treffen? Wir freuen uns auf Sie!

*Sichern Sie sich
Ihren Wunschtermin
für Ihre Firmenfeier!*

*Ob groß oder klein:
gerne senden wir Ihnen
ein individuelles Angebot.*



PULVERTURM
AN DER FRAUENKIRCHE

Direkt neben der Frauenkirche weist Ihnen eine historische Kanone den Weg zu unseren Räumlichkeiten. Nur wenige Stufen abwärts trennen Sie von einer **Erlebnisgastronomie** mit **insgesamt bis zu 400 Plätzen**. Neben der deftigen „**Henkersmahlzeit**“ gibt es zahlreiche Möglichkeiten für ein **humorvolles Rahmenprogramm**: Sie könnten beispielsweise bei allerlei Speis und Trank auf die **Gräfin von Cosel** treffen. Wir sorgen dafür, dass Ihre Feier zum **unvergesslichen Erlebnis** wird.

Jetzt reservieren!

Sophienkeller im Taschenbergpalais
Taschenberg 3 · 01067 Dresden
Telefon: +49 351 49 72 60
E-Mail: info@sophienkeller-dresden.de
www.sophienkeller-dresden.de

Pulverturm an der Frauenkirche
An der Frauenkirche 12 · 01067 Dresden
Telefon: +49 351 26 26 00
E-Mail: info@pulverturm-dresden.de
www.pulverturm-dresden.de



Ivona Valhová, Generalkonsulin der Tschechischen Republik in Dresden

Partnerschaft mit Perspektive

Die Beziehungen zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik sind bereits heute hervorragend – in wirtschaftlichen wie auch in anderen Bereichen. Dies wurde auch beim jüngsten Treffen zwischen dem sächsischen Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz, Dirk Panter, und dem tschechischen Minister für Industrie und Handel, Lukáš Vlček, am 30. Juni in Prag ausdrücklich bestätigt. Beide betonten ihre Bereitschaft, die Partnerschaft weiter zu vertiefen – mit spürbarem Mehrwert auf beiden Seiten der Grenze.

Unsere Wirtschaftsräume sind eng verflochten, geprägt von ähnlichen industriellen Traditionen und einer gemeinsamen Vision für die Zukunft: dem Wandel hin zu modernen Technologien. Besonders im Bereich Halbleiter und Mikroelektronik sehen wir enormes Potenzial für die sächsisch-tschechische Kooperation. Der Halbleiter-Hub Silicon Saxony bleibt dabei eine große Inspiration für Tschechien, das zugleich über eigenes Know-how in Chipdesign, Produktion, Zulieferung und Forschung verfügt. Dieser Sektor ist nicht nur von zentraler Bedeutung für unsere regionale Entwicklung, sondern auch für die technologische Autonomie Europas.

Anfang Juli besuchte eine tschechische Delegation, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums für Industrie und Handel, der Agentur CzechInvest, von Universitäten, Forschungseinrichtungen, Innovationszentren und weiteren Organisationen, den Freistaat Sachsen. Ziel der Mission war es, im Einklang mit der tschechischen Nationalen Halbleiterstrategie bis 2030, die im vergangenen Jahr verabschiedet wurde, weitere Möglichkeiten zur Stärkung des gesamten Halbleiter-Ökosystems zu identifizieren – ein Prozess, der mit wertvoller Unterstützung der sächsischen Partner erfolgreich in Gang gesetzt wurde.

Themen wie Investitionsförderung, Forschung und Entwicklung sowie Talentförderung stehen im Mittelpunkt des kontinuierlichen Informationsaustauschs zwischen den sächsischen und tschechischen Partnern, der vom tschechischen Generalkonsulat in Dresden aktiv begleitet wird. Ziel ist es, Win-win-Lösungen zu entwickeln, die positive Impulse für die gesamte Grenzregion sowie für Europa setzen.

Gemeinsam können wir dieses Potenzial entfalten – und so eine starke, zukunftsfähige Wirtschaftsregion im Herzen Europas gestalten!

Nachbar.Partner. Wirtschaftskraft

6

EDITORIAL

- 1 Ivona Valhová, Generalkonsulin der Tschechischen Republik in Dresden:
»Partnerschaft mit Perspektive«

NEWS

- 4 Neues aus Berlin und Brüssel
5 IHK Dresden im Dialog mit Politikern

TITEL

- 9 25 Jahre Kompetenzzentrum Tschechien
11 Carl und Carlas Reparturnetzwerk
14 Interview mit Bernard Bauer zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit
18 Interview mit dem tschechischen Unternehmer Ondrej Krabs

PRAXIS

- 22 Unternehmensnachfolge 2025:
Herausforderung für den Mittelstand
26 Industriepark Schwarze Pumpe: Vom Kohle-
giganten zum Strukturwandel-Hotspot
30 RegioStrat-Projekt: Jugendliche an der
regionalen Entwicklung beteiligen
31 Transferprojekt: Power für die Energiewende

11

Netzwerk nach Tschechien

Carl und Carlas Reparturnetzwerk

26

Strukturwandel-Hotspot

Industriepark Schwarze Pumpe



Mit Aha-Effekt

Speise Anwesen Burkau Sachsen

34



Der Schönste

Auszeichnung für Wanderweg

44



Ausbildungsstart

Tipps für Unternehmen

50

REGIONAL

- 34** Speise Anwesen Burkau Sachsen:
Aha-Effekt unter Balken
- 39** Finanzierungssprechtag in Löbau
- 40** Blumenstüb'l Thielemann:
Unternehmergeist in vierter Generation
- 44** Auszeichnung:
Schönster Wanderweg Deutschlands
- 45** Neues Stadtquartier: Baufortschritt an der
Meißner Fabrikstraße
- 49** Deutscher Städtebaupreis für Dresden

KARRIERE

- 50** Erfolgsrezept für eine gelungene Ausbildung
- 53** Prüfer im Ehrenamt:
Marketingprofi Julia Groß
- 54** Azubi-Speed-Dating: Treff unterm Riesenrad

IHK-SERVICE

- 33** Termine
- 62** Börsen
- 68** Ausblick/Kulturtipp

63 BEKANNTMACHUNG

66 BEKANNTMACHUNG

67 DENKSPORT

68 IMPRESSUM



Online lesen

Alle Ausgaben der
ihk.wirtschaft auf

www.ihk.de/dresden

NEUES FORSCHUNGSRAHMENPROGRAMM

Ziel: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit

Die EU-Kommission hat einen neuen Vorschlag für das nächste EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, Horizon Europe 2028-2034, vorgelegt. Sie plant eine umfassende Neuausrichtung der europäischen Innovationsförderung. Das Budget soll auf 175 Milliarden Euro steigen – fast doppelt so viel wie im laufenden Programm. Neue Mittel sollen dabei besonders in die Stärkung risikoreicher, disruptiver Innovationen fließen, aber auch verstärkt in die Grundlagenforschung. Zugleich wird die neue Programmstruktur auf vier Säulen umgestellt und teilweise an einen industriepolitisch ausgerichteten EU-Fonds für Wettbewerbsfähigkeit (ECF) gebunden. Das Folgeprogramm soll ähnlich wie seine Vorläufer als weitestgehend eigenständig koordiniertes Förderprogramm erhalten bleiben. Die erste Säule »Exzellente Wissenschaft« umfasst 44 Milliarden Euro und stärkt die Grundlagenforschung über den Europäischen Forschungsrat (ERC) und die Marie-Sklódowska-Curie-Actions (MSCA). Die zweite Säule wird mit 75,8 Milliarden Euro ausgestattet und soll weiterhin thematisch ausgerichtete Verbundforschung und Innovation zur Stärkung der industriellen Wettbewerbsfähigkeit fördern. Von der dritten Säule »Innovation« mit 38,7 Milliarden Euro profitiert vor allem der Europäische Innovations-



Foto: Europäische Union 2025 / Kathleen James

rat (EIC), welcher den Transfer und die Skalierung besonders risikoreicher Innovationen (zum Beispiel disruptive Zukunftstechnologien) fördert – künftig auch mit Fokus auf Verteidigung und Dual-Use. Die neu hinzugefügte vierte Säule stärkt mit 16,2 Milliarden Euro den Europäischen Forschungsraum. Gefördert werden besonders Forschungsinfrastrukturen und die Beteiligung forschungsschwächerer Regionen in Europa.

Vor diesem Hintergrund hat die DIHK ein Positionspapier mit Anforderungen an das Nachfolgeprogramm von Horizon Europe veröffentlicht. Im Vordergrund steht, die Eigenständigkeit des Programms zu erhalten und es langfristig besser zu finanzieren. Auch sollte die strikte Trennung zwischen ziviler und militärischer Forschungsförderung unter Wahrung der Technologieoffenheit aufgehoben und die Förderprozesse für Unternehmen entbürokratisiert sowie beschleunigt werden. (DIHK)

BERUFSBILDUNG

Selbstverständlichere Auslandsaufenthalte

Derzeit absolvieren rund acht bis neun Prozent der Auszubildenden einen Auslandsaufenthalt. Bei den Studierenden liegt dieser Anteil bei 30 Prozent. Das Programm Erasmus+ fördert unter anderem gezielt Auszubildende, Fachkräfte sowie Auszubildende und Lehrkräfte. Aktuell werden das Budget und die Schwerpunkte für die kommende Förderphase verhandelt. Mitte Juli hat die EU-KOM nun ihren Vorschlag für den Haushalt der EU ab 2028 vorgestellt. Damit gibt es eine Perspektive für das künftige Erasmus+-Programm. »Die gute Nach-

richt ist, dass das Gesamtbudget für Erasmus+ für die Jahre 2028–2034 im Vergleich zum derzeitigen Budget für die Jahre 2021 bis 2028 von ca. 26 auf knapp 41 Milliarden Euro steigt«, sagt Thomas Wimmesberger, Referatsleiter für EU-Bildungspolitik und Beschäftigtenpolitik sowie EU-Fachkräftesicherung bei der DIHK in Brüssel. »Allerdings soll es künftig keine Zweckwidmung mehr für die berufliche Mobilität geben.« Wenn die budgetäre Absicherung gelinge, würden künftig viel mehr Azubis in den Genuss von Erasmus+ kommen. Hier liege der Ball nun bei den Mitgliedstaaten und dem EU-Parlament, die für den weiteren Verhandlungsprozess zuständig sind. »Wir werden als DIHK frühzeitig mit den Verantwortlichen in Kontakt treten, um dieses Ziel zu erreichen«, so der Referatsleiter. (DIHK)

GLEICHE KONDITIONEN

Ukraine tritt EU-Roaming bei

Die Ukraine soll ab 2026 Teil des »Roam Like at Home«-Raums der EU werden. Konkret bedeutet dies, dass Anrufe, SMS und Nutzung mobiler Daten für ukrainische Mobilnummern in den 27 EU-Staaten sowie für EU-Nutzer in der Ukraine zu den gleichen Konditionen abgerechnet werden wie in den jeweiligen Heimatstaaten, ohne dass zusätzliche Kosten entstehen. Bis dieser Schritt jedoch vollzogen ist, gelten noch freiwillige Absprachen von Telekommunikationsunternehmen aus der EU und der Ukraine. (DIHK)



Foto: IHK Dresden/Blanka Jäschke

Europas Zukunft und regionale Chancen

Welche Rolle spielt der EU-Binnenmarkt für Unternehmen? Wie gelingt der Strukturwandel in der Lausitz? Und welche Perspektiven bietet das Projekt Net Zero Valley im Zusammenspiel mit den Herausforderungen des demografischen Wandels? Diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt des Gesprächs zwischen Marko Schiemann, Mitglied des Sächsischen Landtages, und Lukas Rohleder, Hauptgeschäftsführer der IHK Dresden, im August.

Klar wurde dabei: Politik und Wirtschaft müssen gemeinsam Antworten finden – um Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, Fachkräfte zu halten und neue Impulse für nachhaltiges Wachstum zu setzen. Nur so lassen sich die Weichen für ein starkes, zukunftsfähiges Sachsen stellen. (BJ)

IHK IM DIALOG

Für weiteren Ausbau der Infrastruktur

Mitte August kamen die Landtagsabgeordnete und Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Fraktion, Laura Stellbrink, und der IHK-Hauptgeschäftsführer Lukas Rohleder zu einem Gesprächsaustausch zusammen. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie die wirtschaftliche Lage Ostsachsens verbessert werden kann. Diskutiert wurden insbesondere die Chancen der Ansiedlung der Halbleiterindustrie im Dresdner Norden und die Möglichkeiten, davon auch ländliche Regionen profitieren zu lassen – etwa durch neue Zulieferketten, Ausgründungen oder Technologietransfer. Ebenso wichtig war der Blick auf den weiteren Ausbau der Infrastruktur in den Landkreisen Bautzen und Görlitz. Dabei rückt die faire und zielgerichtete Verteilung des Sondervermögens in den Fokus, die maßgeblich über Prioritäten und Zeitrahmen künftiger Projekte entscheidet. Das Gespräch verdeutlichte, wie wichtig der direkte Dialog zwischen Politik und Wirtschaft ist, um tragfähige Lösungen zu entwickeln und die Wettbewerbsfähigkeit der Region nachhaltig zu sichern. (BJ/AS)



Foto: IHK Dresden/Blanka Jäschke

Stimmungsbild der regionalen Wirtschaft

Ende Juli hat IHK-Präsident Dr. Andreas Sperl den Bundestagsabgeordneten Thomas Ladzinski, Mitglied der Alternative für Deutschland und des Dresdner Stadtrats, zu einem Gespräch getroffen. Es ging dabei um die Arbeit der IHK Dresden, die wirtschaftliche Lage im Kammerbezirk sowie aktuelle Themen und Herausforderungen. Als Mitglied im Verteidigungs- und Haushaltsausschuss des Bundestages und stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Digitales und Staatsmodernisierung brachte Thomas Ladzinski seine Perspektiven aus der Bundespolitik ein. Im Mittelpunkt standen die Rolle der IHK als Inter-



Foto: CC BY-ND 4.0

essenvertretung und Dienstleister, das Stimmungsbild der regionalen Wirtschaft sowie die Forderung nach weniger Bürokratie und schnelleren Genehmigungsverfahren. Diskutiert wurden zudem die Belastung durch die Stromsteuer, Fragen rund um Bauen und Wohnen in Dresden sowie die Entwicklung des Dresdner Nordens als Zentrum der Halbleiterindustrie und die Bedeutung leistungsfähiger Infrastruktur und neuer Brücken. Chancen für zusätzliche Wertschöpfung sieht die Kammer insbesondere in der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie, wo Softwarekompetenz und Forschung in Sachsen eine wichtige Rolle spielen können. (KW)

Nachbar.Partner. Wirtschaftskraft





Fotos: Mystockimages, Konoplytska | iStock

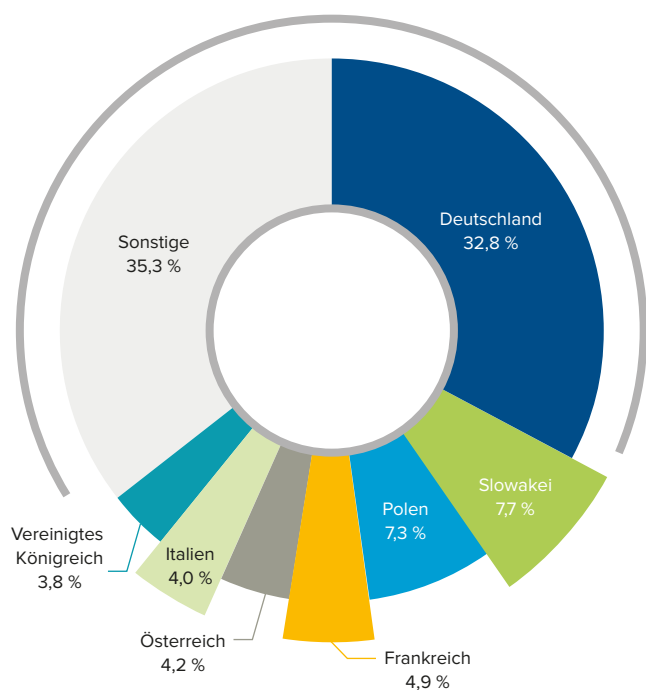
Tschechien verfolgt ambitionierte Ziele für die Zukunft. Besonders im Bereich Energie und Ressourcen setzt das Land auf umweltfreundliche Lösungen. Gleichzeitig steht es vor Herausforderungen wie Fachkräftemangel, Branchendiversifizierung und steigenden Verteidigungsausgaben. Die enge wirtschaftliche und kulturelle Partnerschaft mit Sachsen spielt dabei eine wichtige Rolle, da beide Regionen ähnliche Strukturen und gemeinsame Interessen haben.

Tschechien hat große Pläne für die Zukunft und verfolgt mehrere langfristige Ziele, um seine Position in Europa zu stärken. Ein wichtiges davon ist der Aufstieg in die Top 10 der EU-Volkswirtschaften bis 2040. Um dies zu erreichen, setzt das Land auf den Ausbau der digitalen Infrastruktur. Die Regierung arbeitet daran, die digitale Konnektivität zu verbessern und die Gesellschaft in eine digitale Zukunft zu führen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Investitionen in Bildung und Forschung. Ziel ist es, Innovationen zu fördern und Fachkräfte auszubilden, um die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern. Außerdem legt Tschechien großen Wert auf nachhaltige Entwicklungen. Besonders im Energiebereich und im Umgang mit Ressourcen möchte das Land umweltfreundliche und nachhaltige Lösungen vorantreiben, um eine bessere Zukunft für alle zu schaffen.

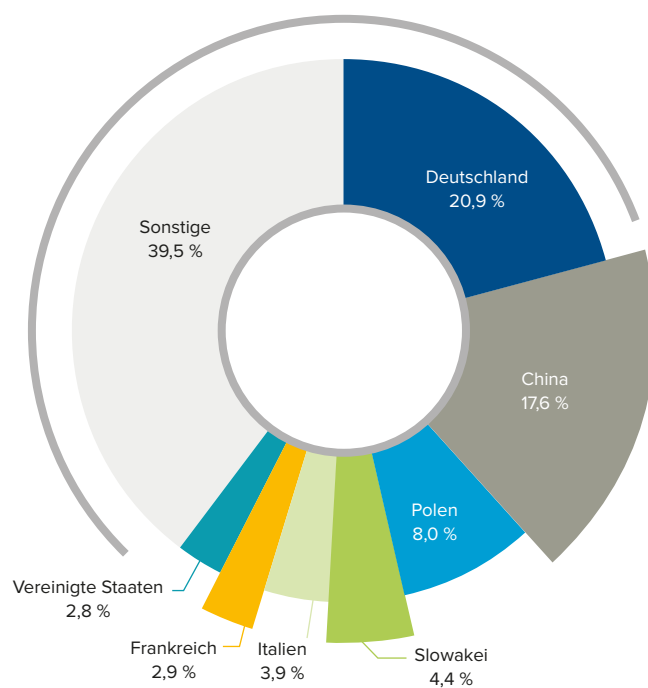
Herausforderungen

Allerdings steht Deutschlands Nachbarland auch vor großen Herausforderungen wie einem zunehmenden Fachkräftemangel, der gezielte Maßnahmen zur Sicherung qualifizierter Arbeitskräfte erfordert. Ein anderer wichtiger Punkt ist die geplante Erhöhung der Verteidigungsausgaben: Bis 2030 soll das Budget dafür auf drei Prozent des Bruttoinlandsproduktes steigen, um die nationale Sicherheit zu stärken. Und ein weiteres Thema ist die Abhängigkeit von einzelnen Branchen der Wirtschaft. Obwohl Tschechien eine starke Automobil- und Luftfahrtindustrie hat, ist es wichtig, die Wirtschaft breiter aufzustellen, um nicht zu stark von einzelnen Sektoren abhängig zu sein. Das hilft, Risiken zu minimieren und die Stabilität zu sichern.

Hauptabnehmerländer 2023 in Prozent



Hauptlieferländer 2023 in Prozent



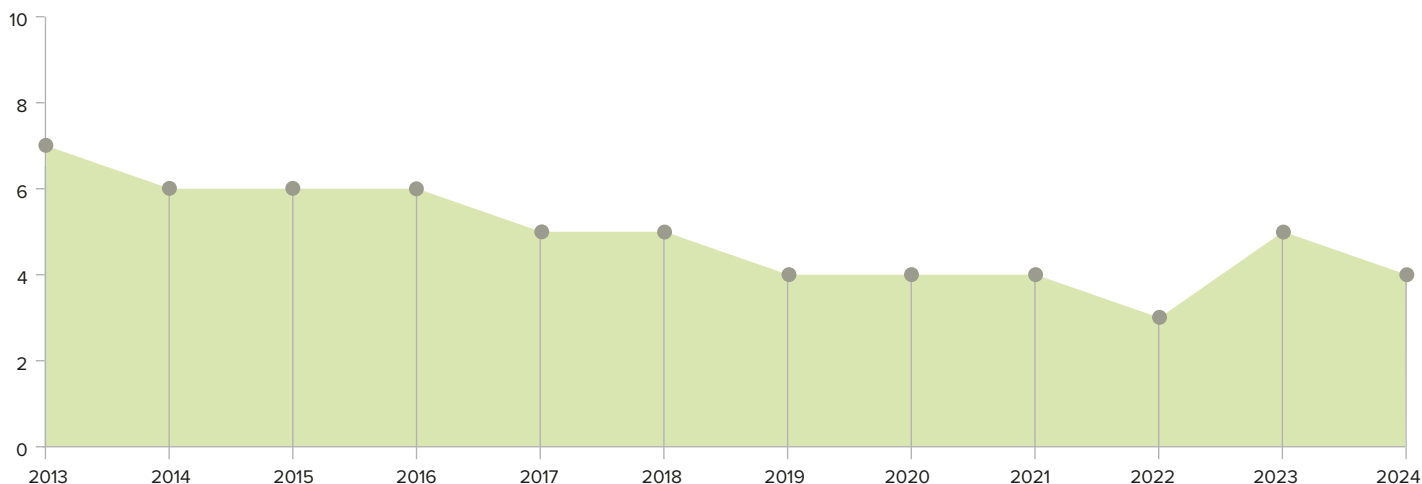
Quelle: GTAI Germany Trade & Invest

Sachsen und Tschechien

Sachsen und Tschechien pflegen seit vielen Jahren eine enge und freundschaftliche Partnerschaft in wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Bereichen. Als direkter Nachbar ist Tschechien natürlich auch einer der wichtigsten Handelspartner für Sachsen, mit dem man gemeinsame Interessen in verschiedenen Bereichen verfolgt. Die wirtschaftlichen Strukturen beider Partner sind ähnlich und besitzen ein großes Kooperationspotenzial – besonders in Produktion, Handel, Tourismus und Fachkräfteaustausch. Die nachfolgenden Beiträge des Titelthemas »Tschechien – Nachbar.Partner.Wirtschaftskraft« werfen ein Schlaglicht auf Akteure, Partner und Geschichten dies- und jenseits der nahen Grenze und illustrieren einen kleinen Baustein im nachbarschaftlichen Wirtschaftsgefüge.

(Robert Beuthner) ●

Platzierung Tschechiens als Exportpartner Sachsens im Zeitverlauf (in Prozent)



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Berechnungen

VERTRAUEN ÜBER GRENZEN HINWEG

Das Kompetenzzentrum Tschechien wird 25

Vor 25 Jahren wurde das heutige Kompetenzzentrum Tschechien noch mit dem Namen Kontaktzentrum für sächsisch-tschechische Wirtschaftskooperationen gegründet. Hinter der Arbeit des Zentrums steht Jiří Zahradník. Er erzählt an dieser Stelle, mit welchem Ziel es gegründet wurde, wie sich die Anforderungen an seinen Service verändert haben und welche neuen Herausforderungen es zu meistern gilt.



Foto: IHK Dresden / M. Matthes

Jiří Zahradník vom Kompetenzzentrum Tschechien



Tschechien war – und ist bis heute – einer der wichtigsten Handelspartner für Sachsen. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen ist das Nachbarland oft die erste Station auf dem Weg ins internationale Geschäft. In den 90er-Jahren bestand noch ein starkes persönliches Netzwerk aus früheren Kooperationen zwischen DDR- und tschechoslowakischen Betrieben – an diese gewachsene Vertrauensbasis wollten wir mit der Gründung des Kontaktzentrums für sächsisch-tschechische Wirtschaftskooperationen, das heute Kompetenzzentrum Tschechien heißt, bewusst anknüpfen. Man muss beachten: Damals war die Situation noch eine ganz andere; Tschechien war noch nicht im Schengen-Raum, der Umgang mit Zöllen, Carnets oder Ursprungszeugnissen war für viele Firmen sehr aufwendig. Um sie dabei zu unterstützen und den Bedarf an Informationen zu decken, wurde auf Initiative unserer Vollversammlung das Kontaktzentrum in Zittau gegründet.

Es war ganz praktisch ausgerichtet: Man stellte Dokumente aus, vermittelte erste Kontakte, baute Netzwerke auf. Und wir haben dazugelernt – etwa, dass es entscheidend ist, nicht nur sprachlich, sondern auch kulturell auf Augenhöhe zu agieren. Deshalb wurde die Stelle bald mit einem tschechischen Muttersprachler besetzt – ein Schritt, der für das Vertrauen der tschechischen Partner entscheidend war.

Wandel und Höhepunkte

In den 25 vergangenen Jahren seit der Gründung ist viel passiert. Was sich allerdings nicht geändert hat, ist unser Grundgedanke: Wir wollen Unternehmen dabei helfen, über den eigenen Tellerrand zu schauen, neue Partnerschaften zu knüpfen und stabile grenzüberschreitende Netzwerke aufzubauen. Was sich allerdings deutlich verändert hat, ist die Art der Anfragen – und damit auch unsere Arbeit: Früher ging es oft um ganz allgemeine Informationen, heute kommen sehr konkrete, teils

technisch tiefgehende Anliegen auf uns zu. Die Unternehmen sind informierter, aber auch anspruchsvoller geworden – und genau darauf haben wir unsere Dienstleistungen angepasst.

Ein echter Wendepunkt war für uns das Jahr 2015: Wir haben beschlossen, keine Einbahnstraße mehr zu sein und unsere Beratungsangebote auch für tschechische Unternehmen zu öffnen. Das hat unser Netzwerk enorm bereichert – nicht zuletzt, weil viele dieser Unternehmen mittlerweile in Sachsen investiert oder Niederlassungen gegründet haben. Fast 200 Gründungen oder Standorte tschechischer Firmen im Kammerbezirk konnten wir inzwischen mitbetreuen – auch wenn manche erst dann zu uns kommen, wenn es knirscht. Unser Service reicht heute von gezielter Partner- und Marktsuche über individuelle Beratung zu rechtlichen oder steuerlichen Fragen bis hin zur Organisation von Veranstaltungen, bei denen man sich direkt austauschen kann – immer auf Augenhöhe, beidseitig, praxisnah.

Um einige Höhepunkte zu nennen: 2018 veranstalteten wir die 10. Wirtschaftskonferenz in Prag. Im Vorfeld gab es viele skeptische Stimmen – vor allem die Frage, ob sich wirklich sächsische Unternehmer auf den Weg nach Prag machen würden. Umso beeindruckender war es, dass am Ende 118 Teilnehmer dabei waren – eine Zahl, die wir weder vorher noch danach je übertroffen haben. Besonders stolz bin ich auch auf die sächsisch-tschechische, mittlerweile deutsch-tschechische Tourismuskonferenz, und ein großer Erfolg ist auch die enge Zusammenarbeit mit den IHKs in Regensburg und Bayreuth. Gemeinsam kümmern wir uns nicht nur um Themen mit Tschechienbezug, sondern organisieren auch den Austausch von Mitarbeitern, gemeinsame Präsidiumstreffen und Fachauschüsse, das bringt echten Mehrwert. Natürlich können wir auch auf eine stattliche Bilanz an gelungenen Kontaktvermittlungen zurückschauen. Eines muss ich hier ganz besonders erwähnen – wir haben dazu beigetragen, den Zuckerrübenan-

bau in der Oberlausitz zu retten – inzwischen sind es wieder 2.300 Hektar. Damit verbunden sind auch Aufträge für Dienstleister und Transportunternehmen in der Region. Besonders erwähnen möchte ich an dieser Stelle auch den Sächsisch-Tschechischen Unternehmerclub, der noch von meinem Vorgänger Michal Kopřiva auf den Weg gebracht wurde und heute 81 Mitglieder zählt.

Neue Herausforderungen

Obwohl wir für Unternehmer dies- und jenseits der Grenze unseren Service anbieten, kommen die meisten Anfragen nach wie vor von deutschen Unternehmen – etwa im Verhältnis zwei zu eins. Das zeigt, wie groß das Interesse am tschechischen Markt gerade bei sächsischen Firmen immer noch ist. Spannend ist dabei auch, dass rund zehn Prozent der deutschen Anfragen aus anderen Bundesländern oder von Nichtmitgliedern stammen – der Bedarf reicht also über unseren direkten Kammerbezirk hinaus. In einem durchschnittlichen Jahr bearbeiten wir insgesamt rund 190 Anfragen aus beiden Ländern – und jede davon ist ein kleines Puzzlestück in der grenzüberschreitenden Wirtschaftszusammenarbeit. Besonders gerne arbeite ich mit Firmen im Bereich 3D-Druck zusammen. Hier ist es gelungen, eine Art sächsisch-böhmische Cluster aufzubauen. Regelmäßig fahren wir nach Brünn zur Maschinenbaumesse, um dort gemeinsam Präsenz zu zeigen – eine starke, engagierte Gruppe. Letztlich macht mir aber jede einzelne Anfrage Spaß. Sie hält mich in Bewegung, bringt mich immer wieder dazu, Neues zu lernen und mein Netzwerk weiter auszubauen.



Kontakt

Jiří Zahradník

Kompetenzzentrum Tschechien,
Kontaktzentrum für Sächsisch-Slowakische Wirtschaftskooperation
Geschäftsstelle Görlitz/Zittau

0351 2802-944

zahradnik.jiri@dresden.ihk.de

Die Anforderungen an unsere Arbeit haben sich stetig verändert. Gefühlt kommt jedes Jahr eine neue bürokratische Hürde dazu, die das grenzüberschreitende Geschäft erschwert. Vor der Pandemie hatten wir den Eindruck, die Grenzen im Kopf vieler Unternehmerinnen und Unternehmer endlich überwunden zu haben. Doch dann kamen politische Entscheidungen – auf tschechischer wie deutscher Seite –, die uns in mancher Hinsicht um Jahrzehnte zurückgeworfen haben. Und heute stehen wir mit den wieder eingeführten Grenzkontrollen vor einer ähnlichen Herausforderung. Planbarkeit ist für viele Firmen wieder schwieriger geworden – Speditionen kalkulieren bereits mit Extratagen, Pendler müssen ihre Abläufe neu strukturieren. All das hat natürlich direkte Auswirkungen auf unsere Arbeit, weil der Beratungsbedarf steigt, gerade bei alltäglichen, aber entscheidenden Fragen der praktischen Umsetzung. Gleichzeitig entwickeln sich auch neue Themenfelder: Vor 25 Jahren hätte kaum jemand über 3D-Druck gesprochen – heute ist das ein gefragtes Thema bei unseren Veranstaltungen und Unternehmensreisen. Es zeigt, wie sehr sich die Schwerpunkte verschieben können.

Ich bin kein Zukunftsforscher, aber eines zeichnet sich ab: Ein Teil unserer Arbeit – vor allem bei allgemeinen Anfragen – wird künftig sicherlich von KI-Systemen übernommen werden können. Das eröffnet gleichzeitig neue Freiräume, etwa um unsere Veranstaltungsplanung noch gezielter und hochwertiger zu gestalten. Denn trotz aller Digitalisierung: Der persönliche Austausch über Grenzen hinweg ist bleibt durch nichts zu ersetzen.

(Jiří Zahradník) ●

— ANZEIGE —



Weiterbildung für Ihre Mitarbeiter – bis zu 100 % gefördert!

Mehr als 950 zertifizierte Kursangebote in Dresden

- Strukturwandel & Digitalisierung meistern
- Qualifizierung Ihrer Mitarbeiter fördern
- Wettbewerbsfähigkeit sichern

Bertolt-Brecht-Allee 24, 01309 Dresden
schweiger-schmitt.de/viona



Wir beraten Sie gerne!
Telefon: 0151-61425703
viona@schweiger-schmitt.de

Scanne mich!




Bis zu 100 %
Kostenübernahme
und Lohnzuschuss



Carl und Carla erweitert Reparaturnetzwerk nach Tschechien

»Mit unserem Unternehmen Carl und Carla stellen wir Transporter sowie auch Neunsitzer im klassischen Car-sharing-Prinzip als Mobilitätslösung bereit. Unser Stammsitz ist Dresden, obwohl wir mittlerweile in 44 Städten bundesweit tätig sind. Dresden ist aber nach wie vor ein wichtiges Zentrum in unserer geschäftlichen Infrastruktur. Von hier werden Fahrzeuge in die Flotte gebracht und aus der Flotte herausgenommen. Im Rahmen von diversen Instandsetzungen und Reparaturen, hauptsächlich am Ende der Leasingzeit, stoßen wir aber häufig an die Kapazitätsgrenzen unserer Werkstatt-Partner in Dresden, sodass wir zum Teil auch schon aufs Umland angewiesen sind. Und in diesem Zusammenhang kam uns die Idee, auch Werkstatt-Partner im nahen Tschechien zu suchen, die uns gerade bei Karosseriearbeiten oder Lackierungen unterstützen können.

Und wie ist aus der Idee Realität geworden? Unser Geschäftspartner Martin Wesner hat als Mitglied der IHK-Vollversammlung vom Kontaktzentrum Tschechien und der Arbeit von Jiří Zahradník erfahren. Als Fuhrparkchef habe ich ihn dann angerufen, ihm unseren Bedarf erklärt und einen Anforderungskatalog geschickt. Herr Zahradník hat sich auf die Suche gemacht und mehrere Werkstätten in Tschechien gefunden, von denen wir zwei ausgewählt haben – eine in Usti nad Labem und eine in Český Dub. Nachdem Herr Zahradník den Kontakt aufgebaut hatte, haben wir uns gemeinsam mit zwei Vorparkmanagern jeweils vor Ort getroffen. Als Muttersprachler hat uns Herr Zahradník bei den Gesprächen toll unterstützt. Wir haben auch gleich Fahrzeuge dort gelassen, um den Werkstätten Vertrauen entgegenzubringen und sie auch zu testen. Beide Werkstätten arbeiten auf



Richard Vetter (2.v.r), ist im Führungsteam von »Carl und Carla« verantwortlich für Marketing und PR.

einem hohen Niveau und unterscheiden sich in Qualität und Preis nicht von deutschen Partnern. Vorteil ist: Sie haben hohe Kapazitäten. Sie können schnell einen Auftrag annehmen, während deutsche Werkstätten auf mehrere Wochen im Voraus ausgebucht sind. Auch die Anfahrtswege von Dresden aus sind kein Problem für uns. Über die Autobahn nach Usti braucht man auch nicht länger, als eine Fahrt innerhalb von Dresden oft dauert. Nach Český Dub ist der Anfahrtsweg doch etwas weiter. Dahin geben wir dann vor allem Aufträge, die etwas länger dauern und der Anfahrtsweg daher nur zweitrangig ist.« (PR)



Beide Werkstätten arbeiten auf einem hohen Niveau und unterscheiden sich in Qualität und Preis nicht von deutschen Partnern. Vorteil ist: Sie haben hohe Kapazitäten.«

VERTRAUEN ÜBER GRENZEN HINWEG

Festung Königstein setzt auf kreative Unterstützung aus Tschechien



Foto: IHK Dresden / M. Matthes

Dana Filipova (r.) kümmert sich mit ihrer Marketingagentur Parlamo in Tschechien um die Vermarktung der Angebote der Festung Königstein in Tschechien. Kerstin Keil, Marketingleiterin der Festung, hat sich in diesem Jahr um die Kooperation bemüht. Beide trafen sich auch auf der Tourismuskonferenz Tschechien der IHK Dresden in Großsedlitz Anfang Juni.

Nur rund zehn Kilometer Luftlinie sind es von der Festung Königstein bis ins Nachbarland Tschechien. Damit gehören auch tschechische Ausflugsgäste zum Besucherstamm der Bergfestung. »Seit über 15 Jahren werden deshalb alle Informationen rund um die Festung einschließlich der Ausstellungstexte auch in tschechischer Sprache angeboten«, erläutert Marketingleiterin Kerstin Keil. Audioguides für den Festungsrundgang, Orientierungspläne, Führungen oder Suchspiele für Kinder – alles auch auf Tschechisch und zum Teil auch noch in leichter Sprache.

Weniger Gäste aus Tschechien

Doch zwischen 2023 und 2024 musste die Marketingleiterin einen Rückgang von neun Prozent bei tschechischen Touristen registrieren. »Rund 34 Prozent ausländische Gäste zählten wir noch davor, davon 21 Prozent aus Tschechien. Die Zahl hat sich dann knapp halbiert und wir wissen nicht warum, sind noch auf Ursachenforschung«, so Kerstin Keil. Damit aber der

Besucherstrom gerade aus Tschechien wieder Fahrt aufnimmt, wollte sie im letzten Jahr die Sächsisch-Tschechische Tourismuskonferenz der IHK Dresden in Großsedlitz als Ideengeber und zum Netzwerken nutzen. Die Veranstaltung sei leider ausgebucht gewesen, aber erfahren habe sie von der Arbeit des IHK-Kontaktzentrums Tschechien und dessen Mitarbeiter Jiří Zahradník. »Ihn haben wir kontaktiert und Unterstützung gesucht«, erinnert sich Kerstin Keil. Jiří Zahradník ist mit dem Kompetenzzentrum Tschechien ein erfahrener Ansprechpartner rund um alle Belange der Zusammenarbeit zwischen sächsischen und tschechischen Unternehmen. Noch unlängst arrangierte er eine Kooperation zwischen dem Freizeitpark Oskarshausen und der tschechischen Marketingagentur Parlamo. »Da wir gute Kontakte zu Oskarshausen pflegen, einer Einrichtung mit ähnlichen Zielgruppen, und von der Zusammenarbeit wussten, haben wir uns an Herr Zahradník gewandt«, so die Marketingleiterin.

Tschechische Marketingagentur wirbt um Gäste

Schließlich wurde dank seiner Hilfe im April ein Treffen mit der Agentur auf der Festung Königstein arrangiert und eine Kooperation vereinbart. »Seitdem unterstützt uns die Agentur von Dana Filipova in Liberec bei der PR- und Pressearbeit auf der tschechischen Seite«, sagt Kerstin Keil. Wie konkret um die Gunst der tschechischen Gäste geworben wird, umreißt Dana Filipova: »Die Kampagne für die Festung Königstein basierte auf einer Kombination aus PR, Online-Werbung bei Meta – also über Instagram und Facebook – sowie mit Google Ads, Radiowerbung bei Hitrádio und am Rande auch auf Außenwerbungen. Man muss sich das so vorstellen: Die Leute hören Radio, während sie im Garten arbeiten oder im Auto sitzen, dann nehmen sie ihr Handy zur Hand und sehen eine Videoanzeige von Facebook, in der wir ihnen zeigen, wie Königstein aussieht. Ausführlichere Informationen finden sie dann in einem Artikel im Online-Bereich«, so die Parlamo-Chefin. Wichtig sei, ausreichend sichtbar zu sein, damit sich die Leute an Sie erinnern und an Sie denken, wenn sie ihr Wochenendprogramm planen. Die Agentur konzentrierte sich bei ihrer Arbeit vor allem auf Nordböhmen und Prag – also den Umkreis, von wo aus man einen Ausflug nach Königstein gut starten könne.

Wissen, was bei Landsleuten ankommt

Dass das Marketing in Tschechien auch von Tschechen betreut wird, habe viele Vorteile, weiß die Festungsvermarkterin, denn sie kennen ihre Mentalität und wissen damit genau, was bei den Landsleuten gut ankomme. Dana Filipova kann das nur

unterstreichen und ergänzt: »In Tschechien haben wir andere Kommunikationsmittel, wir wissen, welche Medien beliebt sind und wo es sinnvoll ist, Werbung zu platzieren. Viele deutsche Anbieter wissen beispielsweise nicht, wie weit verbreitet die Suchmaschine Seznam in der Tschechischen Republik ist. Das ist eine spezifisch tschechische Angelegenheit, die einer Werbeagentur aus Deutschland vielleicht gar nicht bekannt ist.« Die Erfolge der gerade begonnenen Kooperation sind noch nicht messbar, so Kerstin Keil. Daneben nutzt die Festung Kö-

nigstein bewährte Marketinginstrumente wie Messeteilnahmen in Prag oder Brünn sowie die Zusammenarbeit mit Tourismusverbänden und Destinationen auf tschechischer Seite wie mit der Festung Theresienstadt.

Aber nicht nur tschechische Burgliebhaber, sondern auch Gäste aus Polen gehören seit Jahren zur festen Zielgruppe. Ihre Zahl soll auch weiter wachsen, wünscht sich Kerstin Keil. Geplant sei deshalb eine ähnliche Kooperation mit einer polnischen Marketingagentur. (Michael Matthes) ●

VERTRAUEN ÜBER GRENZEN HINWEG

EDEKA Foodservice auf Wachstumskurs in Nordböhmen

»EDEKA Foodservice ist ein Großhändler für Gastronomie, Gemeinschaftsverpflegung, Convenience-Handel und Gewerbetreibende. Wir sind am Standort Görlitz der erste Ansprechpartner für das Gastgewerbe in der Region und haben 2022 damit begonnen, unser Vertriebsgebiet auf die Region Nordböhmen-Liberec auszuweiten.

Mit Unterstützung von Jiří Zahradník vom Kompetenzzentrum Tschechien konnten wir uns zuvor einen Überblick über den tschechischen Markt verschaffen, unsere Hauptzielgruppen und Kundenerwartungen definieren und ausloten, wie die Kommunikation und der Kundenkontakt funktionieren kann. Im nächsten Schritt hat uns Herr Zahradník bei Unternehmensbesuchen begleitet und dabei gedolmetscht. Diesen großen Einsatz schätzen wir sehr. Mit seiner Unterstützung konnten wir auch zeitnah die erste Werbemaßnahme auf die Beine stellen: Eine Kooperation mit der Arena Liberec des Eishockey-Profilclubs Weiße Tiger, in der wir als Ernährungspartner mit einem Werbespot vor bis zu 7.500 Zuschauern werben. Der Spot wird während der Spielpausen mehrfach abgespielt. Mit dieser Maßnahme haben wir eine größere Bekanntheit bei Gewerbetreibenden in Tschechien erlangt. Wir konnten bisher knapp 100 Kunden akquirieren und beliefern eine zweistellige Anzahl Profi-Kunden mit unserem eigenen Fuhrpark aus Görlitz.

Zu unserer großen Freude entwickeln sich unsere Umsätze im Vertriebsgebiet Tschechien gerade in diesem Jahr deutlich über unseren Erwartungen. Um dem Rechnung zu tragen, planen wir für den Raum Nordböhmen-Liberec eine eigene Kundenbetreuung vor Ort, welche Deutsch und Tschechisch spricht. Durch den Abbau der Sprachbarriere erhoffen wir uns ein weiteres Wachstum sowie eine intensivierte Kundenbindung. Herr Zahradník hat uns auch hierbei



Foto: IHK Dresden

Michaela Jeřábková, Key Account Managerin des Eishockeyvereins, IHK-Mitarbeiter Jiří Zahradník und Felix Gärtner, Geschäftsleiter der EDEKA Foodservice Stiftung & Co. KG in Görlitz, nach der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages für die Spiel-saison 2023/2024 (v.l.).



Mit unseren Bemühungen zur Erweiterung des Vertriebsgebietes im Raum Nordböhmen-Liberec haben wir so etwas wie Pionierarbeit in der Region geleistet.«

unterstützt, um die Stellenausschreibung wirksam in Tschechien zu platzieren.

Unterm Strich können wir sagen: Mit unseren Bemühungen zur Erweiterung des Vertriebsgebietes im Raum Nordböhmen-Liberec haben wir so etwas wie Pionierarbeit in der Region geleistet. Auch dank der Unterstützung vom Kompetenzzentrum Tschechien ist der EDEKA Foodservice in Görlitz jetzt bereit, noch mehr Profi-Kunden in Tschechien zu begeistern.« (PR)

INTERVIEW MIT BERNARD BAUER, GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND DER DEUTSCH-TSCHECHISCHEN INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER

»Grenzregionen sichtbarer machen – Potenziale besser nutzen«

Deutschland und Tschechien pflegen eine enge und breit aufgestellte wirtschaftliche Zusammenarbeit, besonders in den Grenzregionen. Jedoch gibt es noch viel ungenutztes Potenzial. Bernard Bauer, geschäftsführender Vorstand der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer (AHK Tschechien) in Prag, erklärt im Interview, wie sich diese Chancen gezielter erschließen lassen und welche Bedeutung Institutionen wie die AHK und die IHK Dresden dabei haben.

Herr Bauer, die wirtschaftliche Vernetzung zwischen Deutschland und Tschechien ist eng – aber wie stark ist das Bewusstsein für die konkreten Chancen in den Grenzregionen bei deutschen Unternehmen tatsächlich verankert? Was braucht es, um diese Regionen noch sichtbarer zu machen?

Deutschland ist Tschechiens Handelspartner Nummer 1, das deutlich kleinere Tschechien steht auf Platz 10 der weltweit wichtigsten Handelspartner Deutschlands, das kann man gar nicht oft genug betonen. Die wirtschaftlichen Beziehungen waren und sind intensiv, gerade auch mit dem Freistaat Sachsen als direktem Nachbarland. Aber in den Köpfen wird das nicht immer so klar wahrgenommen. Gerade in den Grenzregionen sehen wir, dass das volle Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft ist. Die IHK Dresden allerdings hat das Potenzial sehr frühzeitig genutzt mit der Gründung ihres Kontakt- und Kompetenzzentrums Tschechien. Aber häufig mangelt es dennoch an Wissen über den Nachbarn, über lokale Ansprechpartner oder Fördermöglichkeiten. Um hier Abhilfe zu schaffen, braucht es gezielte Sichtbarkeit – durch strukturierte Plattformen, Netzwerktreffen und eine proaktive Informationspolitik. Digitale Instrumente wie das neue Saxon-Czech PartnerNet, das wir gemeinsam mit der IHK Dresden und weiteren Partnern entwickelt haben, können helfen, regionale Wirtschaftsakteure miteinander zu vernetzen – sowohl für die Zulieferer als auch für den Absatz.

Viele deutsche Unternehmen haben mittlerweile einen festen Standort in Tschechien – wie nehmen diese Betriebe die Rolle von Institutionen wie der AHK und der IHK Dresden



Bernard Bauer, geschäftsführender Vorstand der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer (AHK Tschechien) in Prag

wahr? Welche grenzüberschreitenden Ansätze wären aus Ihrer Sicht für diese Firmen besonders relevant?

Unsere Mitglieder, insbesondere aus dem Mittelstand, schätzen die enge, lösungsorientierte Zusammenarbeit mit den Institutionen sehr. Die Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer wird dabei als Brückenbauer und Impulsgeber wahrgenommen – etwa bei Markterschließung, rechtlichen Fragen oder Personalthemen. Die IHK Dresden wiederum kennt die regionalen Unternehmen und kann sie gezielt unterstützen. Besonders relevant sind für diese Firmen grenzüberschreitende Innovations- und Forschungsprojekte, gemeinsame Ausbildungsinitiativen und Themen wie Lieferkettensicherheit oder grenznahes Recruiting. Hier können wir mit vereinten Kräften noch mehr bewegen.

Wo sehen Sie aus Sicht der AHK Tschechien künftig die größten Potenziale für deutsch-tschechische Kooperationen – speziell im Hinblick auf die Regionen Sachsen, Nordböhmen und Nordostbayern?

Die Chancen liegen aus unserer Sicht vor allem in der gemeinsamen Stärkung der Wertschöpfungsketten, insbesondere durch verbesserte Effizienz, Digitalisierung und Technologietransfer. Gerade kleine und mittlere Unternehmen können stark profitieren, wenn sie auf verlässliche Zuliefernetzwerke zugreifen können. Die erwähnte Plattform Saxon-

Czech PartnerNet ist ein zentraler Baustein dafür. Zusätzlich sehen wir großes Potenzial in gemeinsamen FuE-Projekten: Das Beispiel »Trans-Tech« – eine Kooperation der Hochschule Zittau/Görlitz mit der TU Liberec – zeigt, wie Forschung zu konkretem wirtschaftlichen Fortschritt führen kann. Solche Projekte intensivieren nicht nur die Zusammenarbeit der Hochschulen, sondern wirken direkt in die Unternehmen hinein.

Wie erleben Sie die Zusammenarbeit zwischen der AHK Tschechien und der IHK Dresden aktuell – was zeichnet diese Partnerschaft aus, und in welchen Bereichen sehen Sie noch ungenutztes Potenzial?

Die Partnerschaft zwischen der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer und der IHK Dresden ist geprägt von Vertrauen, langjähriger Zusammenarbeit und gemeinsamen Visionen. Wir sind regelmäßig im Austausch, entwickeln neue Projekte und tragen gemeinsam Themen über die Grenze. Die IHK Dresden ist assoziierter Partner im INTERREG-Projekt »Glokalisierung«, bei dem es um nachhaltige Regionalentwicklung geht. Auch beim Thema

additive Fertigung sind wir seit 2023 gemeinsam aktiv – mit dem Ziel, neue Technologien grenzüberschreitend für Unternehmen nutzbar zu machen. Weitere wichtige Themen sind Fachkräftesicherung, duale Bildung oder Start-up-Förderung. Immer wieder war die IHK Dresden auch Partner unserer digitalen TopThemen, die beim German Czech Economic Forum intensiv diskutiert werden, oder auch beim Deutschen Wirtschaftspreis für tschechische Unternehmen. Für diese Zusammenarbeit sind wir sehr dankbar! Nachdenken könnten wir zum Beispiel noch über gemeinsame Kommunikation und Publikationen, mit denen wir Unternehmen grenzüberschreitend unterstützen können.

Die Fragen stellte Jiří Zahradník.



Kontakt

Christian Rühmkorf

Bereichsleiter Kommunikation & Public Affairs
AHK | Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer

Mobil: +420 603 882 185 | ruehmkorf@dtihk.cz

ANZEIGE



Wir kaufen
Ihre Grundstücke

Gemeinsam stark für neuen Wohnraum!

Wir suchen baureife Grundstücke.

Mit Quartiersentwicklung und Neubau schaffen wir neuen Wohnraum im Großformat. Dafür suchen wir baureife Grundstücke in Deutschland und Österreich. Verfügen Sie über ein passendes Grundstück? Dann sollten wir miteinander sprechen!



Mailen Sie uns Ihr Exposé an angebote-bmb@buwog.com

Das aktuelle Ankaufsprofil der BUWOG und alle Infos auf [buwog.de/Ankaufsprofil](https://www.buwog.de/Ankaufsprofil)

BUWOG



Zygmunt Potocki stellt die Plattform bei einer Veranstaltung in Dresden vor.

tigen, sind neue Impulse und konkrete Unterstützung notwendig – genau hier setzt das Interreg-Projekt an«, erläutert Zygmunt Potocki, zuständiger Projektleiter bei der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS).

Internetplattform für Kooperation

Kernstück des Projekts ist eine branchenübergreifende Internetplattform, die Unternehmen, Hochschulen, Institute und Netzwerke miteinander verbindet. Sie ermöglicht es, neue Kooperations- und Projektpartner zu finden, eigene Produkte und Dienstleistungen vorzustellen und sich über aktuelle Veranstaltungen zu informieren.

Unterstützt werden damit unter anderem der Ausbau von Vernetzungsaktivitäten für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), wirtschaftsfördernde Institutionen und Forschungseinrichtungen sowie die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und KMU für einen besseren Know-how- und Tech-

nologietransfer. »Zudem soll das Projekt dazu beitragen, dass weitere grenzüberschreitende Lieferketten aufgebaut und diversifiziert werden. Davon versprechen wir uns nicht nur eine Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der KMU im Fördergebiet, sondern auch weitere Synergieeffekte für die Vernetzung und Zusammenarbeit sowie Impulse für unsere Branchenarbeit«, so der Projektleiter.

DIGITALE BRÜCKE ÜBER DIE GRENZE

Interreg-Projekt vernetzt Sachsen und Tschechien

Das Interreg-Projekt »Glokalisierung – global denken, lokal handeln« unterstützt Unternehmen im sächsisch-tschechischen Grenzraum. »Tschechien ist mit einem Handelsvolumen von rund 7,5 Milliarden Euro (2024) für Sachsen der wichtigste Handelspartner in der EU. Mit dem fortschreitenden Strukturwandel und der Transformation im Allgemeinen wachsen die Herausforderungen an Unternehmen stetig. Um diese zu bewäl-

Hintergrund:

Das EU-geförderte Projekt wird federführend von der WFS gemeinsam mit der AHK Services s.r.o. (Tochtergesellschaft der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer – AHK Tschechien) umgesetzt und läuft bis Ende Juni 2026. Weitere assoziierte Partner sind die IHK Dresden, die IHK Chemnitz, die Wirtschaftskammer Karlovy Vary und MAS Český sever (Aktionsgruppe Nordböhmen).

Die nächsten Schritte

»Jetzt geht es darum, die Plattform intensiv zu bewerben und möglichst viele Akteure für eine Anmeldung zu gewinnen«, sagt Zygmunt Potocki. Dabei sei die Kombination aus digitaler Plattform und persönlichen Vernetzungsaktivitäten ein überzeugendes Argument. »Bei Fragen zur Nutzung des Tools bieten wir auch konkrete Unterstützung an. Außerdem sind weitere branchenübergreifende Informations- und Kooperationsveranstaltungen geplant, bei denen die Plattform vorgestellt und ihre praktische Anwendung demonstriert wird«, so Zygmunt Potocki. (WFS) ●

<https://sn-cz.eu/de>



FÖRDERPROGRAMM

Unterstützung für sächsisch-tschechische Kooperationen

Mit dem Programm Interreg Sachsen – Tschechien 2021-2027 werden grenzübergreifende Kooperationsprojekte gefördert, die die Weiterentwicklung der sächsisch-tschechischen Grenzregion und das Zusammenwachsen unterstützen. Dafür stellt die Europäische Union rund 152,3 Millionen Euro zur Verfügung.

Genutzt werden kann das Programm von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU), Hochschulen, Verwaltungen, öffentlichen Einrichtungen, Forschungseinrichtungen, Bildungsträgern, Gemeinden und weiteren Organisationen aus Tschechien und Deutschland.

Gefördert wird in den Bereichen Innovation und KMU, Natur und Biodiversität, Bildung sowie Zusammenarbeit öffentlicher Institutionen.

Detaillierte Informationen zur Bewerbung und zu bereits geförderten Projekten stehen unter www.sn-cz2027.eu.

ANZEIGEN

#MULTI TALKING FÄHIG

Mit qualifizierten Dolmetschern und Übersetzern zu mehr Erfolg in der Kommunikation mit ausländischen Partnern.

bdue.de/suche-uebersetzer-dolmetscher →

Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer Ost **BDÜ**

Pöppinghaus ■ Schneider ■ Haas
Rechtsanwälte
PartGmbH

12. Juristischer Unternehmertag

14. November 2025
15:00 Uhr | Dresden
Steigenberger Hotel de Saxe

Dr. jur. Michael Haas	Diana Wiemann-Große	Tobias Keller	Leonie Wimmer	Stephan Walther

Dr. jur. Michael Haas, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht, Fachanwalt für Medizinrecht
Rechtliche Aspekte der Unternehmensnachfolge

Diana Wiemann-Große, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht, Fachanwältin für Erbrecht
Für alle Fälle vorbereitet: Der Ehevertrag im Unternehmertag
Wenn sich plötzlich alles ändert – das Unternehmen im Erbfall

Stephan Walther, Prokurist und Beteiligungsmanager der SIB Innovations- und Beteiligungsgesellschaft mbH Dresden
Wer soll das bezahlen? – SIB als Instrument bei der Finanzierung des Kaufpreises

Tobias Keller, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Familienrecht, Erbrecht, Mietrecht
Ihr rechtlicher Leitfaden: Tücken des Gewerbemietvertrages

Leonie Wimmer, Rechtsanwältin, Familienrecht, Erbrecht
Möglichkeiten und Risiken: Vertretung des Unternehmens

Teilnehmerbeitrag 150 Euro inkl. Buffet und Seminarunterlagen
Anmeldung bis 30.10.2025

www.rechtsanwaelte-poeppinghaus.de
Maxstraße 8 | 01067 Dresden | Telefon 0351. 4 81 810

INTERVIEW MIT ONDREJ KRABS

Grenzgänger mit Vision

Der tschechische Unternehmer Ondrej Krabs ist seit über zehn Jahren als Versanddienstleister mit einem Unternehmen auch in Sachsen aktiv. Und seit 2022 ist er auch Mitglied der Vollversammlung der IHK Dresden sowie im Fachausschuss Außenwirtschaft der IHK aktiv. Im Interview erzählt er, warum er sich jenseits der Grenze seines Heimatlandes unternehmerisch und ehrenamtlich engagiert.

Als tschechischer Unternehmer sind Sie nicht nur in Ihrer Heimat, sondern seit 2012 auch mit einem Versanddienstleistungsunternehmen in Zittau aktiv. Wie ist es dazu gekommen?

Ich betrieb ein Online-Speditionssystem und unsere Kunden suchten nach günstigen Möglichkeiten für den Versand kleiner Pakete aus Deutschland, was damals schleppend lief. Aus einem Abendprojekt ist ein Unternehmen geworden, das Sendungen für rund 140.000 Kunden aus 110 Ländern abwickelt. Trotzdem sind wir ein kleineres, eher familiengeführtes Unternehmen mit 15 Mitarbeitern.

Für Postsendungen in EU- und Nicht-EU-Länder bieten wir eine Lieferadresse in Deutschland an. Zu unseren Kunden zählen ausländische Unternehmen, für die wir auch Retouren beim Verkauf in Deutschland abwickeln, sowie Privatpersonen – oft Deutsche mit Wohnsitz weltweit.

Sind Sie aktiver in Tschechien oder Sachsen?

Der Kern unseres Geschäfts liegt in Deutschland, mein Privatleben spielt sich jedoch hauptsächlich in Tschechien ab. Man kann sagen, dass unser Leben an der Grenze zwischen Tschechien und Deutschland stattfindet.

Seit 2022 sind Sie auch Mitglied der Vollversammlung der IHK Dresden. Was hat Sie damals bewogen, sich für die Wahl aufstellen zu lassen?

Während der Covid-Zeit kam der partnerschaftliche Dialog zwischen Tschechen und Deutschen stark zu kurz. Ich habe gespürt, dass ich als Tscheche auch in Deutschland eine Verantwortung trage. Vor allem in internationalen Fragen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, die auf beiden Seiten der Grenze konstruktiv diskutiert werden mussten.

Welchen Bedeutung hat dieses Ehrenamt für Sie?

Ein öffentliches Amt dient dem öffentlichen Interesse, nicht dem Eigeninteresse. Es bietet die Möglichkeit,



Foto: Anna Krabsova



Ich spürte, dass ich als Tscheche auch in Deutschland eine Verantwortung trage.«

das System zu verbessern, wenn man mit einigen Aspekten unzufrieden ist. Wenn wir immer wieder auf eine Regelung stoßen, die den Arbeitsalltag unnötig belastet, ist es unsere Pflicht, zu fragen: Kann sie vereinfacht, digitalisiert oder zentral auf EU-Ebene gelöst werden? Oder: Was würde passieren, wenn sie abgeschafft würde? Man muss nicht unbedingt eine Position innehaben, um diese Fragen zu stellen. Jeder hat die Möglichkeit, gesunde, konstruktive Kritik zu üben, einen Brief mit einem Vorschlag für eine praktikable und nachhaltige Lösung an Regierungsmitglieder, Politiker – die Entscheidungsträger – zu schreiben und mit ihnen in Dialog zu treten. Und wenn sie nicht antworten, schreiben Sie erneut.

Welche Themen lagen Ihnen besonders am Herzen, und konnten Sie diese mit einbringen in die Arbeit der Vollversammlung?

Im Jahr 2024 wurde dank einiger meiner Kollegen im Fachausschuss Außenwirtschaft das strategische Dokument »EU-Binnenmarkt der Zukunft« erstellt, das auf der Vollversammlung im Dezember 2024 ohne Einwände angenommen wurde. Es beinhaltet unter anderem die Beseitigung unnötiger Formulare, die Erleichterung der Entsendung von Arbeitnehmern und einen gemeinsamen europäischen Ansatz, damit wir gesund und erfolgreich mit anderen Volkswirtschaften der Welt konkurrieren können.

Jetzt ist es wichtig, dass sich alle, auch konstruktive Gegner, rational beteiligen können und die gewünschten Änderungen nicht nur auf dem Papier bleiben. Im Februar 2025 schöpfte ich etwas Hoffnung, als ich ein inoffizielles EU-Dokument erhielt, ein Non-Paper, das von 13 Staaten, darunter der

Tschechischen Republik und Deutschland, unterzeichnet war und in dem ich genau das fand, was wir vor Ort vorgeschlagen hatten.

Was möchten Sie als Vollversammlungsmitglied in Zukunft noch voranbringen?

Ich sehe täglich, wie Selbstständige, kleine Bauunternehmen und Servicekräfte monatelang auf die notwendigen Bestätigungen für eine Arbeitswoche warten müssen. Die Dienstleistungsfreiheit verbirgt sich hinter Hürden, die es zu überwinden gilt. Jeder Arbeitnehmer benötigt ein A1-Formular, viele von ihnen müssen bei der Handwerkskammer in Deutschland registriert sein, eine Berufsbescheinigung des Ministeriums für Industrie und Handel in Prag, beglaubigte Übersetzungen, eine Bestätigung der Steueranmeldung beim tschechischen Finanzamt und eine Anmeldung beim deutschen Finanzamt haben. Wer auf Baustellen arbeitet, muss einen Beitrag zur Urlaubskasse bei SOKA-Bau einzahlen

und sich beim Zoll anmelden. Ich finde das Meldesystem beim Zoll am intuitivsten und schnellsten. Wäre das nicht ausreichend für die Meldung dieser kurzfristigen Jobs?

Mein Ziel ist die Durchsetzung der Grenze von 21 Arbeitstagen pro Kalenderjahr. Danach besteht wie bisher die Verpflichtung zur Teilnahme an verschiedenen Meldepflichten. Viele werden vielleicht argumentieren, dass beispielsweise SOKA-Bau ein Instrument für faire Arbeitsbedingungen in der Baubranche ist und dem Schutz der Arbeitnehmerrechte auf Urlaub, Vorruhestand und Weiterbildung dient. Aber ich halte die pauschale Anwendung dieses Systems auf ausländische Unternehmen, die ihre Arbeitnehmer für 14 Tage nach Deutschland schicken, die keinen Urlaub nehmen, keine Ausbildung absolvieren und keinen Vorruhestand planen, für nicht effektiv.

Die Fragen stellte Michael Matthes.

REFORMIERTES ARBEITSRECHT

Was Arbeitgeber in Tschechien jetzt beachten müssen

Am 1. Juni 2025 trat im tschechischen Arbeitsrecht die sogenannte Flexinovelle in Kraft. Einige grundlegende Änderungen sind für alle in Tschechien tätigen Unternehmer oder Mitarbeiter wichtig und können sogar Änderungen in den arbeitsrechtlichen Musterverträgen verlangen:

Verlängerung der Probezeit

Die (im Vertrag vor Arbeitsbeginn zu vereinbarende!) Probezeit für normale Arbeitnehmer wurde auf vier aufeinanderfolgende Monate (statt früher drei Monate) und für Arbeitnehmer mit Personalverantwortung auf acht aufeinanderfolgende Monate (statt sechs Monate) ausgedehnt. Sie verlängert sich automatisch um die Zeit des unentschuldigten Fehlens, Krankheits- oder Urlaubstage.

Stärkung der Rolle der Eltern auf dem Arbeitsmarkt

Arbeitnehmern in Elternzeit bis zu zwei Jahren (statt wie bisher nur im Mutterschutz) muss die Möglichkeit gegeben werden, an den ursprünglichen Arbeitsplatz zurückzukehren. Ein Anspruch von Eltern auf Arbeit im Homeoffice kann nur mit Begründung zurückgewiesen werden.

Änderungen auf der Gehaltsseite

Arbeitnehmern darf nicht mehr Verschwiegenheit über die Höhe und Struktur ihrer Löhne, Gehälter oder Vergütungen auferlegt oder mit ihnen vereinbart werden.

Während bisher der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer den Lohn zwar in Euro vereinbarten, die Zahlung aber nur in tschechischen Kronen erfolgen konnte, erlaubt das neue Gesetz die Zahlung des Lohns, oder eines Teils davon, mit Zustimmung des Arbeitnehmers in Euro.

Größere Flexibilität bei der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Grundsatz 2+3, das heißt eine kaum durch Gerichte überprüfte Kündigung aus betrieblichen Gründen mit zwei Monaten Kündigungsfrist und bis zu drei (sozialversicherungsbefreiten) Monatsgehältern Abfindung, bleibt erhalten. Die Kündigungsfrist beginnt jetzt aber – wenn nicht anders vereinbart wurde – an dem Tag, an dem die Kündigung der anderen Partei zugestellt wird, und nicht am ersten Tag des der Kündigung nachfolgenden Kalendermonats. Die Kündigungsfrist kann auf mindestens einen Monat verkürzt werden, wenn dem Arbeitnehmer

aus festgelegten personen- oder verhaltensbedingten Gründen gekündigt wird. Bei einer verhaltensbedingten Kündigung wurde die subjektive Frist auf drei Monate ab Kenntnis von dem entsprechenden Tatbestand und die objektive Frist auf 15 Monate ab dem Entstehen des Kündigungsgrundes verlängert.

Die Kündigungsgründe aufgrund Berufskrankheit oder -unfall werden zu einem einzigen Kündigungsgrund zusammengefasst, der berufsunfähige Arbeitnehmer hat nun Anspruch auf eine von der Unfallversicherung ausbezahlte Entschädigung in Höhe von zwölf Durchschnittsgehältern, nicht mehr auf eine vom Arbeitgeber zu zahlende Abfindung.

Wegfall der Einstellungsuntersuchung

Die anstehende Novelle bringt Elemente mit sich, die zur Verringerung des Verwaltungsaufwands für Arbeitgeber beitragen können. Dazu gehört zum Beispiel die Abschaffung der verpflichtenden Einstellungsuntersuchung bei Nicht-Risikoberufen.

Insgesamt bleibt das Arbeitsrecht im Nachbarland aus Sicht der gesetzlichen Bestimmungen und vor allem der betrieblichen Praxis etwas flexibler, aber auch südlich des Erzgebirges bleibt das Arbeitsrecht komplex und der Alltag verlangt erfahrene Personalisten und Juristen.

(Arthur Braun, M.A., Rechtsanwalt und
us. ev. Advokát Bpv Braun Partners s.r.o. advokáti /
www.bpv-bp.com) ●



Foto: IHK Dresden/J. Zahradnik

ELEKTROMOBILITÄT IN TSACHECHIEN

Fortschritt mit angezogener Handbremse

Die Elektromobilität in Tschechien verzeichnet eine kontinuierliche, wenn auch im europäischen Kontext vergleichsweise moderate Entwicklung. Trotz struktureller Herausforderungen weist der Markt wachsende Potenziale auf, insbesondere für ausländische Investoren und Unternehmen. Im Jahr 2024 wurden in Tschechien rund 10.000 batterieelektrische Fahrzeuge neu zugelassen, was einem Wachstum von 63 Prozent im Ver-

gleich zum Vorjahr entspricht. Dennoch bleibt der Marktanteil von Elektrofahrzeugen mit 4,7 Prozent im gesamteuropäischen Vergleich weiterhin gering. Wirtschaftsminister Dirk Panter sagte: »Innovationen sind der Motor des Wandels, und wir erleben gerade eine Zeit globaler Umbrüche.« Für die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit bedürfe es innovativer Geschäftsmodelle, Produkte oder Dienstleistungen sowie eines steten Wissens- und Technologietransfers.

Politische Rahmenbedingungen und staatliche Förderungen

Die tschechische Regierung hat die wirtschaftlichen und ökologischen Vorteile der Elektromobilität erkannt und setzt gezielte Maßnahmen zur Marktförderung um. Eine Leuchtturm-Initiative ist die seit 2021 geltende Befreiung von Elektrofahrzeugen von der Mautpflicht. Diese Regelung greift jedoch primär für in Tschechien zugelassene Fahrzeuge, während ausländische Halter einen umständlichen Antragsprozess durchlaufen müssen. Im Vergleich zu westeuropäischen Staaten sind direkte Kaufanreize für Elektrofahrzeuge begrenzt. Ein für 2022 eingeführtes Förderprogramm in Höhe von 940 Millionen tschechischen Kronen (CZK) – das sind rund 38 Millionen Euro – sollte den Erwerb von 3.525 Elektroautos subventionieren. Die langfristigen Effekte dieser Maßnahme bleiben abzuwarten. Die tschechische Automobilbranche, insbesondere Škoda Auto, ist ein Key-Player bei der Transformation hin zur Elektromobilität. Seit 2020 produziert Škoda Hochvolt-Traktionsbatterien für Plug-in-Hybrid-Modelle des Volkswagen-Konzerns und treibt die Entwicklung von batterieelektrischen Fahrzeugen unter der eigene Marke voran. Der Škoda Enyaq avancierte zum meistverkauften Elektrofahrzeug des Landes. Dennoch stehen die tschechische Automobil-

industrie und die Regierung vor strukturellen Herausforderungen. Die Entscheidung von Volkswagen gegen den Bau einer Batteriefabrik in Tschechien stellt einen strategischen Rückschlag dar. In Reaktion darauf intensiviert die tschechische Regierung Verhandlungen mit anderen Konzernen zur Errichtung einer sogenannten Gigafactory, um die lokale Batterieproduktion zu etablieren und Importabhängigkeiten zu reduzieren.

Ladeinfrastruktur und grenzüberschreitende Mobilität

Der Ausbau der Ladeinfrastruktur schreitet voran, bleibt jedoch noch hinter den Bedürfnissen einer wachsenden Elektromobilität zurück. Ein bedeutender Fortschritt war die Erweiterung des EV-Ladnetzwerks von DKV Mobility in Kooperation mit dem Energiekonzern CEZ um 1.800 Ladepunkte. Dieses Netz umfasst 753 AC-Normalladepunkte, 935 DC-Schnellladepunkte und 52 HPC-Ladepunkte entlang zentraler Verkehrsachsen. Trotz dieser Fortschritte sind insbesondere in ländlichen Regionen weiterhin erhebliche Investitionen erforderlich. Im grenzüber-

schreitenden Verkehr ergeben sich zusätzliche Herausforderungen. Unterschiedliche Standards bei Ladesteckern und besonders Abrechnungssystemen erschweren eine reibungslose Nutzung von Elektrofahrzeugen in Nachbarländern. Auch die begrenzte Reichweite sowie die Ladegeschwindigkeit stellen insbesondere für den Schwerlastverkehr immer noch Herausforderung dar. Trotzdem bietet der tschechische Markt vielfältige Chancen für deutsche Unternehmen. Besonders im Bereich der Mobilitätsdienstleistungen ergeben sich interessante Geschäftsfelder. Dazu zählen beispielsweise die Entwicklung und Implementierung von Roaming-Dienstleistungen für Ladeinfrastrukturen oder die Bereitstellung von Flottenmanagementsystemen. Zudem bieten Kooperationen mit tschechischen Hochschulen Möglichkeiten zur Innovationsförderung in der Elektromobilität. Durch die Kombination von technologischem Know-how und einem gezielten Markteintritt können deutsche Unternehmen nicht nur zur Weiterentwicklung der Elektromobilität in Tschechien beitragen, sondern zugleich wirtschaftliche Vorteile generieren. (Jiří Zahradník) ●

ANZEIGE

Weltweit gut informiert!

Die Online-Ausgabe „Außenwirtschafts-Nachrichten“ – Ihr digitaler Kompass für internationale Märkte.

Wir bündeln für Sie kompakte Informationen und konkrete Praxistipps rund um das Auslandsgeschäft:

- Märkte und Länder im Fokus
- Exportprofis im Interview
- Weiterbildungsangebote im Bereich Zoll
- Messeterminen zum Vormerken
- Tipps für die Außenwirtschaftspraxis
- Internationale Kooperationsangebote
- weiterführende Links zu umfangreicheren Informationen

ONLINE

Kostenlos abonnieren



Die Sächsischen
Industrie- und Handelskammern



Wirtschaftsförderung
Sachsen

Kontakt: awn.sachsen@dresden.ihk.de



UNTERNEHMENSNACHFOLGE 2025

Der Mittelstand schlägt Alarm



Die Unternehmensnachfolge entwickelt sich zu einer der größten Herausforderungen für den deutschen Mittelstand. Noch nie wollten so viele Unternehmerinnen und Unternehmer ihren Betrieb übergeben – doch die passende Nachfolge ist rar.

In den Beratungen der Industrie- und Handelskammern (IHKs) stehen bundesweit rund 9.600 übergabebereiten Unternehmen nur etwa 4.000 potenzielle Interessenten gegenüber. Mehr als ein Viertel der Altinhaberinnen und Altinhaber zieht bereits eine vollständige Schließung in Betracht. Hochgerechnet könnten innerhalb der nächsten zehn Jahre bis zu 250.000 Betriebe wegbrechen – darunter auch Tausende wirtschaftlich gesunde Unternehmen.

Besonders angespannt ist die Lage im Gastgewerbe, im Einzelhandel und im Verkehrsgewerbe. In diesen Branchen kommen auf einen potenziellen Nachfolger rechnerisch mehr als drei beziehungsweise vier angebotene Betriebe, bei Dienstleistern und in der IT-Branche immerhin noch zwei. Die Folgen reichen oft deutlich über die betroffenen Unternehmen hinaus – vielerorts stehen Geschäfte leer, Innenstädte verlieren an Attraktivität und regionale Versorgungsstrukturen brechen weg. Das hat negative Auswirkungen auf die Standortqualität ganzer Regionen: Wenn etwa ein Gasthof auf dem Land schließt, geht nicht nur ein wirtschaftlicher Akteur verloren, sondern auch ein sozialer Treffpunkt für die Gemeinde.

Bürokratie und Krisen schrecken ab

Allein demografisch bedingt steigt die Zahl der Unternehmerinnen und Unternehmer, die ihre Nachfolge regeln wollen. Doch die Bevölkerungsentwicklung allein erklärt nicht die zunehmenden Probleme beim Generationenwechsel. Seit 2019 hat sich die Lücke zwischen übergabebereiten Unternehmen und Nachfolgeinteressierten in den IHK-Beratungen nahezu verdoppelt. Mehr als 50.000 Rückmeldungen aus dem IHK-Service zur Unternehmensnachfolge zeigen: Die andauernde Rezession, wirtschaftliche Unsicherheit, gestiegene Energie- und Personalkosten, der Fachkräftemangel und die in vielen Teilen überbordende Bürokratie dämpfen die Bereitschaft, sich

Foto: IHK Dresden/ Thessa Wolf

Sven Nicolaus (links) und Uwe Kunath haben 2023 die BATEX Technische Textilien GmbH übernommen – Grit Fischer von der IHK Dresden hat die Übergabe begleitet.



Die Nachfolgeberater der IHK: (v.l.) Stephanie Ehrentraut, Katrin Joswig, Grit Fischer, Matthias Hoyer, Sarah Schmied, Nicole Karbstein und Ingo Barig

Erfolgreiche Nachfolge mit Hilfe der IHK

Das Lebenswerk an die nächste Generation zu übertragen, ist nicht leicht. Viele Fragen sind zu klären.

Die IHK Dresden unterstützt bei folgenden Punkten:

- Beratung zur Vorbereitung einer Unternehmensnachfolge
- Einstellen und Vermitteln von Inseraten über die Unternehmensbörse www.nexxt-change.org, die IHK-Zeitung und den IHK-Newsletter
- aktive Vermittlung von interessanten Unternehmens- und Nachfolger-Profilen
- Begleitung des Nachfolgeprozesses und Betreuung nach erfolgter Übergabe
- Thematische Veranstaltungen, Seminare für Nachfolger, Nachfolgetreffs

Die IHK Dresden ist Mitinitiator und Partner von FOLGERICHTIG – dem Nachfolgenetzwerk für die Region Dresden: www.folgerichtig.net



Kontakte

Stephanie Ehrentraut | Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
0351 2802-470 | ehrentraut.stephanie@dresden.ihk.de

Katrin Joswig | Landkreise Bautzen und Kamenz
03578 3741-13 | joswig.katrin@dresden.ihk.de

Grit Fischer | Landeshauptstadt Dresden
0351 2802-134 | fischer.grit@dresden.ihk.de

Matthias Hoyer | Landkreis Görlitz
03581 4212-31 | hoyer.matthias@dresden.ihk.de

Sarah Schmied | Landkreis Görlitz
03583 5022-36 | schmied.sarah@dresden.ihk.de

Nicole Karbstein | Landeshauptstadt Dresden
0351 2802-135 | karbstein.nicole@dresden.ihk.de

Ingo Barig | Landkreis Meißen
0351 2802-450 | barig.ingo@dresden.ihk.de

langfristig unternehmerisch zu engagieren. Selbst viele qualifizierte Fachkräfte entscheiden sich oft gegen eine Selbstständigkeit. Für ein sicheres Angestelltenverhältnis können sie in Zeiten des Personalmangels häufig gute Konditionen aushandeln. Doch das intensive Engagement der IHKs vor Ort zeigt Wirkung: Zuletzt kamen wieder etwas mehr Interessenten für eine Unternehmensübernahme. Dabei wächst in der Industrie das Interesse an der Selbstständigkeit im Wege einer Unternehmensnachfolge. Manche wollen auf diese Weise eine neue Perspektive jenseits der stark vom Strukturwandel betroffenen Branchen finden. Das alles kann jedoch gute wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen als »Push-Faktoren« für Unternehmertum in unserem Land nicht ersetzen.

Konkrete Empfehlungen abgeleitet

Die DIHK hat aus den Praxiserfahrungen der von den IHKs beratenen Unternehmen und potenziellen Nachfolgerinnen und Nachfolgern konkrete Empfehlungen abgeleitet.

Punkt 1: So sollten Unternehmen etwa den gesamten Übergabeprozess bei nur einer staatlichen Stelle anzeigen können. Das sorgt für mehr Übersichtlichkeit und reduziert den bürokratischen Aufwand. Außerdem ist es wichtig – so **Punkt 2** –, Vorschriften abzubauen und einen Bestandsschutz für übernommene Betriebe einzuführen. Wer etwa einen Gastronomiebetrieb übernimmt, muss sich mit einer Vielzahl an Regularien gleichzeitig auseinandersetzen. Das reicht von der Nutzungsfähigkeit der Betriebsräumlichkeiten, einer Gaststättenerlaubnis und Brandschutzauflagen über Themen wie technische Gebäudeausrüstung, Barrierefreiheit, Energieeffizienz, Hygiene, Lärmschutz bis hin zum Denkmalschutz. All diese Vorschriften sollten entschlackt und Anforderungen dort gestrichen werden, wo sie für Unternehmerinnen und Unternehmer zu unverhältnismäßig hoher Belastung führen. Die Politik sollte zudem einen für die verbleibenden Regelungen auskömmlich befristeten Bestandsschutz bei gerade erst übernommenen Unternehmen prüfen. Bei **Punkt 3** geht es darum, Genehmigungsverfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen. Auch sollte – **Punkt 4** – die Weiterverwendung von Kunden- und Lieferantendaten unkompliziert und datenschutzkonform möglich sein. Bei **Punkt 5** geht es schließlich darum, die Nachfolgekultur zu stärken. Unternehmertum müsse als realistischer beruflicher Weg sichtbar werden, so das Fazit des umfangreichen Reports. Die Grundlage für die Auswertung bildeten Erfahrungsberichte der IHK-Beraterinnen und -Berater mit über 50.000 persönlichen Kontakten im Jahr 2024. (DIHK) ●

GRÜNE WOCHE 2026

Sächsischer Gemeinschaftsstand

Es wird eine Länderpräsentation des Freistaates auf der Grünen Woche vom 16. bis 25. Januar 2026 in Berlin geben. Die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS) organisiert diese im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL). Unternehmen und Branchenpartner sind aufgerufen, sich daran zu beteiligen. Noch im März dieses Jahres hieß es, die Beteiligung des Freistaates Sachsen an der Grünen Woche 2026 müsse aus haushaltspolitischen Gründen abgesagt werden. Daraufhin hatte sich das Netzwerk der sächsischen Ernährungswirtschaft nachdrücklich dafür eingesetzt, an einem Landesauftritt festzuhalten. Nach Abschluss der Haushaltsverhandlungen und Bestätigung des Haushaltsplanes darf nun aufgetatmet werden: Es gibt wieder einen Gemeinschaftsstand – und damit auch die Gewissheit, wie unerlässlich gute Netzwerkarbeit ist.

Im nächsten Jahr feiert die Grüne Woche ihr 100-jähriges Jubiläum. Der Ausstellungsbereich Deutsche Regionen mit seiner hohen Imagewirkung für die Bundesländer sorgt mit den präsentierten Produkten, regionalen Spezialitäten und Angeboten im besonderen Maße für Medieninteresse und Ausstrahlung auch in den Heimatmarkt. (PR)

www.gruenewoche.de

<https://standort-sachsen.de/de/>



Kontakt

Netzwerk Ernährungsgewerbe Sachsen

IHK Dresden, Geschäftsstelle Bautzen,
Karl-Liebknecht-Straße 2, 02625 Bautzen

03591 351303 | lampel.ronald@dresden.ihk.de

— ANZEIGE —



OTTO QUAST

Bauunternehmen Radeburg
Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee 5
01471 Radeburg

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

www.quast.de

INDUSTRIEPARK SCHWARZE PUMPE

Vom Kohlegiganten zum Strukturwandel-Hotspot



1 955 begann mit dem ersten Spatenstich für das spätere Gaskombinat Schwarze Pumpe ein industriepolitisches Großprojekt zur Verarbeitung heimischer Braunkohle – heute ein Schlüsselort des Strukturwandels in der Lausitz, an der Nahtstelle zwischen Sachsen und Brandenburg.

1959 floss die erste Kohle. In der Endausbaustufe versorgte das Kombinat mit drei Kraftwerken, drei Brikettfabriken und drei Kokereien rund 80 Prozent der DDR mit Stadtgas. Schwarze Pumpe wurde zu einem der zehn ertragreichsten Unternehmen des Landes.

INTERVIEW MIT DEN GESCHÄFTSFÜHRERN DER ASG SPREMBERG GMBH

Ziele immer über Umleitungen erreicht

Petra Axel und Roland Peine sind die Geschäftsführer der ASG Spremberg GmbH. Die ASG verantwortet das Management und die Entwicklung des Industrieparks. Roland Peine begann 2003 bei der ASG Spremberg als Bauleiter und wurde vor knapp zehn Jahren zum Technischen Geschäftsführer der ASG bestellt. Petra Axel gehört seit der Gründung der ASG im Mai 1992 zum Team und wurde 2017 Kaufmännische Geschäftsführerin der ASG und Geschäftsführerin des Zweckverbandes Industriepark Schwarze Pumpe.



Foto: Tudyka

Das Geschäftsführer-Duo der ASG Spremberg GmbH: Petra Axel und Roland Peine

Einst nur als Gaskombinat bekannt, steht der Industriepark Schwarze Pumpe heute für einen Standort, der den transformatorischen Herausforderungen gewachsen ist. Im Vordergrund das im sächsischen Spreetal gelegene Gründer- und Kompetenzzentrum Dock 3 Lausitz, mittlerweile auch Ort für Start-ups wie Altech.

Foto: Luftbild: Drohnen Expertise

Mit der Wende kam der Bruch – und die Chance auf einen Neuanfang. Der Zugang zu neuen Technologien machte einen tiefgreifenden Strukturwandel nötig. Großanlagen verschwanden, neue Wertschöpfungsketten entstanden. Was blieb, war der Wille zur Erneuerung.

Neustart mit Perspektive

2005 markierte die Ansiedlung der Papierindustrie den Aufbruch in eine neue Ära. Spremberg (Brandenburg) und Spreetal (Sachsen) gründeten den Zweckverband Industriepark Schwarze Pumpe. Mit Unterstützung der ASG Spremberg GmbH flossen über 350 Millionen Euro in Infrastruktur,

Versorgung und Standortentwicklung. Aus dem einstigen Monostandort wurde ein Industriepark mit Fokus auf Zukunftsbranchen.

Heute arbeiten über 120 Unternehmen im Industriepark – etwa in Energieversorgung, Papier, Maschinenbau und Logistik. Und erneut steht ein Umbruch bevor: der Kohleausstieg. Der Industriepark ist kein Ort aus Beton – sondern Symbol für Wandel, Innovation und wirtschaftliche Stärke. Hier entstehen Technologien, die zur Basis einer nachhaltigen Industrie werden. Nach 70 Jahren steht Schwarze Pumpe wieder am Beginn eines neuen Kapitels – mit dem festen Willen, den Wandel aktiv zu gestalten. (Jörg Tudyka) ●

Ihr Engagement prägt den Industriepark.

Was bedeutet der Standort Ihnen persönlich?

Roland Peine: Wir sind hier hineingewachsen, haben uns mitentwickelt und sind heute diejenigen, die viel Wissen mitbringen. Wir waren und sind auch in stürmischen Zeiten erfolgreich. Aber gab es jemals Zeiten, in denen es nicht stürmisch war? Momentan ist es wieder mehr als stürmisch, und mehr, als uns lieb ist. Aber unsere Vorgänger haben die richtigen Weichen gestellt. Es wurde beizeiten erkannt, nicht nur auf Kohle zu setzen, sondern schon die Etablierung anderer Wertschöpfungsketten zu initiieren. Das sichert uns heute den Erfolg.

Petra Axel: Unabhängig von nur einer Branche zu sein, war immer unser Markenzeichen. Der erste ASG-Geschäftsführer Manfred Hänel hat mal gesagt: Wir müssen ein großer Gemischtwarenladen sein. Das hat uns durch alle Zeiten relativ stabil getragen.

Wenn Sie an die Tradition denken – was bedeutet die 70-jährige Geschichte des Standortes für Sie?

Roland Peine: Die 70 Jahre haben der Region Wohlstand gebracht. Aus dem einstigen Kohlestandort wurde ein innovativer Industriestandort. Natürlich wurde hier früher Raub-

bau betrieben, das ist nicht zu verleugnen. Wo früher Humus war, liegt heute Kippensand, und der Grundwasserpegel wird uns noch Jahrzehnte beschäftigen. Aber es war auch eine enorme Aufbauleistung. Schon zu DDR-Zeiten hat dieser Standort einen Großteil des Landes versorgt. Unsere heutige Aufgabe ist es, neue Unternehmen anzusiedeln und durch gut bezahlte Industriearbeitsplätze den Wohlstand der Region zu sichern. Und: Wo sich Industrie ansiedelt, hat auch der Mittelstand sein Auskommen.

Warum steht der Industriepark heute besser da als andere ehemalige Industriestandorte in Ostdeutschland?

Roland Peine: Der Startpunkt war 2003 mit der Ansiedlung der Papierfabrik Hamburger Containerboard. Da musste die Infrastruktur völlig neu aufgestellt werden. Das hat ein Entwicklungspotenzial angezeigt, was glücklicherweise auch erkannt wurde. Es war jedoch kein Selbstläufer. Das Agieren des Investors Papierfabrik war dabei bemerkenswert: solide, seriös und zuverlässig.

Petra Axel: In die Erneuerung der Infrastruktur wurde bereits Anfang 2000 investiert. Das war vorausschauend, aber dabei auch mutig. Denn die ersten Investitionen erfolgten zu Zeiten, wo wenige in den neuen Bundesländern daran glaubten,

dass es noch mal wirtschaftlich aufwärts gehen könnte. Die Zeiten des massenhaften Wegzuges scheinen vergessen. Jetzt geht es darum, Menschen vom Rückzug zu überzeugen. Die Situation hat sich komplett gedreht. Das geht nur mit attraktiven Industriearbeitsplätzen.

Der Industriepark ist geteilt durch Gebiete in Sachsen und Brandenburg. Die Landesgrenze durchschneidet das Areal. Hat das Vor- oder Nachteile?

Roland Peine: Beides. Vorteil: Wir haben hier zwei Länder und dadurch auch zwei Förderkulissen. Nachteil: Es ist eine Herausforderung, die Regelungen hinsichtlich von Genehmigungsverfahren, länderbezogenen Förderansätzen, Bauleitplanung etc. zu beachten. Im Brandenburger Teil gibt es zum Beispiel 30 Prozent GRW-Förderung, im sächsischen nur 20 Prozent. Unsere Stärke ist, dass wir das Gesamtbild kennen. Wir machen aus zwei Geschäftsmodellen ein funktionierendes Konzept.

Petra Axel: Trotz der Komplexität haben wir mit Sachsen und Brandenburg eine sehr gute Zusammenarbeit entwickelt – mit den Ministerien, den Förderbanken und den Verwaltungen. Gerade bei der Erarbeitung von Studien und Konzepten ist es wichtig, immer für den gesamten Standort zu planen und nicht an der Landesgrenze aufzuhören.

Die Entwicklung des Industrieparks profitiert vom Strukturwandel. Könnte er ohne bestehen?

Petra Axel: Kohleausstieg ohne Strukturwandel geht nicht. Die Weichen sind gestellt, wir müssen uns dieser Herausforderung stellen und gemeinsam vorangehen.

Wenn alles gut läuft – was ist Ihre Vision? Wo steht Schwarze Pumpe bis 2038?

Roland Peine: 2038 ist uns die Transformation gelungen. Wir werden grünen Wasserstoff als Energieträger nutzen, grünes Kerosin und moderne Batterien produzieren. Die Innovationsfähigkeit wird auf ein neues Level gehoben sein. Wir arbeiten an weiteren Forschungseinrichtungen wie dem CircEcon auf der sächsischen Seite.

Was brauchen Sie dafür – und was hemmt Sie?

Roland Peine: Wir brauchen den Anschluss ans Wasserstoff-Kernnetz und Verbindlichkeiten auf allen Ebenen – Bund, Länder, Landkreise. Ohne klare Rahmenbedingungen funktioniert es nicht. Was uns bremst, ist der extreme bürokratische Aufwand. Jeder Cent wird mehrfach überprüft, Entscheidungen dauern nicht selten zwei Jahre.

Petra Axel: Die Förderregularien sind komplex. Aber wir sind auf einem guten Weg. In Sachsen wurden inzwischen Zuwendungsbescheide für die südliche Erweiterung des Industrieparks in Millionenhöhe erteilt. Auch die Brandenburger Fördermittelgeber stehen positiv zum Strukturwandel im Industriepark. Wir haben uns gemeinsam mit den Ländern über viele Hürden gearbeitet.

Das Gespräch führte Jörg Tudyka

ENERGIE-SCOUTS

Workshop für Auszubildende

Im Rahmen der Projektreihe Energie-Scouts des Unternehmensnetzwerks Klimaschutz entwickeln Auszubildende Maßnahmen zum schonenden Umgang mit Energie- und anderen Ressourcen. Dadurch konnten die teilnehmenden Unternehmen in den vergangenen Jahren viel Energie und daraus resultierend erhebliche Kosten einsparen. Darüber hinaus erfahren die Auszubildenden ein hohes Maß an Selbstwirksamkeit, sammeln wertvolle Erfahrungen und können als Multiplikatoren für Energie- und Ressourceneffizienz im Unternehmen agieren.

In insgesamt vier kostenfreien Workshops mit aufeinander aufbauenden Themen wird das notwendige Grundlagenwissen vermittelt. Anschließend geht es direkt im Unternehmen darum, Potenziale zu erkennen und eigene Ideen zur Verbesserung der Effizienz zu entwickeln. Das Projekt wird anschließend vor der Gruppe präsentiert und durch eine Fachjury bewertet. Die besten Projekte werden prämiert. Geplant ist eine Qualifizierung mit 18 bis 20 Auszubildenden aus unterschiedlichsten Unternehmen sowie der öffentlichen Verwaltung. Besonders gut geeignet ist die Teilnahme für Auszubildende, die bereits einige Bereiche im Unternehmen kennenlernen konnten. (MB)

28. Oktober:

Kennenlernen und Kommunikation

4. November: Basiswissen Energie

25. November: Praxistag Messkoffer – EBZ Dresden

2. Dezember: Projektarbeit

jeweils 8.30 bis 14.30 Uhr,
IHK Dresden, Langer Weg 4,
01239 Dresden

Anmeldung:



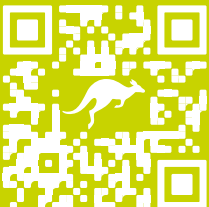
Kontakt
Michael Berger

0351 2802-129
berger.michael@
dresden.ihk.de

ServiceCenter 0800 9966331
media-logistik.de

IMMER EINEN **SPRUNG** VORAUS.

- ✓ *Post- & Versanddienstleistungen*
- ✓ *Kurierfahrten & Expresszustellungen*
- ✓ *Digitale Versandlösungen für Geschäftspost*



MEDIA
LOGISTIK



POST
MODERN

KURIER
MODERN

REGIOSTRAT-PROJEKT

Jugendliche an der regionalen Entwicklung beteiligen

Die Region Oberlausitz-Niederschlesien steht nicht zuletzt infolge des Braunkohleausstiegs vor tiefgreifenden Veränderungen. Wie blicken junge Menschen auf ihre Zukunft vor Ort? Eine aktuelle Umfrage in den Landkreisen Bautzen und Görlitz zeigt: Die Einschätzungen schwanken zwischen Zurückhaltung und vorsichtiger Zuversicht. Obwohl die große Mehrheit der Befragten angibt, gern hier zu leben, herrscht mit Blick auf die weitere Entwicklung ein gewisser Pessimismus. Rund ein Drittel der Schülerinnen, Schüler und Auszubildenden sieht die kommenden Jahre kritisch. Besonders auffällig: Eine einfache Mehrheit der Schülerinnen und Schüler plant, nach dem Schulabschluss wegzuziehen, sei es für eine Berufsausbildung oder ein Studium. Diese Ergebnisse machen deutlich: Die Vorstellungen, Sorgen und Erwartungen der jungen Generation müssen stärker in den Dialog über die Zukunft der Lausitz einfließen.

An diesem Punkt knüpft das RegioStrat-Projekt »Junge Strategien für eine kreative Raumentwicklung der Region Oberlausitz-Niederschlesien« an. Ziel ist es, Jugendliche und junge Erwachsene aktiv an der regionalen Entwicklung zu beteiligen und ihre Sichtweisen in künftige Planungsprozesse einzubringen. Nach Abschluss der Befragung steht nun die nächste Phase an: drei moderierte Diskussionsveranstaltungen, in denen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Region ihre Perspektiven und Ideen einbringen können. Im Rahmen der Veranstaltungen werden zunächst die zentralen Umfrageergebnisse vorgestellt. Anschließend erarbeitet man in mehreren Workshops konkrete Einschätzungen, Ideen und Erwartungen zu den Themenfeldern Arbeit und Ausbildung,

Termine

22. September im RABRYKA Second Attempt e.V.,
Conrad-Schiedt-Straße 23, 02826 Görlitz

23. September im Steinhaus Bautzen e.V.,
Steinstraße 37, 02625 Bautzen

1. Oktober, Kulturfabrik Hoyerswerda e.V.,
Braugasse 1, 02977 Hoyerswerda,

jeweils 15 bis 18 Uhr,

30 Personen pro Veranstaltung

Gesucht werden dafür Schülerinnen und Schüler
ab 15 Jahren, Auszubildende, Studierende und
junge Berufstätige bis 30 Jahre.

Anmeldung unter

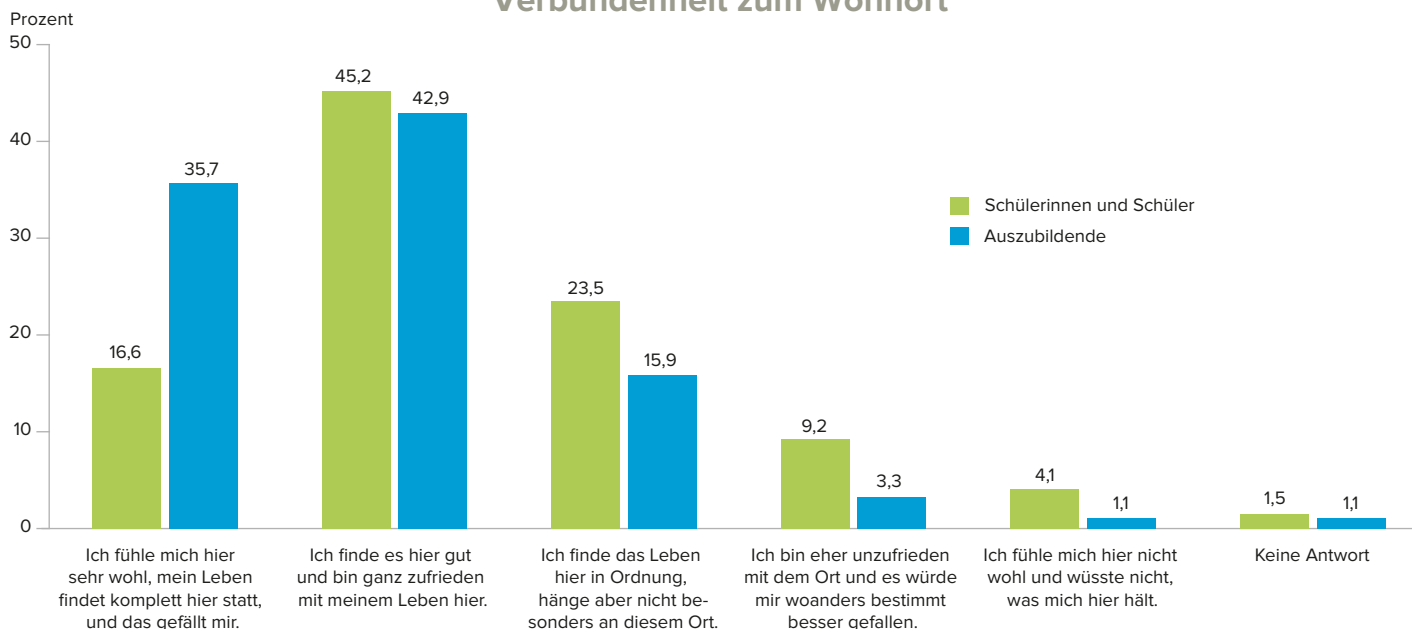
info@rpv-oberlausitz-niederschlesien.de

Infos:

www.regiostrat-oberlausitz-niederschlesien.de

Mobilität, Freizeitangebote, Beteiligungsmöglichkeiten und Regionaler Wandel. Dabei geht es nicht um abstrakte Konzepte, sondern um ganz praktische Fragen: Was muss passieren, damit junge Menschen in der Region bleiben und gern hier leben und arbeiten? (Robert Eichinger)

Verbundenheit zum Wohnort



Mehr Power für die Energiewende

Ob Photovoltaik, Batteriespeicher oder das schnelle Laden von Elektroautos – moderne Energiesysteme stellen hohe Anforderungen an die Leistungselektronik. Diese Technologie bildet das Bindeglied zwischen der Informationsverarbeitung und der Steuerung von Strom und Spannung in energieaufwendigen Prozessen. Doch die bisher zum Einsatz kommenden Leistungshalbleiter auf Basis von Silizium und deren Verbindungen stoßen zunehmend an physikalische Grenzen. Hohe Verluste, begrenzte Schaltgeschwindigkeiten sowie Herausforderungen bei der Steuerung hoher Leistungen unter steigenden Umgebungstemperaturen mindern die Effizienz und erschweren die Umsetzung wichtiger Anwendungen der Energiewende. Damit wird eine lange Zeit eher vernachlässigte Schlüsseltechnologie zunehmend zum Engpass für Fortschritte in diesem Bereich.

Hier setzt die 3-5 Power Electronics GmbH an. Das junge Unternehmen aus dem Technologiezentrum Dresden beschäftigt sich mit der Entwicklung und Fertigung neuartiger Halbleiter für die Leistungselektronik. Im Mittelpunkt steht dabei das Material Galliumarsenid (GaAs), das bisher vor allem in der Hochfrequenztechnik verbreitet ist. Dem Entwicklungsteam der 3-5 Power Electronics ist es gelungen, GaAs so zu konditionieren, dass es auch für den Aufbau von Dioden und Transistoren zur Schaltung hoher Spannungen und Ströme eingesetzt werden kann.

Eine um den Faktor zwei kleinere Chipgröße

Unabhängige Prüflabore und industrielle Anwender bestätigen, dass die elektrischen Eigenschaften der neuen GaAs-Halbleiter eine höhere Effizienz gegenüber den bislang gängigen Silizium-Dioden aufweisen. Gleichzeitig ermöglicht die Technologie eine kostengünstigere Herstellung im Vergleich zu Siliziumcarbid (SiC)-Bauelementen und eine um den Faktor zwei kleinere Chipgröße. Damit eröffnen sich neue Perspektiven für kompakte, leistungsfähige Module, die die Anforderungen moderner Energiesysteme besser erfüllen können.



Foto: 3-5 Power Electronics GmbH

Für die Forschung, Entwicklung und Fertigung dieser GaAs-Leistungshalbleiter wurde unter Führung der 3-5 Power Electronics ein Netzwerk aus Forschungseinrichtungen und mittelständischen Dienstleistern in Sachsen formiert. Dadurch kann die gesamte Wertschöpfungskette – vom Wafer bis zum funktionsfähigen Bauelement – regional abgebildet werden, was die Innovationskraft des Standortes zusätzlich stärkt.

Interessierte Unternehmen haben die Gelegenheit, die Technologie und ihre Einsatzmöglichkeiten näher kennenzulernen: Am 23. September stellt die 3-5 Power Electronics gemeinsam mit ihren Partnern im Rahmen eines Kooperationsforums in der Gläsernen Manufaktur von VW in Dresden ihre aktuellen Entwicklungen vor. Im Mittelpunkt steht die Präsentation eines GaAs-Demonstrators, der zeigt, wie sich Ladeprozesse von Elektrofahrzeugen effizienter gestalten lassen.

(Marcus Brünnel) ●

Weitere Informationen zum Forum und Kontakt zum GaAs-Netzwerk: manfred.bornmann@3-5pe.com

ANZEIGE

So entspannend wie ein Spaziergang:

Lohnabrechnung mit relog Dresden



MEHRWERTSTEUER AUF SPEISEN

Bald dauerhaft bei sieben Prozent

Der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA Sachsen begrüßt die Umsetzung der reduzierten Mehrwertsteuer auf Speisen. »Mit der Aussage von Bundesfinanzminister Lars Klingbeil, die im Koalitionsvertrag vereinbarte dauerhafte Absenkung der Mehrwertsteuer auf Speisen ab 1. Januar 2026 im Bundeshaushalt umzusetzen, trägt der Minister im positiven Sinne zur Wiedererlangung von Vertrauen in die Verlässlichkeit von Zusagen der Politik bei«, so DEHOGA-Präsident Jens Dzurny. Gäste würden von der Steuersenkung auf vielfältige Weise profitieren. »Denn Gastgeber werden die dringend notwendige steuerliche Entlastung für Investitionen in qualifizierte Mitarbeiter sowie für Investitionen in zukunftsorientierte sowie attraktive Gasträume nutzen können.« Zudem würden viele Gastgeber trotz erheblicher Kostensteigerungen, etwa bei Energie, Lebensmitteln und Personal, ihre Preise zumindest stabil halten können. »Denn Gästebegeisterung ist und bleibt unsere DNA!«, so Jens Dzurny.

2010 war der Mehrwertsteuersatz auf Beherbergungsleistungen auf sieben Prozent reduziert worden, 2020 – während der Pandemie – galt dies auch für Speisen. 2023 wurde dies wieder zurückgenommen. Ab Januar soll es nun dauerhaft dabei bleiben: sieben Prozent Mehrwertsteuer auf Speisen; auf Getränke werden jedoch weiterhin 19 Prozent erhoben. Rechtlich verbindlich ist die Steuersenkung jedoch nicht – im Koalitionsvertrag gelistete Punkte können nicht gerichtlich eingefordert werden. (PR)

— ANZEIGE —

UNTERNEHMEN DER REGION IM FOKUS

ANZEIGENSPECIALS

Individuelle Präsentationsmöglichkeit durch Ihr selbst erstelltes Firmenporträt als ergänzende Veröffentlichung in Verbindung mit einer Anzeige

Gerne senden wir Ihnen eine Übersicht der Special-Themen und weitere Informationen!

Endriß & Schnitzer GmbH
Manuela Leonhardt · Tel.: 0 35 29 / 56 99 207
endriss-schnitzer@gmx.de

Uta Mittelbach · Tel.: 03 64 83 / 20 55 82
ihk@agentur-mittelbach.de

Ulf Berger · Tel.: 03 52 42 / 7 03 25
berger-ihk.wirtschaft@gmx.de

Veranstaltungen im September	Termin	Ort
Sprechtag Online-Sichtbarkeit und Digitalisierung im Tourismus	8. September, 9.30 bis 16 Uhr	Görlitz
Smart auf der sicheren Seite – KI rechtssicher nutzen	9. September, 13 bis 16.30 Uhr	digital
Finanzierungssprechtag	9. September, 10 bis 15 Uhr	Riesa
Gründerwissen basic: Informationsveranstaltung für Gründer	9. September, 16.00 bis 18 Uhr	Kamenz
Sprechtag Unternehmensnachfolge	10. September, 10 bis 16 Uhr	Dresden
Gründerwissen Digital: Unternehmensnachfolge	10. September, 17 bis 18 Uhr	digital
Berufemarkt Bautzen	10./11. September, 9 bis 17 Uhr	Bautzen
Cyber-Snacks IT-Sicherheit: Sichere Netzwerke	12. September, 11 bis 11.45 Uhr	digital
Spätschicht im Landkreis Bautzen	12. September, 16 bis 20 Uhr	Bautzen/Bischofswerda
Regionale Sprechtag	16. September, 9 bis 12 Uhr	Radeberg
Dezentrale Energieversorgung in der Falle – Kundenanlagen vor dem Aus?	16. September, 11 bis 12 Uhr	digital
Finanzierungssprechtag	17. September, 10 bis 16 Uhr	Dresden
Anwerbung von internationalen Fachkräften – Die Erfahrungssäule für Berufserfahrene	17. September, 12 bis 13 Uhr	digital
Gründerwissen basic: Informationsveranstaltung für Gründer	17. September, 15 bis 17 Uhr	digital
Gründerwissen basic plus: Steuertipps für Gründer und Jungunternehmer	17. September, 15 bis 18 Uhr	Dresden
Sondersprechtag Unternehmensnachfolge	18. September, 9 bis 15 Uhr	Zittau
KI und Robotik im Mittelstand: Praxisnahe Lösungen für KMU	18. September, 14 bis 17 Uhr	Dresden
Material trifft Mission: Schutzlösungen für Fahrzeuge, Objekte und Personen	22. September, 13 bis 18 Uhr	Dresden
Fokus Nachfolge: Rechtliche Aspekte	22. September, 17 bis 19.30 Uhr	Weißwasser/O.L.
Sprechtag Unternehmensnachfolge	23. September, 10 bis 15 Uhr	Boxberg/Oberlausitz
Treffen regionaler Vollversammlungsmitglieder im Landkreis Bautzen	23. September, 14 bis 17 Uhr	Bautzen
Gründerwissen basic plus: Marketing in der Gründungsphase	23. September, 17 bis 18.30 Uhr	digital
Gründerwissen basic: Informationsveranstaltung für Gründer	24. September, 16 bis 18 Uhr	Dresden
Wirtschaftsstammtisch: Zukunft gestalten – Industrielle Transformation in der Lausitz	24. September, 17.30 bis 20 Uhr	Boxberg/O.L.
Finanzierungssprechtag	25. September, 9 bis 16.30 Uhr	Löbau
Online starten – Sichtbar werden!	25. September, 12 bis 13 Uhr	digital
Intensivseminar für Unternehmensnachfolger	26. September, 9 Uhr bis 27. September, 16 Uhr	Dresden
Cyber-Snacks IT-Sicherheit: Sicheres WLAN	26. September, 11 bis 11.45 Uhr	digital
Aktionstag Ausbildung	27. September, 10 bis 16 Uhr	Dresden
Sprechtag Online-Sichtbarkeit und Digitalisierung im Tourismus	29. September, 9.30 bis 16 Uhr	Radebeul
Gründerwissen basic: Informationsveranstaltung für Gründer	29. September, 17 bis 19 Uhr 30. September, 16 bis 18 Uhr	Pirna Bautzen

Veranstaltungen im Oktober	Termin	Ort
Ist mein Rechenzentrum fit für die Zukunft?	1. Oktober, 10 bis 11 Uhr	digital
IHK-Ausbilderforum: Workshop Probezeit bald vorbei! – Es läuft, oder?	1. Oktober, 10 bis 12 Uhr	Riesa
Gründerwissen Digital: Gründungsfinanzierung	1. Oktober, 17 bis 18 Uhr	digital
Patent- und Erfinderberatung	2. Oktober, 15 bis 17 Uhr	Bautzen
Patentanwaltliche Erfinderersterberatung	2. Oktober, 16 bis 19 Uhr	digital
Regionale Sprechtag	7. Oktober, 9 bis 12 Uhr	Ottendorf-Okrilla

Informationen zum Inhalt der Veranstaltungen, zu Anmeldefristen und ggf. Kosten:

www.ihk.de/dresden/veranstaltungen



SPEISE ANWESEN BURKAU SACHSEN

Aha-Effekt unter Balken und im Hof



Robert Grützner hat in diesem Jahr das SABS eröffnet.

Foto: IHK Dresden/ Thessa Wolf

Die Tür ist offen und Robert Grützner tritt mit einem Strahlen heraus. In diesem Jahr hat er das SABS in Burkau eröffnet – nach vier Jahren Bauzeit und mit besonderem Konzept. Denn Haus und Hof sind nicht einfach eine Eventlocation. Es ist – wie der vollständige Name gut beschreibt – das Speise Anwesen Burkau Sachsen.

»Wenn die Tür zu ist, dann sind wir unterwegs«, sagt Robert Grützner und bringt damit gleich seine beiden anderen Geschäfte, oder besser Marken, ins Spiel: »Smoked Barbecue« und »Von Welt«. Für Ersteres touren er und sein Team mit einem Foodtruck und mobilen XXL-Smokern durch die Region und für »Von Welt« organisieren sie Live-Cooking mit moderner internationaler Küche. Ganze 50 Menübausteine hat er da auf der Karte. Mit SABS ist das Unternehmen – 2015 ist es als GFB GmbH in Bischofswerda gegründet worden – nun komplett.

Im Raum Bischofswerda ist Robert Grützner aufgewachsen, bis er zum Studium wegging, Auslands- und Joberfahrungen machte und schließlich wiederkam. Mit seinem Bruder gründete er in seiner Heimat seine Cateringfirma – da hatte er gerade den Master in der Tasche. Seine Leidenschaft fürs Barbecue brachte er von einem Auslandssemester in Texas mit. Als sein Bruder ihn dort besuchte, ging es ihm ähnlich – und zusammen gründeten beide zunächst eine GbR und die Marke »Smoked Barbecue«. Vier Jahre später kam der heutige Gastro-Leiter Martin Schade dazu und mit ihm die Marke »Von Welt«. Und in diesem Jahr nun das SABS.

Mit Ferienwohnungen und Hof

Stolz führt Robert Grützner durch das über hundert Jahre alte ehemalige Landlagerhaus – und der Besucher hat in dem urigen wie lichten großen Saal mit Platz für bis zu 100 Personen den ersten Aha-Effekt. »Es soll gemütlich sein, aber auch modern und großzügig«, erklärt er und schaut gen Decke, die zwei Etagen weiter oben liegt. Die Holzbalken schieben sich Stück für Stück in die Höhe. »Wir haben auf dem halben Grundriss die Zwischenböden herausgenommen, damit man diesen tollen Eindruck hat.« Über eine offene Treppe kommt man in die erste Etage der anderen Hälfte mit Couchecke, modernen Toiletten und – Achtung, an dieser Stelle gibt es einen weiteren Aha-Effekt! – zwei Ferienwohnungen plus einer Küche für Besucher, wiederum sehr licht und chic.

»Hier haben wir alles beisammen«, verweist Robert Grützner darauf, dass natürlich auch die Cateringküche der Firma mit nach Burkau gezogen ist wie auch das Büro.

Natürlich sei es eine riesige Investition gewesen, die Förderung über LEADER betrage lediglich ein Siebtel. »Erst Corona und dann der Angriff auf die Ukraine – die Baukosten stiegen enorm.« Aus ursprünglich geplanten zwei Jahren für Sanierung und Umbau wurden vier. Geholfen hat Robert Grützner, dass die Gemeinde Burkau und die Ostsächsische Sparkasse seine Ideen unterstützen – wie auch seine Lebensgefährtin, die das Anwesen überhaupt erst entdeckt hatte, zufällig.



IHK-Mitarbeiterin Stephanie Köhler
im Gespräch mit Robert Grützner

Foto: IHK Dresden / Thessa Wolf

Für Barbecue-Kurse und After-Work-Events

Zur Eröffnung im Juni wurde Robert Grützner von Neugierigen regelrecht überrannt – und etliche buchten sofort: für Hochzeiten, Familienfeiern, Firmenevents. »Wir stellen die Location, mit Essen und Trinken, auch Family-Dinner, Fingerfood-Empfang oder Mitternachts-Snack«, zählt der Chef einige Möglichkeiten auf. Es gebe Barbecue-Kurse, After-Work-Events und vieles andere. Apropos Barbecue: Was ist das noch mal genau?

»Bei der texanischen Variante wird das Fleisch nur indirekter Hitze und dem Rauch des Holzfeuers in den Smokern ausgesetzt«, erklärt der Chef und bittet hinaus auf den Hof, wo die Geräte stehen – wieder ein Aha-Effekt ob der mannshohen Wichtigkeit. Allerdings: Die Sache

mit dem Barbecue habe sich bereits gut herumgesprochen – nun soll auch das Konzept der Food-Events die Runde machen. »Ich möchte die Location ja zukünftig regelmäßig, natürlich sofern es unsere Personalkapazitäten und Terminkalender erlauben, mit kulinarischen Pop-Up-Events selbst bespielen«, so der Chef. Man wolle moderne Gastronomie in den ländlichen Raum bringen und Anlässe für Genuss und Erlebnisse schaffen. »Und im SABs haben wir dafür Eventfläche und Profiküche Tür an Tür, alles unter einem Dach.«

(Thessa Wolf) ●

PODCAST-SERIE

Ortsgespräche mit Unternehmern aus der Region

Unter dem Titel »Das Ortsgespräch« realisieren The Backyard Studios Bautzen in Kooperation mit der Fachkräfteallianz des Landkreises Bautzen sowie dem Fachkräftenetzwerk Oberlausitz ein neues Audio- und Video-Podcast-Format.

Ziel ist es, die Sichtbarkeit des Landkreises Bautzen zu steigern und die Region als attraktiven Lebens- und Arbeitsstandort nachhaltig zu positionieren. Die Podcast-Episoden widmen sich den Themenfeldern Wohnen und Leben, Wirtschaft und Arbeit, Kultur und Tourismus wie auch dem gesellschaftlichen und bürgerschaftlichen Engagement. In moderierten Gesprächen kom-

men Vertreter aus Wirtschaft, Institutionen und Zivilgesellschaft zu Wort. Sie geben Einblicke in ihre Arbeit, teilen Erfahrungen und zeigen auf, welche Potenziale und Perspektiven die Region bietet. Dabei gilt das Motto: »Tu Gutes und rede darüber.«

Produziert wurden bereits die Folgen mit Alexander Schlacht von der Sächsischen Luftfahrt GmbH Kamenz, Jan Geppert vom Tomogara e.V. Ka-

menz und Stefan Kudoke von der Kudoke Uhrenmanufaktur Weifa. Auch vor dem Mikro saßen Dietmar Stange von der Agora Lausitz, Uwe Nimmrichter von der BluePlanet GmbH und Sven Gabriel, Bürgermeister Schirgiswalde-Kirschau, wie auch Reno Rössel von der Handwerkskammer Weißwasser und Jens Steinhorst vom Fachkräftenetzwerk Oberlausitz. Moderiert wurden die Gespräche von Alexander Schkade von der Lausitzwelle.

(SKö)

Der Podcast »Das Ortsgespräch« ist über alle gängigen Video- und Audio-Plattformen verfügbar und hat zudem eine eigene Website:

www.dasortsgespraech.de



Kontakte

Jens Steinhorst

Fachkräftenetzwerk Oberlausitz GmbH
www.fachkraefte-oberlausitz.de

Thomas Schellenberger

The Backyard Studios
www.wearebys.de



Foto: meeco Communication Services

Radebergs Oberbürgermeister Frank Höhme, Künstler-Koordinator Thomas Böttcher, Andreas Krohn von der etna GmbH und Radeberger-Biertheater-Geschäftsführer Jens Richter (v.l.) vor der Kältemaschine am Biertheater.

RADEBERGER BIERTHEATER

Klimaanlage im Kaisersaal

Bisher gab es im Saal des Radeberger Hotels Kaiserhof eine Lüftungsanlage. »Aber wenn es im Sommer draußen 35 Grad Celsius warm war, dann wurde auch diese Temperatur in den Saal transportiert«, sagt Geschäftsführer Jens Richter. So hatte man bereits Anfang 2024 mit der Planung für den Einbau einer Klimaanlage begonnen. »Und es wurde im vergangenen Jahr viel vorbereitet und auch schon eingebaut«, informiert Andreas Krohn, Leiter Region Dresden der etna GmbH. Die Firma war am Einbau der neuen Klimaanlage maßgeblich beteiligt.

In diesem Jahr wurden die Sommerferien genutzt – und das Projekt fertig. Herausforderung war die enge Zuwegung, weshalb zeitweise sogar ein Fenster ausgebaut werden musste. Frank Höhme, Radebergs Oberbürgermeister, dankte der Privatinitiative, die das Biertheater noch attraktiver mache. (PR)

Leser der *ihk.wirtschaft* können 3 x 2 Karten auf Seite 67 gewinnen.

SONDERBERATERTAG

Alles zur Unternehmensnachfolge

Die rechtzeitige und systematische Vorbereitung der Unternehmensnachfolge ist eine wesentliche Voraussetzung für den dauerhaften Erhalt und die Sicherung eines Unternehmens. Der Prozess der Suche nach einem Nachfolger und der Übergabe ist sehr komplex. Fehler bei der Übergabe können zu Unternehmenskrisen bis hin zur Betriebsaufgabe führen.

Der kostenfreie Sonderberatertag Unternehmensnachfolge der IHK am 23. September richtet sich sowohl an Unternehmer, die an einer Übergabe interessiert sind, als auch an potenzielle Nachfolger. Experten geben in persönlichen Beratungsgesprächen Auskunft zur frühzeitigen Vorbereitung, verschiedenen Übergabemodellen, Kriterien zur Unternehmensbewertung, rechtlichen und steuerlichen Aspekten sowie Finanzierungshilfen bei der Betriebsübernahme. (Jos)



Sonderberatertag zur Unternehmensnachfolge:
24. September, 10 bis 15 Uhr,
Gasthof Jiedlitz, Lindenstr. 9,
01906 Burkau OT Jiedlitz
Anmeldung über nebenstehenden QR-Code

NETZWERKTREFFEN TOURISMUS

Neue Impulse aus der Branche in Lohsa

Am 29. September lädt die IHK Dresden gemeinsam mit dem DEHOGA Sachsen zum regionalen Netzwerktreffen in Herzogs Restaurant in Lohsa ein. Im Fokus der Veranstaltung stehen aktuelle Herausforderungen wie steigende Energiekosten, wirksame Gästebindung und neue Impulse aus der Branche. Mit dabei sind Jens Dzurny, DEHOGA-Präsident Sachsen, der praxisnahe Tipps aus der Gastronomie mitbringt, und Marcus Heberle vom Lausitzer Seenland e.V. mit aktuellen Informationen aus der Tourismusregion Lausitzer Seenland. Auch vor Ort ist Yannick Dederichs, Referent Energie der IHK Dresden, der Informationen zur Energiekostenreduzierung und CO₂-Einsparung in Gastronomie und Hotellerie hat. (atü)



Netzwerktreffen Tourismus:
29. September, 13 bis 17 Uhr

Anmeldung bis zum
25. September über
nebenstehenden QR-Code

SOCIAL MEDIA RECRUITING

Online starten – Sichtbar werden!

In einem kostenfreien Webinar am 25. September erfahren Interessierte, wie sie mit gezieltem Social Media Recruiting neue Mitarbeiter gewinnen. Es geht darum, welche Erwartungen vor allem die junge Generation an Arbeitgeber hat und wie man als Unternehmen die Sichtbarkeit auf Social Media steigern kann. Praxisnahe Tipps, Strategien und Best Practices zeigen, wie moderne Personalgewinnung heute funktioniert. (LS)

Anmeldung



Webinar zum Social Media
Recruiting: 25. September



Kontakt
Linda Schild

0351 2802-907
schild.linda@dresden.ihk.de

UNTERNEHMENSFINANZIERUNG

Zuschuss, Darlehen und Co. – Unternehmensfinanzierung in der Gründungsphase



Kontakt

Mandy Markert

0351 2802-943
markert.mandy@
dresden.ihk.de

Sarah Schmied

0351 2802-945
schmied.sarah@
dresden.ihk.de

Der Traum vom eigenen Unternehmen beginnt mit einer Idee – doch damit daraus ein tragfähiges Geschäftsmodell wird, braucht es neben Mut und Know-how auch eine solide Finanzierung. Genau hier setzt die Veranstaltung »Zuschuss, Darlehen und Co.« der IHK-Geschäftsstelle Görlitz am 29. Oktober an. Gründerinnen, Gründer und Nachfolger erfahren, wie sich das eigene Kapital gezielt durch Fördermittel, Bürgschaften, Beteiligungskapital oder Darlehen ergänzen lässt – um Investitionen abzusichern und Finanzierungslücken zu schließen. In einem praxisnahen Impulsvortrag werden bewährte und alternative Finanzierungswege kompakt und verständlich vorgestellt. Im Anschluss diskutieren Expertinnen und Experten aus Förderinstitutionen und Banken über geeignete Lösungen für die Gründungs- oder Nachfolgephase. Die Teilnehmer erwarten nicht nur fun-

diertes Wissen, sondern auch Einblicke in die Förderpraxis, neue Impulse und die Möglichkeit, individuelle Fragen direkt zu stellen. Beim abschließenden Networking können wertvolle Kontakte geknüpft und Geschäftsideen weiterentwickelt werden. (Mar)



Zuschuss, Darlehen und Co. –
Unternehmensfinanzierung in
der Gründungsphase:
29. Oktober, 17 bis 20 Uhr
in den Räumen der IHK-Geschäftsstelle Görlitz,
Jakobstraße 14

Anmeldung zur kostenfreien Veranstaltung
bis 22. Oktober
Infos und Anmeldung: www.ihk.de/dresden/

GRÜNDERWISSEN BASIC PLUS

Zielgruppe finden – Kunden gewinnen

Ein klar definiertes Publikum und eine gezielte Ansprache sind entscheidend für den Erfolg jedes jungen Unternehmens. Im Rahmen der Reihe Gründerwissen basic plus lädt die IHK Dresden am 23. September zu einem kompakten Webinar zum Thema »Zielgruppe finden – Kunden gewinnen: Marketinggrundlagen für den Unternehmensstart« ein. Die Veranstaltung richtet sich an Gründerinnen und Gründer sowie an alle, die eine Unternehmensgründung planen und sich praxisnahes Marketingwissen aneignen möchten. Teilnehmer erfahren, wie sie ihre Zielgruppe präzise bestimmen, passende Kommunikationskanäle auswählen und wirkungsvolle Maßnahmen zur Kundengewinnung umsetzen. Das Webinar bietet einen verständlichen Einstieg, konkrete Tipps und hilfreiche Beispiele für die Umsetzung im eigenen Gründungsvorhaben. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist online möglich. (Schm)

Zielgruppe finden – Kunden gewinnen:
Marketinggrundlagen für den Unternehmensstart,
23. September, 17 bis 18 Uhr, IHK-Geschäftsstelle Zittau,
Anmeldung unter: <https://www.ihk.de/dresden/veranstaltungen>



Kontakt

Sarah Schmied

0351 2802-945

schmied.sarah@dresden.ihk.de

JUBILÄUM

25 Jahre Kompetenz am Hörer



Foto: IHK Dresden

Seit dem Jahre 2000 ist das Callcenter-Unternehmen Teleperformance Germany am Standort Görlitz ein fester Bestandteil der re-

gionalen Wirtschaft – und für viele Menschen ein verlässlicher Arbeitgeber. Mit derzeit über 350 Mitarbeitern zählt es zu den größten privaten Arbeitgebern der Region. Eine ganz besondere Erfolgsgeschichte ist die von Diana Scholz: Sie ist von Anfang an dabei, begann ihre Laufbahn als Kundenbetreuerin und leitet heute mit großem Engagement den gesamten Standort. Ihr Weg steht stellvertretend für die Entwicklung des Unternehmens – kontinuierlich, bodenständig und chancenreich. (MS)

Schwerpunkt: Rückzahlungen von Corona-Soforthilfen

Am 25. September findet in Löbau der Finanzierungssprechtag der IHK Dresden, Geschäftsstelle Zittau, statt. Unternehmen erhalten praxisnahe Beratung zur Investitionsfinanzierung, zu aktuellen Förderprogrammen sowie zu Fragen rund um die Rückzahlung der Corona-Soforthilfen des Bundes.

Investitionen in neue Maschinen, Digitalisierungsprojekte oder den Ausbau von Kapazitäten sind entscheidende Schritte für die Weiterentwicklung von Betrieben. Damit solche Vorhaben gelingen, braucht es den passenden Finanzierungsmix aus Eigenmitteln, Krediten und Zuschüssen. Die Vielfalt an Förderangeboten macht es jedoch nicht immer leicht, den optimalen Weg zu fin-

den. Der Finanzierungssprechtag in Löbau bietet dazu individuelle Beratungsgespräche. Gemeinsam werden geeignete Finanzierungsstrategien entwickelt, passende Förderprogramme identifiziert und die jeweiligen Antrags- und Bewilligungsmodalitäten erläutert.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Rückzahlungsprozedere des Corona-Soforthilfeszuschusses des Bundes. Viele Unternehmen, die zu Beginn der Pandemie finanzielle Unterstützung erhielten, müssen prüfen, ob Rückzahlungen erforderlich sind. Vor Ort werden aktuelle Vorgaben, Fristen und Abläufe vorgestellt. Zudem gibt es Hinweise zu möglichen Ratenzahlungen und zum Umgang mit Rückforderungsbescheiden. (Mar)

Finanzierungssprechtag Löbau:
25. September, 9 bis 16.30 Uhr,
Stadtverwaltung Löbau

Anmeldung:



Die Teilnahme ist kostenfrei; es finden ausschließlich individuelle Gespräche nach vorheriger Terminvereinbarung statt.



Kontakt
Mandy Markert

0351 2802-943
markert.mandy@dresden.ihk.de

ANZEIGE



**Finden. Leasen.
Losfahren.**

Ihr neuer Firmenwagen zu Top-Konditionen.

Besuchen Sie jetzt unser
herstellerunabhängiges Mobilitätsportal
und konfigurieren Sie Ihr
Wunschfahrzeug ganz nach Ihren
persönlichen Vorstellungen von zu
Hause, im Büro oder unterwegs.

Jetzt Modelle entdecken:
[S-Mobilitätsportal.de](https://S-Mobilitaetsportal.de)



Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Oberlausitz-Niederschlesien



Andreas Thielemann mit Geschäftsführerin Anja Schmidt und IHK-Wirtschaftsförderer Mirko Zabel (v.l.)

BLUMENSTÜB'L THIELEMANN

Unternehmergeist in vierter Generation

Ein Jahrhundert Familiengeschichte, unternehmerischer Mut und regionale Verwurzelung: Das Blumenstüb'l Thielemann in Großschönau hat in diesem Sommer sein 100-jähriges Bestehen gefeiert. 1925 ließ Urgroßvater – und ursprünglich Post-

schafter – Hermann Thielemann die Gärtnerei offiziell eintragen. Über Generationen hinweg wurde das Unternehmen kontinuierlich weiterentwickelt: In den 1950er-Jahren erfolgte der Aufbau erster Gewächshäuser durch Helmut Thielemann. Später fand die Gärtnerei ihre Nische als eine der wenigen regionalen Anlaufstellen für damals schwer erhältliche Blumen und Zierpflanzen. Unter Andreas Thielemann, der den Betrieb 1990 schließlich übernahm und gemeinsam mit seiner Frau führte, wurde das Unternehmen umfassend modernisiert: Neue Gewächshäuser, ein erweitertes Pflanzensortiment sowie der Anbau von Gemüse aus eigener Produktion machten das Blumenstüb'l zu einer festen Größe im Umland. Seit April 2024 führt Tochter Anja Schmidt den Betrieb in vierter Generation – mit neuen Ideen und frischem Unternehmergeist. So erweiterte sie das Sortiment um regionale Spezialitäten, Dekoartikel und Keramikwaren. Mit dem Fokus auf gesunde Ernährung und lokale Erzeugnisse verbindet sie Tradition mit Zeitgeist – und greift damit ein wachsendes Bedürfnis vieler Kunden auf. Das Blumenstüb'l ist heute weit mehr als ein Laden – es ist Treffpunkt, Nahversorger und ein Stück lebendige Ortsgeschichte. (MZ)

SONDERBERATERTAG

Unternehmensnachfolge im Fokus

Kaum eine Phase im Lebenszyklus eines Unternehmens ist so vielschichtig und herausfordernd wie die Unternehmensnachfolge. Um die verschiedenen Aspekte einer erfolgreichen Übergabe umfassend zu beleuchten, lädt die IHK Dresden in die Geschäftsstelle Zittau zum Sonderberatertag Unternehmensnachfolge ein – sowohl Unternehmer, die ihre Nachfolge vorbereiten, als auch potenzielle Nachfolger, die den Schritt in die Selbstständigkeit durch eine Übernahme planen.

An fünf Thementischen können sich die Teilnehmer in 45-minütigen Einzelgesprächen individuell beraten lassen. Die Themen reichen von fundierten Unternehmensbewertungen

und steuerlichen Rahmenbedingungen über rechtliche Fragen in Familien- und Erbangelegenheiten bis hin zu Finanzierungsmöglichkeiten für Nachfolgeprojekte. Ergänzend werden allgemeine Fragestellungen zur Suche geeigneter Nachfolger, zum Ablauf des Übergabeprozesses sowie zur strategischen Planung einer erfolgreichen Unternehmensübergabe behandelt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine verbindliche Anmeldung ist erforderlich. (Schm)

Sonderberatertag Unternehmensnachfolge:
18. September, 10 bis 16 Uhr, IHK-Geschäftsstelle Zittau,
Anmeldung unter:
<https://www.ihk.de/dresden/veranstaltungen>



Kontakt
Sarah Schmied

03583 5022-36
schmied.sarah@dresden.ihk.de

EINLADUNG zum 42. Görlitzer Seminar - Sicheres Anschlagen von Lasten -

Besonders geeignet für Anschläger, Kranführer, Meister und Vorarbeiter, Betriebs- und Fertigungsleiter, Sicherheitsfachkräfte. Anwender und Einkäufer von Anschlagmitteln sowie Sachkundige zur Weiterbildung

Datum: **Freitag, den 07.11.2025**
 Beginn: **08:30 Uhr**
 Ende: **ca. 15:00 Uhr**
 Ort: **Sandschänke Girbigsdorf**
Holtendorfer Straße 30, 02829 Girbigsdorf/Schöpstal

Wir vermitteln Ihnen auf der Grundlage der EU-Normen und der DGUV 109-017;

1. Theoretische Grundlagen und fachgerechte Auswahl von Anschlagmitteln;
2. Sicherheitsbestimmungen und Sicherheitsfaktoren;
3. Erkennen und Vermeiden von Schäden an Anschlagmitteln;
4. Aufgaben + Verantwortung eines Sachkundigen für Anschlagmittel;
5. Problemdiskussion aus Ihrer speziellen Praxis, die Haftung + Verantwortlichkeit

Jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde als „Sachkundiger für Anschlagmittel“ nach DGUV.

Teilnehmerpreis: **235,00 € zzgl. 19 % Mehrwertsteuer = 279,65 €/ pro Teilnehmer.**
 In diesem Preis enthalten sind Seminarunterlagen, Pausenversorgung,
 Tischgetränke und Mittagessen.

Der Teilnehmerpreis ist **vor** Seminarbeginn **nach Rechnungslegung** zu überweisen - Kennwort: Seminar-Anschlagmittel 07.11.25

EINLADUNG zum 42. Görlitzer Seminar - Ladungssicherung -

Achtung! Gilt als Schulung für das Berufsqualifizierungsgesetz

Besonders geeignet für Fuhrparkleiter, Sicherheitsfachkräfte, (Berufs-) Kraftfahrer, Leiter Versand und Logistik, Verlademitarbeiter, Anwender und Einkäufer von Ladungssicherung sowie Sachkundige zur Weiterbildung.

Datum: **Freitag, den 14.11.2025**
 Beginn: **08:30 Uhr**
 Ende: **ca. 15:00 Uhr**
 Ort: **Sandschänke Girbigsdorf**
Holtendorfer Straße 30, 02829 Girbigsdorf/Schöpstal

Wir vermitteln Ihnen, auf der Grundlage der EU-Normen und der VDI

1. Theoretische Grundlagen und fachgerechte Auswahl von Zurrmitteln
2. Sicherheitsbestimmungen und Sicherheitsfaktoren
3. Erkennen und Vermeiden von Schäden an Zurrmitteln
4. Aufgaben + Verantwortung eines Sachkundigen für Zurrmittel
5. Problemdiskussion aus Ihrer speziellen Praxis, Haftung + Verantwortlichkeit

Jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde als „Sachkundiger für Ladungssicherung“ nach VDI.

Teilnehmerpreis: **235,00 € zzgl. 19 % Mehrwertsteuer = 279,65 €/pro Teilnehmer.**
 In diesem Preis enthalten sind Seminarunterlagen, Pausenversorgung,
 Tischgetränke und Mittagessen.

Der Teilnehmerpreis ist **vor** Seminarbeginn **nach Rechnungslegung** zu überweisen - Kennwort: Seminar-Ladungssicherung 14.11.25

Namentliche Teilnehmeranmeldung für beide Seminare oder bei Rückfragen an Frau Weinig:
Per Mail an e.weinig@goltz-seile.de oder per Telefon: 0 35 81/38 55 22.

Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei GmbH & Co. KG



Am Flugplatz 9
 02828 Görlitz

Tel.: 0 35 81/38 55 0
 Fax: 0 35 81/38 55 99

E-Mail: info@goltz-seile.de
www.goltz-seile.de

ARBEITSRECHT

Änderungen, die man kennen sollte

Wenn sich im Arbeitsrecht etwas ändert, sind Unternehmen gefordert. Im November widmet sich die IHK mit der Reihe »Recht PRAKTISCH« der sich jährlich wandelnden Rechtsprechung im Arbeitsrecht. Damit Unternehmen gut vorbereitet ins kommende Jahr starten können, erfahren sie bei Veranstaltungen am 3., 4. und 5. November, welche wichtigen Neuerungen und Herausforderungen anstehen – wie etwa in Sachen Arbeitsverhältnis, Arbeitszeiterfassung, Künstliche Intelligenz im Job sowie mit Informationen zur aktuellen Rechtsprechung.

Dieter Merz, renommierter Fachanwalt für Arbeitsrecht von der white ip l

Patent & Legal GmbH aus Dresden, wird aktuelle Themen der Gesetzgebung anhand praxisnaher Beispiele und aus der aktuellen Rechtsprechung zum Arbeitsrecht ausführlich erläutern sowie einen Ausblick für das kommende Jahr geben. Er ist ausgewiesener Experte im Bereich Arbeitsrecht und betreut das Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht. Der Verfasser zahlreicher Publikationen hält

zudem Fachvorträge, leitet arbeitsrechtliche Workshops und ist Referent im Expertenteam der Dresden International University. (Hoy)

Recht PRAKTISCH:

3. November in Görlitz,
4. November in Zittau,
5. November in Boxberg O.L.,
jeweils ab 15 Uhr,
Anmeldung über
www.ihk.de/dresden



Kontakt
Sarah Schmied

03583 5022-36
schmied.sarah@dresden.ihk.de



Kontakt
Matthias Hoyer

03581 4212-31
hoyer.matthias@dresden.ihk.de

— ANZEIGE —



IHK
Industrie- und Handelskammer
Dresden

**ÜBER 130
UNTERNEHMEN
STELLEN
190 BERUFE
VOR**



27.09.2025

AKTIONSTAG AUSBILDUNG

JETZT #KÖNNENLERNEN

IHK-AUSBILDUNGSMESSE 10–16 Uhr

Langer Weg 4 | 01239 Dresden

Mehr Informationen unter
www.ihk.de/dresden/aktionstag

Folgen Sie uns auf Instagram
[@die_azubis_dresden](https://www.instagram.com/die_azubis_dresden)



Aktionstag
Ausbildung

KÜRBISHAUSEN

99-Sorten-Ausstellung in Freital

Auch in diesem Jahr sollen über 50.000 Kürbisse im Freizeitpark und Ausstellungsort Oskarshausen in Freital an XXL-Naturkunstfiguren mit der Herbstsonne um die Wette strahlen. Doch um eine Kürbisausstellung in diesem Umfang zu realisieren, braucht man natürlich eins – Unmengen an Kürbissen. Genau diese hatten es allerdings in diesem Jahr nicht leicht, weiß Kürbisbauer Ralf Gey, der gemeinsam mit anderen Kürbisbauern die Vielfalt in die 99-Sorten-Ausstellung von Kürbishausen bringt. »Der anhaltende Regen und die Kälte in den letzten Wochen haben dazu geführt, dass wir mindestens 14 Tage Verzögerung im Kürbiswachstum haben. Jeder Sonnentag war dann wichtig, damit die Kürbisse noch pünktlich zur Eröffnung reif wurden.« Die Eröffnung war für den 3. September geplant – zum Glück konnte dieser Termin gehalten werden. Vom 11. bis 15. September wird die Ausstellung für das Freitaler Stadtfest pausieren.

Geboten werden ein barrierearmer Rundgang entlang beeindruckender Fotomotive, wie ein riesiger Seeadler oder ein acht Meter breites Doppeldecker-Flugzeug; aber auch ein Herbstmarkt mit schönen Deko-Artikeln und Kürbis-Köstlichkeiten und die größte Kürbispyramide Sachsens. Auch im Haus gibt es Kürbisse, zudem geröstete Kürbiskerne oder auch den hauseigenen Kürbis-Secco. (PR)

www.kuerbishausen.de



WMS-Chef Harald Rehberg, Thomas Liebisch und SIB-Geschäftsführer Christian Müller (v.l.)

TL CONCEPT GMBH

Von acht auf 80 Millionen

Eine Erfolgsgeschichte aus Klipphausen: 2007 war Novisol als deutscher Teil des Schweizer Konzerns Novisol unter Federführung von Thomas Liebisch in Klipphausen gegründet worden. 2018 kaufte die extra dafür ins Leben gerufene TL Concept GmbH (TLC) diesen deutschen Teil der Novisol auf. Möglich wurde der Kauf durch die finanzielle und strategische Unterstützung des WMS Wachstumsfonds Mittelstand Sachsen in Leipzig und der SIB Innovations- und Beteiligungsgesellschaft mbH in Dresden. Heute zählt die TL Concept GmbH zu den führenden Anbietern in der sächsischen Isolationsbranche. Neben der finanziellen Beteiligung unterstützten die Beteiligungskapitalgeber das Unternehmen auch bei der Weiterentwicklung des internen Controllings und fungierten als verlässliche Partner im strategischen Ausbau. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten: 2023 wurde eine neue Produktionshalle gebaut und mit der Gründung der TLC Gebäude- und Fertigungstechnik ein weiterer Meilenstein erreicht. Nun wird die Beteiligung des Fonds planmäßig zurückgeführt – die Anteile gehen zurück an das Unternehmen, das künftig eigenständig weiterwachsen kann. »Waren wir bei der Gründung rund 150 interne und externe Mitarbeiter, haben wir sieben Jahre später mit 450 Mitarbeitern bereits das Dreifache erreicht. Auch umsatzmäßig konnten wir zulegen – von acht Millionen Euro auf geplante 80 Millionen Euro in diesem Jahr«, so Thomas Liebisch sichtlich stolz. Zehn Prozent der Firmenanteile gehen jetzt an Tom Seifert, der seit seinem Studium im Haus ist und jetzt zum Geschäftsführer befördert wurde und wahrscheinlich in den nächsten Jahren die komplette Firma von Thomas Liebisch übernehmen wird. Auch weitere Expansionen stehen an: Nach sieben Niederlassungen in Deutschland gibt es bereits in Dänemark eine Niederlassung, in den Niederlanden steht man kurz davor. »Europa ist groß – da gibt es für TLC noch viel Potenzial«, weiß Thomas Liebisch. (meeco)



Luise Lohse aus Freital unterstützt als Aushilfe Oskarshauses beim Behängen der ersten Kürbisgiganten



Foto Philipp Zieger

AUSZEICHNUNG

Schönster Wanderweg Deutschlands

Deutschlands schönster Wanderweg 2025: Diesen Titel darf seit August der Caspar-David-Friedrich-Weg in der Sächsischen Schweiz tragen. Aus einem Publikumswettbewerb des Wandermagazins ging der Weg zwischen Krippen und Schöna als Gewinner in der Kategorie Tagestouren hervor. Damit geht nach 18 Jahren Pause der Titel erneut nach Sachsen. Zuletzt hatte im Jahr 2007 der Malerweg Elbsandsteingebirge in der Kategorie Mehrtagestouren gewonnen.

»Sachsen ist ein wunderbares Wanderland – und ein besonderes Schmuckstück ist die Sächsische Schweiz«, freute sich Sachsens Staatsministerin für Kultur und Tourismus Barbara Klepsch. »Wie der Malerweg Elbsandsteingebirge steht auch der Caspar-David-Friedrich-Weg für die einmalige Verbindung von Natur und Kunst in der wildromantischen Felsenwelt.« Landrat Michael Geisler, der auch Vorsitzender des Tourismusverbandes Sächsische Schweiz (TVSSW) ist, ergänzt: »Der Titel ist ein schöner Lohn für die gemeinschaftlichen Anstrengungen zur Neugestaltung des Weges zum Caspar-David-

Friedrich-Jubiläum im vergangenen Jahr.« Mit neuen Schautafeln, neuen Aussichten und neuer Wegeführung sei die Route wieder ein Wanderhighlight in der Region.

Bequeme 15 Kilometer

Der Caspar-David-Friedrich-Weg ist nicht nur eine Reverenz an Caspar David Friedrich, der 1840 starb, er ist auch eng mit seinem Leben und Werk verbunden. Im Sommer 1813 hatte der Maler einige Monate im Haus eines Freundes im Fischerdorf Krippen verbracht. Es war auch eine Flucht aus dem von französischen Truppen besetzten Dresden. Bei Wanderungen durch die Umgebung sammelte der Maler Motive für seine späteren Werke. Im Albertinum der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden sind unter anderem die Originalfassung des berühmten Gemäldes »Zwei Männer in Betrachtung des Mondes« sowie die Zeichnung »Felsige Kuppe« zu sehen.

Der Caspar-David-Friedrich-Weg ist 15 Kilometer lang und überwiegend bequem zu begehen. Er führt von Krippen entlang der Elbe hinauf nach Schöna mit der Kaiserkrone und anschließend über den Wolfsberg und durch Reinhardtsdorf wieder zurück zum Ausgangspunkt. Es ist eine Route, die der Maler während seines Krippener Exils vermutlich oft genutzt hat. Anhand der damals entstandenen Zeichnungen lassen sich seine Standorte und Motive noch heute finden. Informationstafeln zeigen jeweils an den entsprechenden Orten die entstandenen Naturstudien.

(PR) ●

NEUES STADTQUARTIER

Baufortschritt an der Meißner Fabrikstraße

Die Entwicklung des neuen Stadtquartiers an der Fabrikstraße in Meißen schreitet zügig voran. Seit den vorbereitenden Maßnahmen Ende 2024 und dem symbolischen Spatenstich im Februar dieses Jahres ist auf dem über zehn Hektar großen Areal zwischen OBI-Baumarkt und der künftigen S84-Anbindung viel passiert. Mittlerweile sind die Rohbauten des Nahversorgungszentrums fertiggestellt – das Projekt erreicht damit rund 50 Prozent Fertigstellungsgrad.

Das neue Stadtquartier wächst in zwei Entwicklungsabschnitten: Im nördlichen Bereich entsteht ein modernes Nahversorgungszentrum mit einem E center der EDEKA Unternehmensgruppe Nordbayern-Sachsen-Thüringen, einem ALDI-Markt sowie einer dm-Drogerie. Für die Kunden wird ein großzügiger gemeinsamer Parkplatz mit rund 300 begrünten Stellplätzen geschaffen. Im südlichen Teil folgen Wohn- und Gewerbeflächen. Geplant sind Wohneinheiten in Form von Mehrfamilienhäusern, Reihenhäusern, Doppel- und Einfamilienhäusern – aber auch Gebäude für zusätzliche Gewerbeansiedlungen. Aktuell können Mischbauflächen – Gewerbe und Wohnen möglich –, die direkt vom Eigentümer veräußert werden, noch erworben werden. »Die Nachfrage nach Baugrundstücken ist bereits heute spürbar hoch«, sagt David Osthof von der Projektentwicklung der halsdorfer + ingenieure projekt GmbH. Ein zentrales Anliegen bei der Entwicklung sei die nachhaltige Gestaltung des Areals – mit Photovoltaikanlagen, Fassadenbegrünung und schattenspendenden Bäumen. Die Investitionssumme für die Erschließung und das Nahversorgungszentrum beläuft sich auf rund 22 Millionen Euro. Die Übergabe des Nahversorgungszentrums an die Mieter ist für Ende November 2025 geplant. Erste Neueröffnungen könnten noch vor Weihnachten erfolgen, spätestens jedoch im Januar 2026.



Foto: meeco Communication Services GmbH

Die Übergabe des Nahversorgungszentrums an die Mieter ist für Ende November 2025 geplant. Erste Neueröffnungen könnten noch vor Weihnachten erfolgen, spätestens jedoch im Januar 2026.

Werner Möllers, Bauleiter halsdorfer + ingenieure projekt GmbH, David Osthof, Projektentwickler halsdorfer + ingenieure projekt GmbH, und der Meißner Oberbürgermeister Olaf Raschke (v.l.)

(meeco)

IHK-AUSBILDERFORUM

Vielzahl unterschiedlicher Erwartungen

Ausbilder sehen sich oft mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Erwartungen, beispielsweise von Betrieben, Eltern und Auszubildenden, konfrontiert. Gerade für Ausbilder, welche neu in ihrer Rolle sind, ergibt sich nicht nur in schwierigen Situationen eine Mischung aus rechtlichen und pädagogischen Fragestellungen, welche in der Praxis häufig schwer aufzulösen sind. Mit der IHK-Workshopreihe

soll Interessierten eine praxisorientierte Unterstützung gegeben werden, beispielsweise um den Ausbildungsstart gut zu meistern, zum Ende der Probezeit professionell Rückmeldung zu geben sowie bei Bedarf weitere Fördermaßnahmen zu initiieren. Durch den Workshop-Charakter erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, eigene Themen und Fragen einzubringen.

Workshop

»PROBEZEIT BALD VORBEI! – ES LÄUFT, ODER?«:

1. Oktober, 10 bis 12 Uhr,
IHK Dresden, Geschäftsstelle Riesa,
Alexander-Puschkin-Platz 4c,
01587 Riesa



Kontakt
Ingo Barig

0351 2802-453
barig.ingo@dresden.ihk.de



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

CAROLABRÜCKE DRESDEN

Terrassenufer ab Mitte September frei

Der Rückbau der Carolabrücke ist weitestgehend abgeschlossen. Das beauftragte Unternehmen Hentschke Bau GmbH stellt gegenwärtig Flächen und Verkehrswege an Terrassenufer und Elbe wieder her. Am 15. August konnte das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt als Bundesbehörde bereits die Schifffahrtsrinne vorläufig wieder freigeben. Das Terrassenufer soll Mitte September wieder befahrbar sein. Im August wurden Schäden an den Fußwegen, Treppen, Park- und Verkehrsflächen aufgenommen und für die Instandsetzung vorbereitet. Ab Ende August erfolgten der Asphalteinbau auf der Straße, die Markierung der Radwege und die Sicherung der verbleibenden Widerlager der Carolabrücke. Auch die Fußwege wurden zum Teil mit neuen Bordsteinen und Granitplatten ausgestattet.

Die Arbeiten zur Freigabe des Radwegs auf der Neustädter Elbseite begannen nach Abschluss der Filmnächte Ende August. Dieser Abschnitt des Elbradwegs soll möglichst Mitte Oktober wieder nutzbar sein.

Im Juni 2025 hatte der Stadtrat eine Grundsatzentscheidung zum Wiederaufbau der Carolabrücke getroffen, Eckpunkte für die Aufgabenstellung beschlossen und den weiteren Prozess festgelegt: So soll die Carolabrücke zeitnah als Ersatzneubau errichtet werden und sich unter anderem als gut gestaltete Brücke in die Umgebung einfügen sowie den verkehrlichen Anforderungen aller Verkehrsträger entsprechen. Das stadteigene Unternehmen STESAD GmbH begleitet und steuert das Vergabeverfahren. (PR)

AMBULANTER HANDEL

Nutzungsanträge für den Stadtkern

Vom 8. bis 12. September nimmt die Landeshauptstadt Dresden Sondernutzungsanträge für den ambulanten Handel im Stadtkern für 2026 an. Die Sondernutzungsanträge sind per Post an das Straßen- und Tiefbauamt, Stadtfo-

rum Dresden, Waisenhausstraße 14, 01067 Dresden, zu schicken oder im Fristenbriefkasten Rathausplatz 1 (Goldene Pforte), 01067 Dresden abzulegen. Antragsformulare gibt es unter www.dresden.de/ambulanter-handel. Hier sind

auch Lagepläne bereitgestellt, in denen die zulässigen Standorte und Standortbereiche für die einzelnen Sortimente gekennzeichnet sind. Alle in der Frist eingehenden Anträge gelten als gleichzeitig gestellt. Bei Mehrfachbewerbungen für einen bestimmten Standplatz bzw. einen Standortbereich entscheidet das Los. (PR)

Infos:

www.dresden.de/ambulanter-handel



Foto: IHK Dresden

IHK-Mitarbeiter Marcus Dämmig (rechts) gratuliert Herwig Weidle von MTM SOLUTIONS.

MTM SOLUTIONS GMBH

Know-how für zukunftsfähige Arbeitsprozesse

Die MTM ASSOCIATION e. V. mit über 240 Mitgliedsunternehmen ist ein treibender Motor für modernes Industrial Engineering. MTM (Methods-Time Measurement)

gilt weltweit als Standard zur Analyse, Bewertung und effizienten Gestaltung von Arbeitsprozessen – und verschafft Unternehmen klare Wettbewerbsvorteile: Wer MTM einsetzt, steigert seine Produktivität im Schnitt um mindestens 20 Prozent und verbessert nachhaltig seine Marktposition, heißt es vom Verband. Die MTM-Akademie qualifiziert jährlich rund 6.000 Fachkräfte – vom praxisnahen Einsteigerkurs über international anerkannte Zertifikatslehrgänge bis hin zu maßge-

schneiderten Inhouse-Schulungen. So werden Mitarbeiter fit für die digitale und nachhaltige Arbeitswelt von morgen.

In der Forschung setzt man auf Human Simulation, Virtual Reality und Motion Capture, um Bewegungen präzise zu erfassen. KI-Modelle analysieren die Daten, MTMmotion® übersetzt sie automatisch in Analysen und Ergonomiebewertungen – direkt aus VR- und Motion-Capture-Anwendungen.

Die hundertprozentige Tochter MTM SOLUTIONS GmbH vereint Software und Beratung. Die Plattform TiCon kalkuliert Arbeitsprozesse und Personalbedarf punktgenau, integriert sich nahtlos in Windows, SAP und Siemens Teamcenter und liefert in Sekunden verlässliche Ergebnisse. Über 30.000 Anwender weltweit nutzen TiCon täglich für effiziente Planung und Steuerung. Marcus Dämmig von der IHK Dresden gratulierte der Firma zum 25-jährigen Bestehen. (PR)

ANZEIGE

Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland vom 14. Juli 2025

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das Gesetz beschlossen.

Es umfasst wesentliche Änderungen in der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und dem Forschungszulagengesetz. Die Anpassungen betreffen Höchstbeträge, Abschreibungsmethoden, Steuersätze sowie Fördermodalitäten und treten, soweit nicht anders geregelt, zeitlich gestaffelt in Kraft.

Überblick der wichtigsten Änderungen

1. Einkommensteuergesetz (Änderung durch Artikel 1)

- o Elektrofahrzeuge im Anlagevermögen:
 - Anschaffung zwischen dem 30.06.2025 und dem 01.01.2028.
 - Abschreibung 75% im Anschaffungsjahr, danach 10%, 5%, 5%, 3%, 2%.
 - Voraussetzung: keine sonstige Sonderabschreibung.
 - Das Gesetz hebt die Bruttolistenpreisgrenze für die besondere steuerliche Förderung elektrischer Dienstwagen von 70.000 Euro auf 100.000 Euro an.
- o Abschreibung bei beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens:
 - Anschaffung ab 30.06.2025 bis 31.12.2027.
 - Max. 30% Abschreibung in fallende Jahresbeträge vom jeweiligen Restwert, maximal dem dreifachen des bisherigen Prozentsatzes.

2. Körperschaftsteuergesetz (Änderung durch Artikel 2)

- o Senkung der Körperschaftsteuer:
 - Veranlagungszeiträume bis 2027 unverändert 15%, 2028 14%, 2029 13%, 2030 12%, 2031 11% und ab 2032 10% des zu versteuernden Einkommens.

3. Forschungszulagengesetz (Änderung durch Artikel 3)

- o Um Investitionen in Forschung zu fördern, wird die Forschungszulage ausgebaut. Von 2026 bis 2030 wird die Obergrenze zur Bemessung der steuerlichen Forschungszulage von zehn auf zwölf Millionen Euro steigen. Außerdem ist vorgesehen, förderfähige Anwendungen auszuweiten. Pauschale Abschläge machen Verfahren einfacher und bürokratieärmer.

Zum Beispiel:

- Pauschalisierte Gemeinkostenanteile von 20% der förderfähigen Aufwendungen bei begünstigten F&E-Vorhaben, die ab dem 31.12.2025 begonnen haben.

Ziel ist es, Investitionen und Forschung anzuregen um die Wirtschaft zu stärken und den Standort Deutschland wieder attraktiv zu machen.

Wünschen wir uns „gutes Gelingen“!



Dipl.-Kfm. (FH) Jörg Loos
Steuerberater

Fachberater für Unternehmensnachfolge

SGK Künzel und Partner
Steuerberatungsgesellschaft PartG mbB

Tel.: 03529/56610
steuerberater@sgk-dresden.de
www.sgk-dresden.de

NETZWERK-EVENT
NACHFOLGE**Familieninterne
Nachfolge am
häufigsten**

Für den Sächsischen Meilenstein können sich Unternehmen aus ganz Sachsen bewerben. Insgesamt 73 von ihnen haben in diesem Jahr ihre Bewerbung für die renommierte Auszeichnung eingereicht. Mit dem Preis ehrt die Bürgschaftsbank Sachsen gelungene Nachfolgen, also Menschen, die bestehende Betriebe im Zuge einer Nachfolgeregelung übernommen haben und mit innovativen Ansätzen fortführen. In diesem Jahr entfallen 32 Bewerbungen auf die Kategorie »familieninterne Nachfolge«. In 25 Fällen wurden Unternehmen durch externe Personen und in 18 Fällen durch Mitarbeiter übernommen, Mehrfach-Kategorisierungen waren bei der Übernahme durch gemischte Teams möglich.

Die Netzwerk-Events zu diesem Thema stehen allen Interessierten offen. Sie finden in den jeweiligen Regionen statt, am 18. September in Leipzig, am 25. September in Chemnitz und am 30. September in Dresden. (PR)

Netzwerk-Event Nachfolge in Dresden: 30. September, 18 Uhr, Altes Pumpenhaus Dresden, Keynote: Prof. Dr. Bertolt Meyer, Inhaber der Professur für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie an der Technischen Universität Chemnitz



Anmeldung bis
21. September
über QR-Code



Fotos: IHK Dresden/Thessa Wolf

Der Andrang zur Eröffnung des »Nobody« an der Wilsdruffer Straße war groß.

NEUERÖFFNUNG

Vom Saloon zum Nobody

»Die Linke Hand des Teufels« kostet gerade mal 8,50 Euro. Kaufen kann man sie im neuen Restaurant »Nobody« und es handelt sich – natürlich – um ein Gericht. Genaugenommen befinden sich Laugenbrötchen, No-Meat-Schinken, Mozzarella, Tomate und Römersalat auf dem Teller. Eine rechte Hand gibt es auch, diese mit Butterbrötchen, Avocado-creme, pochiertem Ei und so weiter. Ansonsten vieles andere, etwa Goldgräberfrühstück, Cowboy-Sandwich und Hills-Marmeladen-Sandwich. Letzteres soll Terence Hills Lieblingsfrühstück sein – und somit ein Muss für das im August eröffnete Lokal »Nobody« an der Wilsdruffer Straße in Dresden. Der beliebte Schauspieler kommt aus dem sächsischen Lommatzsch und hat vor Jahren einen Eis Saloon in der Dresdner Neustadt eröffnet. Dieser war mittlerweile zu eng geworden, zudem wünschten sich viele Besucher ein breiteres Speisen-Angebot. Zum Eis-Hintergrund: Terence Hills Onkel hatte sich in Italien mit einer Gelateria einen Namen gemacht – dies sollte nach Deutschland exportiert werden. Die Gelateria Girotti GmbH trägt nun auch einen 51-prozentigen Anteil am Dresdner »Nobody«. Dort gibt es auf zwei Etagen 160 Plätze und draußen noch einmal 100 weitere.

Geboten wird ein Mix aus Western-Atmosphäre – mit originalen Requisiten aus verschiedenen Filmen wie einem Motorrad, Mantel und Hüten –, vegetarischer Küche und Eisklassikern. »Das Konzept mit Eis, vegetarischer Westernküche und Filmatmosphäre ist einzigartig«, freut sich Geschäftsleiterin Maria Winkler und serviert eines der beliebtesten Gerichte: Beans & Bacon, also gebackene Bohnen in Tomatensoße, No-Meat Bacon, dazu zwei Spiegeleier und Cowboybrot. Apropos No-Meat: Terence Hill ist seit über 40 Jahren Vegetarier, und so bleiben auch des Teufels Hände fleischfrei.

(Thessa Wolf) ●



Geschäftsleiterin Maria Winkler (links) und Viktoria Franke

Drei Mal anders genutzt

Dresdens Stadtentwicklung ist Ende Juli von der Deutschen Akademie für Städtebau ausgezeichnet worden. Von den 61 Bewerbern um den Preis erhielt Dresden eine von vier Auszeichnungen für den Umbau eines ehemaligen Güterbahnhofs an der Gehestraße.

Der Weg war lang. Als die Deutsche Bahn die Nutzung des Areals im Jahr 2005 aufgab, begannen Überlegungen zur Entwicklung der zentrumsnahen, sechs Hektar großen Brachfläche. Die Künstler des Projektes GEH8 waren die Ersten, die Vorstellungen zur künftigen Entwicklung entwarfen und den Ort schrittweise bei den Bewohnern des Stadtteils Pieschen bekannt und darüber hinaus auch stadtweit beliebt machten.

Nach dem Kauf der Grundstücke im Jahr 2012 wurden Planungen für die gesamte Entwicklung der Fläche begonnen. Über Wettbewerbsverfahren und einen Bebauungsplan wurden unter Beteiligung der Bewohner und Anlieger Vorstellungen zur Entwicklung konkretisiert und schließlich im Jahr 2019 baulich abgeschlossen. Hunderte Schüler konnten dann die neue Ober-



Photo: IHK Dresden/Thessa Wolf
Grafik: Landeshauptstadt Dresden



schule und das Gymnasium in Besitz nehmen, sich über neu hergestellte Grünflächen und Spielmöglichkeiten freuen.

Dr. Matthias Lerm, Leiter des Amtes für Stadtplanung und Mobilität: »Vorhaben mit dieser finanziellen Dimension und flächenmäßigen Ausdehnung werden in der Landeshauptstadt Dresden nur selten umgesetzt. Das Projekt ist geprägt von der Vielfalt an Perspektiven, die hier über einen intensiven Planungs- und Beteiligungsprozess zusammengekommen sind. Wir freuen uns, dass das Ergebnis dieses Prozesses

und die gelungene Kommunikation im Projekt nun mit der Auszeichnung gewürdigt werden.«

Das nun ausgezeichnete Projekt »Campus – Produktenbahnhof – Gehestraße« verbindet drei Nutzungsschwerpunkte miteinander. Neben der dominierenden Nutzung durch die Schulen wurde ein neuer Grünzug angelegt und das bestehende Kulturprojekt GEH8 darin eingebettet. Die gelungene Verbindung der drei Nutzungsschwerpunkte und die städtebauliche Qualität der neuen Schulen konnte die Jury überzeugen. (PR)

GRÜNDERWISSEN BASIC PLUS

Steuertipps für Jungunternehmer

Viele Start-ups möchten anfangs auf einen Steuerberater verzichten – doch welche Steuern sind überhaupt relevant und was muss man wissen, um kostspielige Fehler zu vermeiden? Diese Fragen werden in einer Veranstaltung am 17. September beantwortet. Das kostenfreie Seminar vermittelt verständlich die wichtigsten Grundlagen, etwa den Zusammenhang zwischen Mehrwertsteuer, Umsatzsteuer und Vorsteuer und wann überhaupt mit einer Steuerrückerstattung gerechnet werden kann. Es geht darum, wie die Einkommensteuer

berechnet wird und welche Bemessungsgrundlage gilt. Auch wird die neue Kleinunternehmerregelung nach Paragraph 19 UStG vorgestellt wie auch das Prozedere bei internationalem Warenverkehr und Dienstleistungen. (IHK)

Gründerwissen basic plus:
Steuertipps für Gründer und Jungunternehmer:
17. September, 15 bis 18 Uhr,
IHK-Bildungszentrum Dresden, Mügeln Str. 40,
Hörsaal Raum 002, 01237 Dresden

Anmeldung:





AUSBILDUNGSSTART

Erfolgsrezept für eine gelungene Ausbildung



Foto: IHK Dresden

3.679 neue Ausbildungsverträge wurden bis zum 31. Juli 2025 im IHK-Bezirk Dresden geschlossen – ein Plus von 11,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr und ein starkes Zeichen für die duale Berufsausbildung. Besonders beliebt sind Berufe wie Verkäufer, Kaufmann im Einzelhandel, Mechatroniker, Koch und Kaufmann für Büromanagement.

Insgesamt befinden sich 11.422 junge Menschen im Kammerbezirk in der beruflichen Ausbildung. Doch was macht eine Ausbildung erfolgreich? Tatsächlich endet jede vierte Ausbildung in Deutschland vorzeitig. Mit folgenden Tipps schaffen Unternehmen die Grundlage für eine erfolgreiche Ausbildung:

Tipp Nr. 1: Reibungsloser Bewerbungsprozess

»Viele Weichen werden schon im Bewerbungsprozess gestellt«, betont Annett Knüpfer, Referatsleiterin der Ausbildungsberatung bei der IHK Dresden. Verbindliche und zeitnahe Rückmeldungen sowie ein unkomplizierter Einstieg ins Unternehmen sind entscheidend. So fand auch Azubi-Botschafter Nico Nitzsche, KIA-Student im Bereich Automatisierung und Mechatronik, seinen Ausbildungsbetrieb MATetronix GmbH & Co. KG dank zügiger Kommunikation und einem schnellen Probetag. »Schaffen Sie eine Willkommenskultur und bauen Sie eine Bindung auf«, empfiehlt Annett Knüpfer. Eine Vertragsunterzeichnung vor Ort oder eine Unternehmensbesichtigung können dazu beitragen.

Tipp Nr. 2: Von Anfang an einbinden

Azubis sollten sich von Anfang an als wertvoller Teil des Teams fühlen. »Die Ausbildung sollte gemeinsam mit dem Team geplant werden, damit Zugehörigkeit entsteht«, rät Annett Knüpfer. Das empfiehlt auch Azubi-Botschafterin Kim Bartnizek, angehende Bankkauffrau bei der Volksbank Dresden-Bautzen eG. Sie schätzt besonders an ihrem Ausbildungsbetrieb, dass sie von Tag eins an in die Aufgabenprozesse eingebunden wurde. Nico Nitzsche ergänzt: »Es motiviert ungemein, wenn man frühzeitig eigene Arbeit einbringen kann.« Azubibotschafterin Luise Großmann, angehende Industriekauffrau bei FEP Fahrzeugelektrik Pirna GmbH & Co KG, konnte in ihrer Ausbildung von Anfang an in spannenden Projekten mitarbeiten: »Das hat mir nicht nur viel Spaß gemacht, sondern auch meinen Lerneffekt gesteigert.«

Entwicklung der Ausbildungszahlen im Kammerbezirk (zum 31.07. des jeweiligen Jahres):



* Die endgültigen Zahlen stehen noch aus, da weitere Azubis am 1. September in ihre Ausbildung starten

Neu gestartete Ausbildungsverhältnisse (zum 31.07. des jeweiligen Jahres):



* Die endgültigen Zahlen stehen noch aus, da weitere Azubis am 1. September in ihre Ausbildung starten

Tipp Nr. 3: Faktor Mensch zählt

Der persönliche Kontakt spielt eine entscheidende Rolle. Junge Menschen wählen ihren Ausbildungsbetrieb oft durch Begegnungen auf Messen oder über Empfehlungen. »Die Mitarbeiter vor Ort haben mich überzeugt«, erklärt Azubi-Botschafterin Michelle Krauspenhaar, die ihren Ausbildungsplatz als Fachkraft für Veranstaltungstechnik bei der SAM PRODUCTION GmbH über eine Messe fand. Persönliche Ansprechpartner und Betreuer sind auch während der Ausbildung essenziell, um eine starke Bindung zu schaffen und frühzeitig Problemen entgegenzuwirken. Michelle schätzt an ihrem Ausbildungsbetrieb am meisten: »die Kollegen und deren Einstellung zum Arbeiten und das besonders gute Arbeitsklima«.

Tipp Nr. 4: Regelmäßiges Feedback

Regelmäßiger Austausch und Feedback helfen, den Ausbildungsfortschritt kontinuierlich zu überwachen. So können Stärken gefördert und Schwächen gezielt angegangen werden. Azubi-Botschafterin Leonie Dreßler, Industriekauffrau bei der MATEtronix GmbH & Co. KG, schätzt sehr, dass sie jederzeit bei Fragen oder Problemen zu ihren Kollegen kommen kann.

Das bestätigt Annett Knüpfer: »Eine offene Feedbackkultur ist gerade für Auszubildende unglaublich wichtig. Nur so können sie sich kontinuierlich weiterentwickeln. Die Ausbildungsfortschritte können regelmäßig bei der Pflege des Ausbildungsnachweises (Berichtsheftes) gemeinsam besprochen und angepasst werden«.

Tipp Nr. 5: Experten hinzuziehen

Konflikte und Schwierigkeiten in der Ausbildung sind keine Seltenheit, von unzureichender Arbeitsqualität bis hin zu Problemen im Betrieb oder schlechten Noten. In solchen Fällen sollten Unternehmen frühzeitig die Ausbildungsberater der IHK Dresden hinzuziehen, um Lösungen zu finden. »Unsere Berater sind speziell dafür ausgebildet, bei Problemen in der Ausbildung zu unterstützen«, erklärt Annett Knüpfer. Die Experten der IHK bieten Vor-Ort-Besuche, Schulungen und umfassende Hilfe an. (Magdalena Ermlich) ●

Weitere Tipps der Azubibotschafter im Unternehmensatlas des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge: <https://www.unternehmensatlas.de/>



Kontakt
Annett Knüpfer

0351 2802-670
knuepfer.annett@
dresden.ihk.de

Foto: IHK Dresden

ANZEIGEN

JANTKE

Containerdienst

GmbH

Container • Entsorgung • Baustoffe

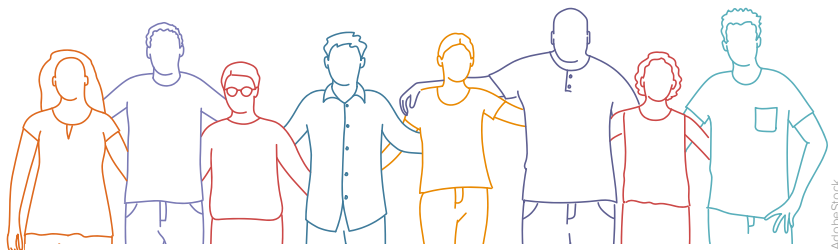
Altenberger Straße 6 • 01809 Dohna • ☎ 0 35 29 - 50 38 30
www.jantke-containerdienst.de

DANKE FÜR ALLES

sos-kinderdoerfer.de



SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT



Prüfer im Ehrenamt – Ehrensache!

MARKETINGPROFI JULIA GROSS

Mit doppeltem Einsatz

Julia Groß ist seit sieben Jahren als Prüferin für Mediengestalter von Digital- und Printmedien aktiv. Seit knapp einem Jahr prüft sie zusätzlich Marketingfachwirte in der Weiterbildung. Ihr Weg zur ehrenamtlichen Prüferin war eher pragmatisch als geplant: Nach ihrer Ausbildung zur Mediengestalterin 2009 übernahm sie nach anderen beruflichen Stationen eine Elternzeitvertretung in der IHK im Bereich Marketing. Um den Kontakt zum Gestaltungsthema nicht zu verlieren, begann sie sich für die Prüfertätigkeit zu interessieren – zunächst im Bereich Mediengestaltung. Heute arbeitet sie im IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH im Bereich operatives Marketing. Dort verantwortet sie ein breites Spektrum: Social Media, Contentproduktion, Anzeigenschaltung, Werbespots, Gestaltung und Produktion sämtlicher Materialien, die das Haus verlassen. Nahezu alles, was nach außen gelangt, läuft über ihren Tisch.

Unterschiedliche Prüfungsstruktur

Julia Groß prüft in zwei Bereichen, die sich stark voneinander unterscheiden: Die Arbeit im Prüfungsausschuss Mediengestaltung ist in besonderem Maß durch das Format der Prüfungsleistung geprägt. »Es werden die fertigen Prüfungsaufgaben in den Mappen eingereicht, die schriftlich begründet und dokumentiert sein müssen. Richtig oder falsch gibt es selten«, erzählt die gelernte Mediengestalterin. Entscheidend seien hier Argu-

mentation, gestalterische Qualität und Nachvollziehbarkeit.

»Im Bereich Marketingfachwirt ist die Prüfungsstruktur hingegen anders. Neben schriftlichen Prüfungen spielt hier die mündliche Prüfung eine wichtige Rolle. Die Prüfer erleben die Kandidaten direkt, können Rückfragen stellen und sich ein umfassenderes Bild machen. Das ermöglicht differenziertere Einschätzungen«, erklärt Julia Groß weiter. Sie hat zunächst hospitiert, bevor sie sich entschloss, auch hier als Prüferin aktiv zu werden.

Bildung schafft Perspektiven

Als Vorteil der Prüfertätigkeit sieht sie die Möglichkeit, fachlich auf dem Laufenden zu bleiben. Auch der Austausch mit anderen Prüfern ist für sie wertvoll. Die beruflichen Perspektiven im Bereich Mediengestaltung beurteilt sie mit Blick auf die Realität vieler Auszubildender: Ein reiner Abschluss reiche heute selten aus, um sich langfristig zu etablieren. Gestaltung sei ein anspruchsvoller Beruf, der Fachwissen, Kreativität und konzeptionelles Denken verlange – werde aber oft unterschätzt. Viele arbeiteten nebenberuflich in gestalterischen Bereichen, andere seien als Quereinsteiger unterwegs. Für langfristige Entwicklung brauche es Weiterbildungen – etwa zum Geprüften Fachwirt für Marketing – oder die Kombination mit marketingbezogenen Kompetenzen. Zugleich beobachtet sie, dass viele potenzielle Prüfer aus ihrem Umfeld zögern, sich zu engagieren – oft aus Unsicherheit über die Anforderungen oder wegen der empfundenen Verantwortung. »Alles ist erlernbar – wichtig sind Berufserfahrung und ein eigener Abschluss im Fachbereich«, betont sie. Eine spezielle Prüfung für Prüfer gibt es nicht. Wer selbst eine Ausbildung oder Weiterbildung im jeweiligen Bereich abgeschlossen hat und über praktische Erfahrung verfügt, bringt bereits das nötige Fundament mit. Alles Weitere – von der Bewertung bis zur Prüfungsstruktur – lässt sich durch Schulungen und die Zusammenarbeit im Ausschuss gut erlernen. Für Julia Groß ist die Prüfertätigkeit eine sinnvolle Erweiterung ihrer beruflichen Praxis. Die räumliche Nähe erleichtert vieles – sie arbeitet im selben Haus, in dem auch Prüfungen stattfinden. Und auch wenn sie die Prüflinge nicht immer persönlich kennenlernt, bleibt die Verantwortung spürbar: Es geht darum, Leistungen fair, nachvollziehbar und fachlich fundiert zu bewerten – und so zur Qualitätssicherung im Ausbildungs- bzw. Weiterbildungssystem beizutragen. (Friederike Partzsch) ●



Foto: IHK Dresden

Werden Sie IHK-Prüfer/-in!

Sichern Sie mit uns die Qualität der beruflichen Bildung. Dank Ihres ehrenamtlichen Einsatzes bleibt die Ausbildung praxisnah. Ein Ehrenamt, das sich auszahlt #Ehrensache



Kontakt
Robert Reschke

0351 2802 690
reschke.robert@dresden.ihk.de



Foto: IHK Dresden

BERUFLICHE FESTSTELLUNGSVERFAHREN

Feierliche Übergabe der ersten Zeugnisse

Am 1. Januar 2025 ist das neue gesetzliche »Berufliche Feststellungsverfahren« in Deutschland in Kraft getreten. Seit Juni dieses Jahres ist die IHK Dresden »Sächsisches Kompetenzzentrum für Berufliche Feststellungsverfahren« – nun konnten die ersten Absolventen im Freistaat Sachsen ihre Zeugnisse entgegennehmen. In den letzten Monaten hatten sie das detaillierte Prüfungsverfahren zum jeweiligen Beruf in Theorie und Praxis erfolgreich durchlaufen.

Die ersten Zeugnisse im Beruf »Maschinen- und Anlagenführer/in« wurden im Juli im Luisenhof Dresden feierlich in Anwesenheit von Kollegen, Familien sowie Freunden der Teilnehmer überreicht. Der sommerliche Abend und der Blick über Dresden boten den perfekten Rahmen für diesen besonderen Moment. Torsten Köhler, Geschäftsführer Bildung der IHK Dresden, und Dr. Thomas Hesse, Referent für Berufliche Feststellungsverfahren, eröffneten die feierliche Übergabe mit Grußworten und Einblicken in die Verfahren. Anschließend wurden die ersten Zeugnisse an Mareen Leuthold, Marlen Micklausch, Robert Weise und René Strauß überreicht. Wenige Tage später erhielten die Absolventen Maik Reinsch (Maschinen- und Anlagenführer) und Sophie Kutter (Kaufrau für Büromanagement) ihr wertvolles Zeugnis. Ein besonderer Dank gilt den ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern Carola Brandenburg, Margit Fruß, Ulrike Jahn, Andrea Kuhne, Sven Krönert und Kai Mertig, die das Verfahren mit ihrem Engagement möglich gemacht hatten.

Alle Teilnehmer können nun endlich ihren Lebenslauf mit der gesetzlichen Berufsanerkennung und dem offiziellen Zeugnis für den Beruf vervollständigen, den sie seit Jahren praktisch ausüben. Ein echter Mehrwert, der neue Möglichkeiten schafft: beim Bewerben auf interne Stellen, beim beruflichen Weiterkommen und auch darüber hinaus.

(TH)



Informationen zum Verfahren und zu den Möglichkeiten für Arbeitnehmer und Arbeitgeber:



Kontakt
Dr. Thomas Hesse

0351 2802-650
hesse.thomas@dresden.ihk.de

AZUBI SPEED DATING

Mit Aussicht ins Gespräch

Mittwochmorgen, kurz vor 9 Uhr: strahlend blauer Himmel über Dresden. Vor dem großen Riesenrad am Postplatz versammeln sich Bewerber und Ausbildungsbetriebe unter den Sonnenschirmen, einige im Gespräch, andere vertieft in ihre Unterlagen. Zwei Tage nach Schuljahresbeginn sind alle Gesprächszeiten für das Speed-Dating vergeben, ein deutliches Zeichen für das große Interesse an Ausbildungsplätzen.

Das Prinzip des Formates ist einfach. Bewerber und Ausbildungsbetriebe steigen gemeinsam in eine klimatisierte Gondel und haben während vier Runden rund zwölf Minuten Zeit, sich kennenzulernen. Schulabgänger, Quereinsteiger und Menschen mit Berufserfahrung nutzen gleichermaßen die Chance. Hier zählt das persönliche Gespräch und nicht das perfekte Anschreiben. Nach wenigen Minuten wissen beide Seiten, ob ein weiteres Treffen infrage kommt.

Zwischen den Gesprächen fallen Gesichter auf, die besonders leuchten. Caryoli Bucarito zum Beispiel. 30 Jahre alt, aus Venezuela, seit eineinhalb Jahren in Deutschland. Mit ihrer Tochter baut sie sich hier ein neues Leben auf, besucht Sprachkurse. In ihrer Heimat hat sie eine Ausbildung zur Verwaltungsassistentin abgeschlossen. »Die Zeit war zu kurz, ich hätte so gern noch mehr erfahren«, sagt sie nach ihrem Gespräch in der Gondel, doch das Unternehmen möchte von ihr weitere Unterlagen sehen. Oder Albani Perez Chauran, 37, ebenfalls aus Venezuela. Zehn Monate lebt sie erst in Deutschland, ihr Deutsch ist noch gebrochen. Sie bringt ein Diplom in Chemie mit und freut sich, dass sie trotz Sprachbarrieren direkt ins Gespräch kommen konnte. In nur zwei Stunden gibt es mehr als 50 Gespräche, für die 20 teilnehmenden Unternehmen eine kompakte Möglichkeit, Kandidaten kennenzulernen, die sie sonst vielleicht nicht erreicht hätten.

(AS)



Foto: IHK Dresden/ Anna Schewtschuk

Caryoli Bucarito (rechts) und Albani Perez Chauran sind für ihre Zukunftsaussichten gern ins Riesenrad gestiegen.

HAND IN HAND FOR INTERNATIONAL TALENTS

Internationale Fachkräfte kennenlernen

Vom 23. bis 25. September finden die nächsten Recruiting Days des Projekts »Hand in Hand for International Talents« statt: IHK-Unternehmen können hier im virtuellen Speed-Dating-Format Fachkräfte aus dem Pool des Pilotprojekts der DIHK Service GmbH und Bundesagentur für Arbeit kennenlernen. Die Veranstaltung bietet die Chance, mit internationalen Fachkräften aus den Bereichen IT, Elektronik und Industrieelektrik, Metall und Mechatronik sowie Hotellerie und Gastronomie ins Gespräch zu kommen.

Der Weg zum Gespräch ist dabei so einfach wie möglich gestaltet: Unternehmen können bei ihrer Anmeldung für die Veranstaltung anhand von Kurzprofilen gezielt qualifizierte Fachkräfte aus Brasilien, Indien und Vietnam auswählen, die sie in kurzen Gesprächen kennenlernen möchten.

Besteht im Anschluss an die Recruiting Days Interesse an weiterführenden Vorstellungsgesprä-

chen, übernimmt das Netzwerk von Hand in Hand for International Talents die Koordination der Folgeprozesse. Dabei kommt alles aus einer Hand: von der Organisation der Vorstellungsgespräche über die sprachliche Qualifizierung im Drittstaat bis hin zur Begleitung im Einwanderungsprozess – einschließlich der notwendigen bürokratischen Schritte für die Einreise. Ihre IHK Dresden unterstützt das Projekt außerdem bei der gesellschaftlichen und betrieblichen Integration in unserer Region und im gesamten Kammerbezirk. Die Veranstaltung findet monatlich statt. (Anke Beyer)

Weitere Termine:

27. – 29. Oktober und 25. – 27. November 2025



Kontakt
Anke Beyer

0351 2802-657
beyer.anke@dresden.ihk.de



Informationen,
Termine und
Anmeldeformular:



ANZEIGE

© Brian Jackson – stock.adobe.com



**Bildungszentrum
Dresden gGmbH**

Stark aufgestellt für den Außenwirtschaftserfolg

Mit unseren Seminaren erhalten Sie in gewohnter Vielfalt die wichtigsten Updates und können das Außenwirtschaftsjahr entspannt beschreiten. Wir empfehlen Ihnen folgende Veranstaltungen:

Versandabwicklung/Wareneinreichung | z. B. 26.09.2025

ATLAS/Unterlagencodierung | z. B. 23.10.2025

Auf den Punkt gebracht: Sorgfaltspflichten/EU-Omnibuspakete/LkSG | 03.11.2025

Lieferantenerklärungen und Präferenznachweise | z. B. 18.11.2025

Neuerungen und Änderungen im Zoll und bei der Exportkontrolle 2026 | z. B. 16.12.2025

Basics für die Aus- und Einfuhrpraxis im Unternehmen | z. B. 16.03.2026

Die Höhere Berufsbildung hält für Sie folgende Fortbildung bereit:

Geprüfter Fachwirt für Außenwirtschaft (Bachelor Professional in Foreign Trade) | u. a. ab 21.04.2026

Mit dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz
sparen Sie bis zu 75 % Ihrer Fortbildungskosten.

Starten Sie mit frischen Impulsen und neuer Expertise durch!

www.bildungszentrum-dresden.de/aussenwirtschaft



Feste zusammen erleben und Feiern miteinander genießen

Feste sind wertvolle Momente im Jahreslauf und oft mit liebgewonnenen Bräuchen und Traditionen verbunden. Gründe zu feiern gibt es viele: familiäre Anlässe wie Hochzeiten oder runde Geburtstage, Erfolge, die es zu würdigen gilt, oder einfach, weil es Spaß macht, in der Familie und im Freundeskreis zusammenzukommen. Es geht darum, gemeinsam etwas zu erleben und zu genießen. Feste und Feiern schaffen immer Verbundenheit, festigen Kontakte und Beziehungen durch besondere gemeinschaftliche Erinnerungen. Viele klingen noch lange nach – auch betriebliche Feiern wie Sommerfeste, Weihnachtsfeiern oder Jubiläumsveranstaltungen.

Als Gastgeber bereitet man mit einer Feier Gelegenheiten für Menschen, ins Gespräch zu kommen: im kleinen wie im großen Rahmen, früher wie heute. Schon im 18. Jahrhundert nutzten die sächsischen Kurfürsten Feste als politische Bühne und zur Pflege internationaler Beziehungen. Opern, Hofbälle und barocke Gartenfeste zogen Gäste aus ganz Europa an. Solche Feste haben in unserer Region eine Tradition, die bis in die Zeit Augusts des Starken zurückreicht. Der Hof nutzte rauschende Feste, Maskenbälle und barocke Feuerwerke zur Unterhaltung, aber auch als Ausdruck von Macht und Welt-offenheit. Im 19. Jahrhundert entstanden Bürgerbälle, Vereinsfeste und Musikveranstaltungen, die das gesellschaftliche Leben bereicherten. Von den Weindörfern an der Elbe bis zu den Höhenlagen des Erzgebirges machen Feste heute die lokale Geschichte erlebbar und bieten einen großartigen Rahmen, sich zu begegnen.

Auf festlicher Zeitreise in historischen Locations

Wer seine Gäste auch außerhalb von Volksfesten, Ritterspielen oder historischen Stadtjubiläen in eine andere Welt entführen möchte, wählt einen Veranstaltungsort mit einer besonderen Geschichte oder Atmosphäre. Historische Gebäude geben privaten Festen und Firmenfeiern einen ungewöhnlichen und gleichzeitig besonders festlichen Rahmen. Solche Locations sind Kulisse für eine Reise in die Vergangenheit, die Veranstalter für ihre Gäste fantasievoll und mit Freude am geschichtlichen Detail in Szene setzen können.

Beispiele für ein solches einmaliges historisches Ambiente sind der Dresdner Pulverturm und der Sophienkeller im Dresdner Taschenbergpalais. Im Sophienkeller

speisen Festgesellschaften oder auch Reisegruppen kurfürstlich wie einst am Hofe August des Starken – zum Beispiel beim Alchimistenschmaus im geheimnisvollen Alchimistenkeller, wo der Apotheker Johann Friedrich Böttger einst das Porzellan erfand. Der Sophienkeller verbindet auch historische Stadtführungen mit der Schankmagd Mathilda in der Dresdner Altstadt mit Diner und Wein. Auch Firmenfeiern, Kindergeburtstage, Partys und Familienfeste bis zu 130 Personen finden hier Platz an der Freiherrentafel, am Königstisch oder in geselliger Fondue-Runde, zu der allabendlich ein buntes Künstlervolk bei ausgelassener Stimmung durch die Räumlichkeiten zieht.

Der Pulverturm an der Frauenkirche bietet ein ähnliches Programm in einem der schönsten Gewölberestaurants Dresdens. An liebevoll gedeckten Tafeln, z. B. im Weindot, ist Raum für kleine Familienfeiern bis hin zu großen Festen. Zum Beispiel für ein besonderes Firmenevent mit Rundgang um Neumarkt und Frauenkirche in Begleitung der lieblichen Gräfin Cosel oder auf Gruseltour mit dem Schurken Lips Tulian. Anschließend bietet der Pulverturm auf Wunsch ein Buffet und ein individuelles Abendprogramm mit exklusiven Künstlern wie Magiern oder Hofmusikanten.

Feiern eine Nummer größer

Firmenjubiläen, Mitarbeiterfeste oder Kundengalas mit mehreren Hundert Gästen oder darüber hinaus benötigen nochmals ganz andere Kapazitäten und Infrastruktur – und vor allem Organisation. Locations in dieser Größenordnung sind selten. Ein besonderes Beispiel ist daher der Freizeitpark Oskarshausen in Freital bei Dres-

Gemeinsam was Erleben kann viel Spaß machen. (Foto: bernardbodo_Adobe-Stock_91251491)

den. Mit rund 50 Attraktionen, Fabrikwelten, Kreativwerkstätten und Gastronomie auf über 20.000 Quadratmeter indoor und outdoor ist er gleichzeitig eine Eventlocation. Hier verbringt man einen unbeschwernten Tag gemeinsam mit Familie, Freunden oder Kollegen bei jedem Wetter. Für kleinere, aber auch für große und sehr große Veranstaltungen wie Firmenfeiern, Mitarbeiterfeste, Kunden- oder Teamevents, Weihnachtsfeiern, Festivals, Partys oder andere besondere Anlässe bietet der Park



**Letztmalig
im NOV & DEZ**

*Weihnachtsevent
für Firmen*



**EXPRESS-
POLARREISE**

Das 5 in 1 Event

für Firmen und Freunde (ab 16 J.),
das garantiert in Erinnerung bleibt!




- **Show-Acts** auf wandelnder Bühne
- **DIY-Weihnachtswerkstatt**
- **Indoor-Eisbahn** inkl. Schlittschuhen
- **Weihnachtliches Buffet**
- **Entspanntes Zusammensein**

**Termine & Tickets unter
weihnachtsevent-dresden.de**

Burgker Str. 39, 01705 Freital

Veranstaltungsräume für bis zu 4.500 Gäste mit maximaler Flexibilität und Individualisierungsmöglichkeiten. Teilbereiche sind einzeln mietbar oder auch als Ganzes für exklusive Veranstaltungen. Von Hochzeit bis Firmenfeier: Je nach Anlass können gemütliche Räume oder große Säle gemietet werden. Die Eventhalle eignet sich als Tagungshalle und Ausstellungsfläche für Produkt-Präsentationen genauso wie für einen Bankettsaal mit Tanzfläche, Bühne und Buffet. Die Halle lässt sich auf bis zu 1.500 Quadratmeter erweitern. Das ehemals leerstehende Supermarktareal Oskarshausen ist ein verrückter und kreativer Platz für alle, die Zeit miteinander verbringen und Neues erleben wollen. Der Namensgeber des Familienunternehmens Oskarshausen war einst ein kreativer Erfindergeist: der Stuhlbauer Oskar Morgenstern. In Form des Maskottchens „Oskar“ lebt der Tüftler-Urgroßvater im Herzen weiter.

Feste sind Kulturgut

Feste bringen Menschen ins Gespräch. Sie schaffen eine lockere Atmosphäre, in der Begegnungen leicht fallen und Nähe entsteht. Gemeinsames Essen, Musik oder ein besonderes Ambiente bleiben im Gedächtnis und verbinden die Gäste über den Anlass hinaus. Im Unternehmen können solche Momente Türen für persönliche Worte öffnen, die im Arbeitsalltag verschlossen

bleiben. Warum ist das so und was macht das Besondere eines Fests aus? Feste aktivieren mit ihren sinnlichen Eindrücken Emotionen und bedienen das Bedürfnis nach Ritualen, die Orientierung geben und Übergänge markieren – sei es ein Jubiläum, ein Jahresabschluss oder ein persönlicher Meilenstein. Aus anthropologischer Sicht sind sie gelebte Kultur und eine Fortsetzung jahrtausendealter Traditionen, in denen Gemeinschaft durch geteilte Mahlzeiten, Musik und Geschichten gefestigt wurde.

Einige ausgewählte Feste und Bräuche sind sogar als immaterielles Kulturerbe der UNESCO anerkannt, um ihren Erhalt zu fördern. Ein regionales Beispiel sind die gesellschaftlichen Bräuche und Feste der Lausitzer Sorben, die in Teilen Sachsens und Brandenburgs an der Grenze zu Polen gepflegt werden. Es werden etwa 30 Bräuche im Jahreslauf gepflegt, vom „Abklopfen des alten Jahres“ bis zum Christkind in der Weihnachtszeit. Im September finden vielerorts Erntefeste und Kirchweihfeiern statt, die den Abschluss der landwirtschaftlichen Saison markieren. Auch das gemeinsame Singen sorbischer Weihnachtslieder und das Schmücken traditioneller Weihnachtsbäume mit handgefertigtem Schmuck gehören zu den überlieferten Formen. Das Chorsingen in Amateurchören

DAS GROSSE ADVENTS KONZERT

18.12.2025 | DO 18.00
RUDOLF-HARBIG-STADION DRESDEN

IHRE WEIHNACHTSFEIER IM BESONDEREN GLANZ

Stimmungsvolle Klänge, leuchtende Emotionen und eine Gastgeberin, die verzaubert: Ella Endlich führt durch das 8. Große Adventskonzert im Rudolf-Harbig-Stadion Dresden.

Nutzen Sie dieses außergewöhnliche Event als exklusiven Rahmen für Ihre Weihnachtsfeier. Beschenken Sie Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Freunden einen unvergesslichen Abend – mit besten Plätzen auf der VIP-Tribüne, einem festlichen Weihnachtsmenü und einem musikalischen Erlebnis, das unter die Haut geht.

VIP-TICKET
SICHERN!

Alle Infos und Tickets unter
ADVENTSKONZERT.DE/VIP



Weihnachtsevent:s in Oskarshausen. Fotos: Oskarshausen GmbH, Freital

gehört in Deutschland ebenfalls zu den anerkannten Ausdrucksformen des immateriellen Kulturerbes und ist tief in der Mitte der Gesellschaft verwurzelt. Menschen aller Schichten finden sich in Singvereinen, Volkschören, Hochschul- und Universitätschören, Schul- und Kirchenchören sowie Gospel- und Jazzchören zusammen, um miteinander zu singen und Aufführungen zu gestalten.

Saisonale Anlässe, zusammen zu kommen

Feste im Jahresrhythmus wie Sommerfeste oder Weihnachtsfeiern setzen beständige Marken im Kalender. Vor allem die Weihnachtsfeiern mit gemeinsamem Essen, Musik oder kleinen Ritualen gehörten für viele Betriebe und Vereine dazu. Traditionell bieten sie Raum für Dank, Anerkennung und den Austausch über das berufliche oder ehrenamtliche Jahr. Das Besondere liegt im Zu-

sammenkommen und dem informellen Austausch über Hierarchien und Generationen hinweg.

Eine beliebte Veranstaltung und feste Größe zum Jahresausklang ist in Dresden zum Beispiel das große Open Air-Adventskonzert im Rudolf-Harbig-Stadion, in diesem Jahr am 18. Dezember. Die Tickets sind bereits erhältlich. Vor 10 Jahren fand das erste Konzert dieser Art statt. 2025 werden wieder Weihnachtslieder mit prominenten Künstlern und verschiedenen Chören erklingen, wie beispielsweise dem Dresdner Kreuzchor und den Dresdner Kapellknaben. Das Repertoire reicht von Klassik bis Pop.

Im vergangenen Jahr war der Weihnachtsfunke auf über 18.000 Zuschauer übergesprungen. 2024 begann das Programm mit einer Schalte nach Paris zur Wiedereröffnung von Notre-Dame und endete nach fast 30 Weihnachtsliedern in Deutsch, Englisch, Spanisch und Französisch mit einer Lesung der Weihnachtsgeschichte. Mehr als 250 Künstler hatten am Programm mitgewirkt und bespielten die Bühne mit 3 Szene-Flächen. Allein die Hauptbühne war 340 Quadratmeter groß und über 12 Meter hoch. Für die reibungslose Produktion des Konzertes sorgten etwa 650 Personen. Insgesamt wurden um die 12 Kilometer Kabel verlegt. 120 Mikrofone waren im Einsatz und die LED-Leinwände waren zusammengekommen 158 Quadratmeter groß. Fast 400 Scheinwerfer schafften das richtige Licht und 190 Lautsprecher die richtige Akustik. Das besondere weihnachtliche Ambiente lieferten rund 200 Herrnhuter Sterne.

Humorvolle Firmen - Weihnachtsfeier im „Radeberger Biertheater“



„Der Schwipsbogen – Teil 5: Die Rentner Horror Picture Show“

Das 1. Sächsische Mundart-Theater öffnet wieder den Vorhang – und lädt im Advent zu einer ganz besonderen Show ein:

Teil 5 der beliebten Schwipsbogen-Reihe bringt Rentner, Rausch und jede Menge Rampenlicht auf die Bühne – humorvoll, urig und typisch sächsisch. Spass & Geselligkeit sind hier garantiert!

Ab dem **21. November** wird gelacht, gesungen und geschlemmt: Ein festliches **3-Gang-Menü** stimmt auf die schönste Zeit des Jahres ein – der perfekte Rahmen für:

Firmenfeiern / Vereinsabende / Private Weihnachtsrunden

Und das schon ab **67,10 € pro Person – inkl. Eintritt und Menü.**

Auf Wunsch mit **Glühwein-Empfang** an der stimmungsvollen Glühweinhütte am Kaiserhof – für ein geselliges Get Together!



Radeberger Biertheater - Hauptstraße 62 - 01454 Radeberg
Tickethotline: 03528 487070 Online: www.biertheater.de

Gemeinsam essen, trinken, singen und tanzen

Gemeinsam essen und trinken gehört zu den ältesten Formen des Feierns. Wenn Speisen geteilt und Gläser erhoben werden, entsteht Gemeinschaftsgefühl. Am Tisch rücken Menschen näher zusammen, Gespräche werden lebendiger, alte Geschichten werden erzählt und es wird gelacht. Singen und Tanzen öffnet weitere Türen und löst Distanzen auf. Es sind geteilte Augenblicke, aus denen Erinnerungen entstehen, die lange bleiben.

Das Jahr 2025 steht in Dresden übrigens ganz im Zeichen des Tanzes! Die Stadt feiert bedeutende Jubiläen, die ihre reiche Tanztradition unterstreichen. Die Palucca Hochschule für Tanz, die einzige eigenständige Tanzuniversität Deutschlands, feiert ihr 100-jähriges Bestehen. Das Semperoper Ballett, eines der führenden Ballettensembles Deutschlands, begeht sein 200-jähriges Jubiläum. Der SemperOpernball, der jedes Jahr tausende Gäste anzieht, wird 100 Jahre alt. Auch die Landesbühnen Sachsen, bekannt für ihre vielfältigen Tanzproduktionen, feiern in Radebeul ihr 80-jähriges Jubiläum.



Ihr Auftritt zählt.

Werbung wirkt!

Endriß Verlags-GmbH

Verlag/Media-Agentur

Fachverlag für Magazine der Industrie- und Handelskammern.

Von der Einmalschaltung einer Anzeige bis hin zu strategisch ausgearbeiteten Mediaplänen bieten wir Ihnen kompetente und umfassende Beratung – dies gilt ebenso für Werbung in sämtlichen am Markt befindlichen Publikationen.

Unsere Media-Agentur hilft Ihnen beim Layout und Satz von Anzeigen und Printprodukten.

Ihr Partner für Printwerbung!

Endriß

Verlags-GmbH

Telefon: 03 52 9 56 99 207
endriß-schnitzer@gmx.de
www.endriß-schnitzer.com



Bild: istock

Unternehmensbörse

Angebote

● **Nachfolger/in für Teeladen in Kamenz gesucht:**

Das zu übernehmende Teegeschäft besteht seit 28 Jahren in Kamenz. Angeboten werden über 200 verschiedene Sorten Tee. Außerdem gehören Teezubehör, Teegebäck, auserlesene Öle und Gewürze, Kaffee, Pralinen, Schokoladen, Spirituosen, Wein, Erzgebirgische Erzeugnisse, wie z.B. Räucherfiguren und Schwibbögen, zum Sortiment. Die Übergabe ist für Januar 2027 geplant. Chiffre: U 48/25

● **Designer Second Hand und Outlet für hochwertige Damenmode:** Angeboten wird ein Geschäft, 80 Quadratmeter groß, in der Dresdner Neustadt. Das Angebot umfasst hochwertige Damenmode und Accessoires wie auch Second-Hand der oberen Preisklasse und Neuware, die in Kooperation mit anderen Geschäften angeboten wird. Neben der Ware stehen eine treue Stammkundschaft, das Ladendesign, die voll ausgestattete Verkaufsfläche und der Internetauftritt zur Verfügung; ideal für modebegeisterte Gründer/innen, Unternehmer/innen mit Sinn für Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein. Die Übergabe ist zum 1. Januar 2026 geplant. Chiffre: U 49/25

● **Gastronomie in bester Innenstadtlage von Görlitz:** Pub in bester Innenstadtlage von Görlitz, 100 Quadratmeter Fläche, 70 Sitzplätze mit großem einzigartigen Tresenbereich zu verkaufen. Vorhanden ist ein separater Raum, nutzbar als Raucher-

bereich oder auch für Veranstaltungen. Seit 1999 wird der Pub von einem Inhaber erfolgreich geführt. Gesucht wird als Nachfolger ein kreativer und motivierter Gastronom oder Mitarbeiter in der Gastronomie, gerne auch ein innovativer Quereinsteiger. Die Übergabe ist für Januar 2027 avisiert. Chiffre: U 51/25

● **Verkauf eines Handelsunternehmens im Landkreis Görlitz:** Die Firma P.A.U.L. »Pädagogische Ausstattungs- und Lernsysteme« wurde 1994 als Zusammenschluss von Arbeitslehre-Fachleuten gegründet und setzte sich zum Ziel, didaktische Konzepte für den Werkunterricht zu entwickeln und die dazu benötigten Hilfsmittel und Werkzeuge zur Verfügung zu stellen. Die Firma hat einen festen Kundenstamm (u.a. Schulen, Horte, Kitas) und agiert bundesweit, so dass der Sitz verlegt werden kann. Aufgrund der persönlichen Situation steht das Unternehmen zum Verkauf. Eine sofortige Übernahme ist möglich. Eine Einarbeitung ist gewährleistet. Die Übergabe ist zeitnah vorgesehen. Chiffre: U 52/25

● **Objektausstatter für Küche, Bad und Haushaltswaren:** Zum Verkauf steht ein komplettes Geschäft für Küchen- und Badausstattung sowie Haushaltswaren. Der Sitz befindet sich in Freital. Die vorhandene Ware sowie die Ausstattung können übernommen werden. Das Unternehmen wird aus

Ihre Kontaktwünsche für die Unternehmens-, die Kooperations- sowie die Auslandsbörse senden Sie bitte per E-Mail mit Angabe der Chiffrenummer an den jeweiligen Ansprechpartner in der IHK Dresden. Die Zuschriften werden ohne Prüfung an den jeweiligen Inserenten weitergeleitet, damit dieser mit Ihnen Kontakt aufnehmen kann.



Onlinebörsen – finden und gefunden werden

Lehrstellenbörse – www.dresden.ihk.de/azubi +++ Bundesweite Börse für Unternehmensnachfolge – www.nexxt-change.org +++ Verzeichnis der bestellten und vereidigten Sachverständigen – www.svv.ihk.de

gesundheitlichen Gründen abgegeben. Es bestehen aktuelle Anfragen, welche derzeit nicht bearbeitet werden können. Die Zahlungsmodalitäten sind individuell zu besprechen. Eine Übergabe ist ab sofort möglich.

Chiffre: U 53/25

● **Hüpfburgverleih zu verkaufen:** Verkauft wird ein Hüpfburgverleih, welcher im Jahr 2020 in Dippoldiswalde gegründet wurde und sich als professioneller Eventverleih in der Region etabliert hat. Zum Bestand zählen insgesamt neun professionelle Hüpfburgen aus sehr gutem Material inkl. Zubehör. Der Verleih erfolgt vorwiegend an Privatpersonen für Geburtstagen und Familienfeiern. Verkauf bereits jetzt ab September 2025. Neben der Übergabe der Ausstattung erfolgt auch eine Einarbeitung in die Abläufe eines Hüpfburgverleihs hinsichtlich Verleih-, Marketing- und Rechnungsprozesse.

Chiffre: U 54/25

● **Moderne IT-unterstützte Wäscherei sucht Nachfolger:** Die Wäscherei ist im Bereich Haushaltswäsche mit Tourenservice, Krankenhauswäsche, OP-Wäsche, Mietwäsche/Mietberufskleidung, Schmutzfangmatten, Objektwäsche, Senioren-/Pflegeheimwäsche usw. tätig. Es handelt sich um ein etabliertes, erfolgreiches Unternehmen mit festen Dienstleistungsverträgen. Ein großer, hauptsächlich gewerblicher Kundenstamm ist vorhanden. Der Maschinenpark wird durch moderne IT unterstützt. Eine Erweiterung des Betriebes ist möglich. Erfahrene, langjährige Mitarbeiter können übernommen werden. Die Immobilie ist im Verkaufsumfang enthalten.

Chiffre: U 55/25

● **Snackautomaten-Geschäft inkl. zwei Standorten:** Verkauft werden zwei Premium-Automaten (Snack, Drinks, Tabak- & Haushaltswaren, Mystery-

packs) mit modernster Technik und umfangreichen Zubehör. Die Standorte sind optional in Bautzen – Pendlerparkplatz und zentrale Lage. Vorteile: 24/7 Einnahmen, kein Personal nötig, minimaler Zeitaufwand, Amortisation in kurzer Zeit, einfache Skalierung. Die Übergabe inkl. Einarbeitung ist ab sofort möglich.

Chiffre: U 57/25

Gesuche

● **Wachsende Unternehmensgruppe aus Sachsen sucht Buchhaltungsbüro:** shelfplaza.com ist ein familiengeführtes E-Commerce- und Produktionsunternehmen aus Dresden mit Fokus auf Online-Vertrieb und internationalen Märkten und langjähriger Erfahrung in der Entwicklung, Herstellung und im internationalen Vertrieb von Regalsystemen. Im Zuge eines strategischen Wachstums wird nach einem Buchhaltungsbüro gesucht, bevorzugt in Sachsen, das unsere Expansionspläne unterstützt. Das Ziel ist es, Kompetenzen zu bündeln, Prozesse zu optimieren und gemeinsam weiter zu wachsen.

Chiffre: U 47/25

● **Unternehmen im Bereich Rohrleitungsbau/Behälterbau gesucht:** Gesucht werden ab sofort Unternehmen aus dem Umfeld Behälterbau/Rohrleitungsbau zum Erwerb durch Unternehmensnachfolge und/oder Insolvenz im Raum Sachsen. Als Chemieanlagenbauer (Diplom-Betriebswirte und Dr.-Ing.) sind wir an einem Erwerb von branchenverwandten Unternehmen interessiert. Die Mitarbeiterzahl spielt keine Rolle. Das Unternehmen soll erhalten und (sofern nötig, wieder) aufgebaut werden. Ziel ist eine breite Abdeckung entlang der Wertschöpfungskette. Preis und Zahlungsmodalitäten sind frei wählbar.

Chiffre: U 50/25



Kontakt
Nicole Karbstein

nachfolge@
dresden.ihk.de
www.nexxt-change.org/

BEKANNTMACHUNG

Bekanntgabe über die Anerkennung als Sachverständiger nach § 18 Bundes-Bodenschutzgesetz

Prof. Dr. Thomas Egloffstein wurde auf Grundlage der SächsSachVO als Sachverständiger gem. § 18 Bundesbodenschutzgesetz (BBodSchG) für das Sachgebiet »Sanierung« mit Bescheid vom 30. Juli 2025 anerkannt.

Die Kontaktdaten des Sachverständigen lauten wie folgt:

Prof. Dr. rer. nat. Thomas Egloffstein c/o ICP Ingenieurgesellschaft Prof. Czurda und Partner mbH
Auf der Breit 11 | 76227 Karlsruhe | Telefon: (0721) 94477-11 | Mobil: (0172) 7129386
E-Mail: thomas.egloffstein@icp-ing.de

● **Unternehmerin sucht Produktionsunternehmen zur Übernahme:** Ich suche im Rahmen einer Unternehmensnachfolge ein kleines bis mittelständisches Produktionsunternehmen mit etwa 20 bis 25 Mitarbeitenden im Raum Sachsen oder Brandenburg zur Übernahme – gern auch mit sofortigem Einstieg. Ich bringe langjährige Berufserfahrung im Vertrieb eines Produktionsunternehmens sowie ein betriebswirtschaftliches Studium mit. Zudem verfüge ich über fundierte Kenntnisse in der Fördermittelakquise und im Change Management. Der Einstieg kann flexibel gestaltet werden – ob kurzfristig oder im Rahmen einer begleiteten Übergabe.

Chiffre: U 56/25

● **Unternehmensgruppe sucht Verstärkung im Marketing & Shop-Kompetenz:** Es geht um ein dynamisch wachsendes E-Commerce-Unternehmen mit Sitz in Dresden und mit dem Schwerpunkt auf Onlinevertrieb und Marketing, welches langjährige Erfahrung im Aufbau und der Führung erfolgreicher Online-Shops mit fundiertem Know-how in den Bereichen Webdesign, Programmierung und

digitaler Vermarktung kombiniert. Gesucht wird ein kleines, spezialisiertes Unternehmen aus Sachsen im Bereich E-Commerce, Online Marketing, Webdesign oder Programmierung mit den Schwerpunkten Aufbau und Betreuung von Online-Shops (bevorzugt Shopify), Online-Marketing (Google Ads, SEO), Webdesign und Entwicklung. Die Übernahme ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt angestrebt.

Chiffre: U 58/25

● **Unternehmensgruppe sucht Spielzeug- oder Möbelhersteller:** Ein familiengeführtes, produzierendes E-Commerce-Unternehmen aus Dresden verfügt über langjährige Erfahrung in der Entwicklung, Herstellung und im internationalen Vertrieb von Regalsystemen und weiteren Produkten. Die moderne Produktion ist auf die Verarbeitung von Holz und Stahl spezialisiert. Gesucht wird ein Spielzeug- oder Möbelhersteller, der sich auf die Verarbeitung von Holz spezialisiert und seinen Sitz in Deutschland, bevorzugt Sachsen, hat. Eine Übernahme ist nach Vereinbarung möglich.

Chiffre: U 59/25

Auslandsbörse

● **Irisches Unternehmen sucht Vertriebspartner:** Ein irisches KMU sucht Partner mit Expertise im Sicherheitssektor, insbesondere im Bereich hochwertiger Sicherheitslösungen, um eine Vertriebsvereinbarung für seine neuartige Technologie, das automatische Tor- und Türverriegelungssystem Sentinel, abzuschließen. Die Sentinel Gate Barrier ist ein zum Patent angemeldetes hydraulisches Anti-Ramp-System mit CE-Kennzeichnung und bietet ein Höchstmaß an Sicherheit für automatische und nicht automatische Dreh- und Schiebetore sowie Türen. Sie ist für extreme Belastungen ausgelegt und ersetzt schwächere Schlösser und teure Pollersysteme. Sie bietet eine robuste, ausfallsichere Barriere. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-25-16_EEN

● **Italienisches Unternehmen sucht Vertriebspartner:** Ein italienisches Unternehmen, das sich auf maßgeschneiderte Lösungen für die industrielle Automatisierung und Robotik spezialisiert hat, sucht internationale Vertriebspartner und Geschäftspartner. Das Unternehmen verfügt über mehr als 45 Jahre Erfahrung in der Mechatronik

und entwickelt und fertigt maßgeschneiderte industrielle Automatisierungssysteme, darunter Ferti-gungsstraßen, Roboterinseln und Spezialmaschinen. Es sucht Partner, um seine globale Markt-präsenz auszubauen und seine hochtechnologi-schen, zuverlässigen Lösungen neuen Branchen und Kunden anzubieten.

Chiffre-Nr.: DD-A-25-17_EEN

● **Schwedisches Unternehmen sucht Vertriebspartner:** Ein schwedischer Hersteller von tragbaren und stationären Doppelblatt-Kreissägen sucht Händler/Wiederverkäufer mit Kenntnissen in den Bereichen Forstwirtschaft, Landwirtschaft oder Holzverarbeitung.

Chiffre-Nr.: DD-A-25-18_EEN



Bild: iStock



Kontakt
Katja Hönig

hoenig.katja@
dresden.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
Dresden

Aktiv für Wirtschaft und Region

DIE INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER DRESDEN STEHT IHNEN ZUR SEITE

- Existenzgründung & Startup
- Finanzierung & Förderung
- Unternehmensnachfolge
- International
- Recht & Steuern
- Wirtschaftsstandort
- Umwelt & Energie
- Industrie & Innovation
- Berufliche Ausbildung und Prüfungen
- Weiterbildung und Fachkräfte

IHR KONTAKT ZU UNS

Industrie- und Handelskammer Dresden

Langer Weg 4 / 01239 Dresden

Telefon: 0351 2802-0

E-Mail: service@dresden.ihk.de

Regionale Geschäftsstellen

DRESDEN

Langer Weg 4
01239 Dresden
☎ 0351 2802-0
@ service.dresden@dresden.ihk.de

BAUTZEN

Karl-Liebkecht-Str. 2
02625 Bautzen
☎ 0351 2802-900
@ service.bautzen@dresden.ihk.de

KAMENZ

Haydnstraße 2
01917 Kamenz
☎ 0351 2802-930
@ service.kamenz@dresden.ihk.de

ZITTAU

Bahnhofstraße 30
02763 Zittau
☎ 0351 2802-940
@ service.zittau@dresden.ihk.de

RIESA

Alexander-Puschkin-Pl. 4c
01587 Riesa
☎ 0351 2802-450
@ service.riesa@dresden.ihk.de

PIRNA

Breite Straße 4
01796 Pirna
☎ 0351 2802-470
@ service.pirna@dresden.ihk.de

GÖRLITZ

Jakobstraße 14
02826 Görlitz
☎ 0351 2802-910
@ service.goerlitz@dresden.ihk.de

Kontaktzentrum für
Sächsisch-Slowakische
Wirtschaftskooperation
☎ 0351 2802-940

Kompetenzzentrum
Tschechien
☎ 0351 2802-944

Kontaktzentrum für
Sächsisch-Polnische
Wirtschaftskooperation
☎ 0351 2802-913

ihk.de/dresden

Amtliche Bekanntmachung: Neufassung der Schiedsgerichtsordnung

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Dresden hat am 17. Juni 2025 gemäß § 4 Abs. 2 Satz 1 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) geändert worden ist, beschlossen:

Schiedsgerichtsordnung der IHK Dresden

Präambel

Die Industrie- und Handelskammer Dresden (IHK Dresden) ist gesetzliches Mitglied in der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). Die DIHK hat einen Schiedsgerichtshof (SGH) errichtet und bietet zur verbindlichen Entscheidung von Wirtschaftsstreitigkeiten eine eigene Schiedsgerichtsordnung (SGH-Schiedsregeln) an. Daher verweist die IHK Dresden auf die SGH-Schiedsregeln mit folgender Maßgabe:

Artikel 1 Anwendungsbereich

Diese Schiedsgerichtsordnung findet Anwendung, wenn die Vertragsparteien eine Schiedsvereinbarung getroffen haben, die auf das Schiedsgericht oder die Schiedsgerichtsordnung der IHK Dresden Bezug nimmt.

Artikel 2 Verweisung an den SGH

Haben die Vertragsparteien eine Schiedsvereinbarung getroffen, die auf die Schiedsgerichtsordnung der IHK Dresden Bezug nimmt, so finden die Schiedsregeln des Schiedsgerichtshofs bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer (SGH) nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen Anwendung. Das Verfahren wird durch den SGH administriert.

Artikel 3 Verhandlungen

Liegt der Schiedsort im Bezirk der IHK Dresden, können die Parteien für Verhandlungen im Rahmen des Schiedsverfahrens Räumlichkeiten in einer Geschäftsstelle der IHK Dresden anmieten, sofern diese verfügbar sind.

Artikel 4 Kommunikation

- (1) Diese Schiedsgerichtsordnung verpflichtet die Parteien zur Nutzung der Verfahrensmanagementplattform des SGH. Schriftsätze und Erklärungen sind von den Parteien ausschließlich über die digitale Verfahrensmanagementplattform an den SGH zu richten.
- (2) Die Parteien und ihre Prozessbevollmächtigten sorgen für die Einhaltung der Technikvorgaben des SGH.

Artikel 5 Benennung von Schiedsrichtern durch den Präsidenten der IHK Dresden

Schiedsrichter werden in den in § 9 und § 13 Abs. 1 der SGH-Schiedsregeln genannten Fällen nicht vom SGH, sondern vom Präsidenten der IHK Dresden benannt. Der Präsident der IHK Dresden kann beim SGH Vorschläge zur Benennung von Schiedsrichtern einholen.

Artikel 6 Haftungsausschluss

Für sämtliche Handlungen oder Unterlassungen im Zusammenhang mit dem Schiedsverfahren ist die Haftung der IHK Dresden, ihrer Organe und Mitarbeiter ausgeschlossen, soweit sie nicht eine vorsätzliche oder grob fahrlässige Pflichtverletzung begehnen.

Artikel 7 Inkrafttreten

Diese Schiedsgerichtsordnung tritt am ersten Tag des auf ihre Veröffentlichung folgenden Kalendermonats in Kraft. Gleichzeitig tritt die frühere Schiedsgerichtsordnung der IHK Dresden vom 30. Januar 2013 außer Kraft.

Beschluss zur Änderung des Gebührentarifs der IHK Dresden

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Dresden hat am 17. Juni 2025 gemäß § 3 Absatz 6 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) geändert worden ist, in Verbindung mit

- § 8 Abs. 2 der Berufszugangsverordnung für den Güterkraftverkehr vom 21. Dezember 2011 (BGBl. I S. 3120), die zuletzt durch Artikel 7 Absatz 6 des Gesetzes vom 11. April 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 119) geändert worden ist,
 - § 6 und 7 Absatz 1 Nr. 4 der Gefahrgutbeauftragtenverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. März 2019 (BGBl. I S. 304), die zuletzt durch Artikel 3 der Verordnung vom 17. Dezember 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 422) geändert worden ist,
- beschlossen:

Der Gebührentarif der IHK Dresden vom 25. September 2001, der zuletzt durch Vollversammlungsbeschluss vom 18. Dezember 2024 geändert worden ist, wird wie folgt geändert:

- 1) In Ziffer 13.4 werden nach den Zeichen »GBZugV §§« die Zahlen »6, 8« durch die Zahl »7« ersetzt.
- 2) In Ziffer 13.5 wird nach den Zeichen »GBZugV §« die Zahl »7« durch die Zahl »8« ersetzt.
- 3) In Ziffer 13.6 wird der Gebührentatbestand um die Worte »ohne Fachgespräch« ergänzt.
- 4) In Ziffer 13.7 erhält der Gebührentatbestand folgende Fassung: »Erlass eines Widerspruchbescheides im Widerspruchsverfahren gegen die Ablehnung der Anerkennung der leitenden Tätigkeit«.
- 5) Ziffer 15.4 wird zu Ziffer 15.4.1.
- 6) Es wird folgende Ziffer 15.4.2 ergänzt: »Nichtteilnahme oder Rücktritt vor Beginn der Prüfung 55,00 €«.

Dresden, den 17. Juni 2025

gez. Dr. Andreas Sperl
Präsident

gez. Lukas Rohleder
Hauptgeschäftsführer

Genehmigt durch das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz mit Schreiben vom 22. Juli 2025 (Az.: 18-4124/24/15-2025/81725).

Der Beschluss wird hiermit ausgefertigt.
Dresden, den 30. Juli 2025

gez. Dr. Andreas Sperl
Präsident

gez. Lukas Rohleder
Hauptgeschäftsführer

Schau-spiel-haus	nord-amerik. Indianer (Mz.)	Anord-nung	ältestes Bauwerk Londons	italie-nisch: drei	eine Lage-bezeich-nung	nach Art von (franz.)	ein Umlaut	dt. Rad-sport-legende (f., Rudi)	Hund, Hündin (ugs.)	Frauen-kurz-name	Pflanze der See
	3				Kinder-spiel-zeug				9		
				Ver-heira-tete					Kalt-speisen		Insel vor Dalma-tien
Fest-umzug		dt. Rund-funk-sender (Abk.)	4		Fremd-wortteil: entspre-chend		Bier-sorte		5		
sich täu-schen											1
				Konfe-renz, Tagung				Nahrung des Wildes	Stadt in Sachsen	Kfz-K. Osnab-rück	
Herbst-blume	Pflanzen-stumpf	humoris-tische Unter-haltung		Reform				„Draht-esel“ (Kw.)			kelti-scher Name Irlands
ein psycho-logischer Test			11								
								Reiter-sitz		höchster Berg Nord-amerikas	10
Schulter-tücher		Initialen der Glas						norweg. Schrift-steller, † 1906		weib-licher Artikel	
Gegen-teil von unter											Vater von Odys-seus
								histor. spani-sche Flotte		Speisen-folgen	Kfz-K. Dessau
nicht diese, son-dern ...			franzö-sisches Departement								
steller Berg-pfad	kegel-förmiges Zelt	kleine Ge-wässer-bucht			7	franzö-sisch: Sommer	Auftritt eines Künstlers	Stadt auf Fünen	span. surreal. Maler, † 1989	eingedickter Frucht-saft	
				Vorname von US-Filmstar Gibson		Diffe-renz-betrag				Kimono-gürtel	12
Haar-klammer		Abk.: außer Dienst	Balea-ren-in-sel						2	Abk.: Ihre Majes-tät	latei-nisch: damit
	6				Leicht-metall (Kurz-wort)			Raub-insekt		8	
nur gedacht						positive Lebens-auf-fassung					

1. SÄCHSISCHES MUNDART-THEATER

RADEBERGER Bier-THEATER
SPASS BEIM BIER

WEIHNACHTSFEIER
im Radeberger Biertheater

Vom 22.11. bis 20.12.2025 die Weihnachtsshow

DER SCHWIPSOGEN
Die Rentner Horror Picture Show - Teil 5

mit köstlichem 3-Gang-Menü
in weihnachtlichem Ambiente

Jetzt Tickets sichern!

(03528) 48 70 70 www.biertheater.de

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Aus allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort werden drei Gewinner ermittelt, die jeweils zwei Karten für das Biertheater für eine Vorstellung ihrer Wahl erhalten.

Schicken Sie das Lösungswort **bis zum 26. September 2025** an die Redaktion (IHK Dresden, Redaktion »ihk.wirtschaft«, Langer Weg 4, 01239 Dresden) oder per Mail an redaktion@dresden.ihk.de (Absenderadresse nicht vergessen!). Dann entscheidet das Los – der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Auflösung aus Heft 7-8/2025



AUSZEITENTOUREN

ihk.wirtschaft
Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer
Dresden · 35. Jahrgang · September 2025

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Dresden
Langer Weg 4, 01239 Dresden,
Tel.: 0351 2802-0, Fax: 0351 2802-280
Internet: www.ihk.de/dresden

Redaktion:

Thessa Wolf (verantwortliche Redakteurin)
Michael Matthes (Redakteur)
Tel.: 0351 2802-231, Fax: 0351 2802-7231
Redaktionsschluss: 12. August 2025
Erscheinungstermin: 5. September 2025

Layout, Satz und Repro:

FRIEBEL Werbeagentur und Verlag GmbH

Druck:

Druckerei Vettters GmbH & Co. KG, Radeburg

Verleger:

Im Sinne des Postzeitungsdienstes: IHK Dresden

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Endriß Verlags-GmbH,
August-Bebel-Straße 26, 01809 Heidenau,
Tel.: 03529 5699-207, Fax: 03529 5699-237
E-Mail: endriß-schnitzer@gmx.de
Internet: www.endriß-schnitzer.com
Anzeigenleitung: Manuela Leonhardt

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 30
vom Januar 2025.
Druckauflage: 29.235 Exemplare
(September 2025)



Abonnement: Über Verlag und Anzeigenverwaltung;
Bezugspreis von jährlich 35,- Euro einschl. Postge-
bühren und Mehrwertsteuer. Für Verlagsabonnenten
verpflichtet der verbilligte Bezugspreis zur Abnahme
eines Jahresabonnements. Kündigungsmöglichkeit:
10 Wochen vor Halbjahres- oder Jahresende.

Die *ihk.wirtschaft* ist das offizielle Organ der IHK
Dresden; kammerzugehörige Unternehmen erhalten
die Zeitschrift im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglieder der IHK.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge
und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt;
Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Heraus-
gebers statthaft.

Hinweis zur Gender-Formulierung: Bei allen Be-
zeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint
die gewählte Formulierung alle Geschlechter, auch
wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die
männliche Form steht.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine
Gewähr übernommen. Mit der Annahme von
Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der
Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungs-
recht. Die Redaktion behält sich Änderungen redak-
tioneller Art vor. Mit Namen oder Initialen gezeich-
nete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung
der Kammer wieder.



Kontakt

Thessa Wolf

0351 2802-231

wolf.thesa@dresden.ihk.de

für die Ausgabe 10/2025

Einfach machen!



Foto: IHK Dresden / Thessa Wolf

Wie digital soll die Arbeitswelt sein? Klar ist: Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) verändert Prozesse, Aufgabenverteilungen und Organisationsstrukturen in Unternehmen.

Zunächst einmal macht es vieles einfacher. Aber ist es auch einfach zu machen? In der *ihk.wirtschaft* im Oktober werden Firmen vorgestellt, die mittels Digitalisierung vieles effizienter und leichter gestalten konnten – für Produktionsprozesse und auch für ihre Mitarbeiter. Und Experten erklären, wie man die firmeneigenen Systeme vor Angriffen schützt. Denn so einfach das Digitale vieles macht, so sicher sollte es sein. (the)

KULTURTIPP

Mit dem Blumenmädchen

Vom 5. bis 7. September verwandeln sich Sebnitz und das benachbarte Dolní Poustevna in die größte Festmeile Sachsens: Der »Tag der Sachsen« feiert unter dem Motto »Auf blühende Erlebnisse!« sein 30. Jubiläum – mit drei Tagen voller Musik, Action und Begegnungen. Auf der großen Marktbühne sorgen unter anderem das bekannte Elektropop-Duo Glasperlenspiel, die DJ-Formation Gestört aber Geil, die Rock'n'Roll-Legenden The Firebirds, eine Drumshow von Stamping Feet, die Band Jolly Jumper sowie die Partyband Diese Typen, die Partypiloten und Schlagerstar Nicci Schubert für Stimmung. Mit dabei ist auch Blumenmädchen Isabel Doil. (PR)



Foto: Stadtmärkte Sebnitz / I. Doil



Online lesen

Alle Ausgaben der
ihk.wirtschaft auf
www.ihk.de/dresden



Folgen Sie uns auch auf Instagram,
Facebook, LinkedIn und YouTube,
um stets informiert zu bleiben.

Push dein Business.

Rechnung bezahlt.
Belege gescannt und
schon verbucht.
Mit Lexware.

Jetzt testen
50 % sparen.



Lexware



Eine extra Portion Gesundheit für Ihre Mitarbeiter:innen

Mitarbeitende finden und binden mit betrieblicher Krankenversicherung

Warum eine betriebliche Krankenversicherung für Sie als Unternehmen sinnvoll ist

Die besten Mitarbeiter:innen für Ihr Unternehmen zu finden wird immer schwieriger. Sie dauerhaft zu binden ist eine Herausforderung. Mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) geben Sie Ihren Angestellten eine Extraportion Gesundheit und stärken Ihr Unternehmen im Wettbewerb.

Gestalten Sie mit uns Ihre bKV nach Ihren individuellen Vorstellungen. Volle Leistung ab dem ersten Tag!

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie mit uns einen persönlichen Termin. Ihr Team der Allianz Agentur Jörg Lehmann

1

Mitarbeiter:innen finden.

Für qualifizierte Fachkräfte wird Ihr Unternehmen noch attraktiver. Beschäftigte empfehlen Sie als Arbeitgeber gerne weiter.

2

Mitarbeiter:innen binden.

Ihre Belegschaft ist zufrieden und motiviert. Die Bindung an Sie als Arbeitgeber steigt.

3

Soziale Verantwortung übernehmen.

Mit einer bKV bieten Sie exzellente Zusatzleistungen und sorgen verantwortungsvoll für Ihre Beschäftigten.

4

Gesundheit verbessern.

Mit einer bKV können Sie Ausfallzeiten Ihres Personals reduzieren.

Jörg Lehmann
Allianz Generalvertretung

Fachagentur für betriebliche
Krankenversicherung

Dresdner Str. 39

01156 Dresden

☎ 03 51.4 90 52 56

📠 01 63.4 91 47 79

joerg.lehmann@allianz.de